

Harrenspiegel



Regionalverband

Bayer.-Schwäb. Fastnachtsvereine e.V.



Den neuesten **buttinette**

Faschings-Katalog

GRATIS



2013



mit 244 Seiten jetzt **GRATIS**

anfordern unter:

☎ **01805-199666***

* 14 Cent/Min. a. d. Festnetz, max. 42 Cent/Min. a. d. Mobilfunk



- Faschingsstoffe
- **burda-**Schnitte
- Karnevalszubehör
- Karnevalskostüme



Das komplette Sortiment finden Sie auch online unter:

www.buttinette-fasching.de



• GRATIS •

29. Ausgabe 2012 / 2013

Narrenspiegel

Herausgegeben vom



Verantwortlich für den Inhalt:

BSF-Medienausschuss:

Christa Streit
Sabine Riedmann
Werner Riedmann
Eugen Müller

Internet: <http://www.bsf-verband.de>

E-Mail: christa.streit@online.de
fam-riedmann@t-online.de

Herausgeber:

Regionalverband
Bayerisch - Schwäbischer
Fastnachtsvereine e. V.
Bachhalde 10
89362 Offingen
Tel.: (08224) 6 88
Fax: (08224) 13 25
e-mail: eugen.mueller.offingen@t-online.de

Druck:

RODERER
medienproduktion
Markgrafenstr. 7
89331 Burgau
Tel.: (08222) 96 61 - 0
Fax: (08222) 96 61 - 30

Zum Titelbild:

Das Titelbild unseres NARRENSPIEGELS zeigt das Titelpuffer des "Sittlichen Narrenspiegels" von Geiler von Kaisersberg, 1708. - Reproduktion mit Genehmigung Universitätsbibliothek Freiburg i. Br.



Deckungskonzept für Mitglieder des Regionalverbandes des BSFe.V.

Die Vereins- und Veranstalter-Haftpflicht kann nur zusammen abgeschlossen werden.

Vereins-Haftpflicht-Versicherung
je Mitglied à 1,20 Euro

Mindestbeitrag 138,90 €

Veranstalter-Haftpflicht-Versicherung

• je Veranstaltung bis 500 Besucher	47,30 €
• je Veranstaltung bis 1000 Besucher	78,80 €
• je Veranstaltung bis 2000 Besucher	141,80 €
• je Veranstaltung im Festzelt (z.B: 500 m ² Grundfläche)	105,00 €
• je Umzug bis 500 Teilnehmer	60,00 €
• je Umzug bis 1000 Teilnehmer	100,00 €
• je Umzug bis 2000 Teilnehmer	190,00 €
• je Umzug (jedes Jahr wiederkehrend)	Anfrage
• Mietsachschäden an Immobilien (z.B: Veranstaltungshalle)	
Zuschlag auf die Veranstalterhaftpflicht	100 % Zuschlag

Auf die Jahresbeiträge muss die gesetzliche Versicherungssteuer von derzeit 19 % noch hinzugerechnet werden und bei Abschluss eines Drei-Jahresvertrages kann ein Dauerrabatt von 10 % eingeräumt werden.

Mitglieder des Regionalverbandes BSF e.V. erhalten auf die Vereins- und Veranstalterhaftpflichtversicherung 20 % Rabatt (im Preis enthalten)

Deckungssummen in Euro

3 000 000 für Personenschäden • Sachschäden • Vermögensschäden

Vereinsunfallversicherung

Versichert ist/sind Gardistinnen, Tanztruppen, Tanzpaar, Prinzenpaar, Fanfarenzüge, Elferräte/innen, Hofnarren gegen die Folge von Unfällen auf dem direkten Weg zu und von sowie während der Teilnahme an Veranstaltungen des Versicherungsnehmers und bei Erfüllung vereinsmäßiger Pflichten/Aufgaben bzw. bei sonstiger ehrenamtlicher Betätigung für den Versicherungsnehmer.

Versicherter Personenkreis

Jahresbeitrag je Person: Erwachsene 4,10 €, Kinder 1,00 €

Unfallversicherung für Erwachsene

Invaliditätskapital	50 000 €
Todesfallkapital	25 000 €
Kosten für kosmetische Operationen	10 000 €
Bergungskosten	10 000 €

Unfallversicherung für Kinder

Invaliditätskapital	25 000 €
Todesfallkapital	3 000 €
Kosten f. kosm. Operationen	10 000 €
Bergungskosten	10 000 €

Vereinsrechtsschutz schon ab Euro 100,- jährlich!

Das Deckungskonzept kann angefordert werden bei:

Versicherungsbüro Tobias Linder

Brüderstraße 26 · 89415 Lauingen

Telefon (0 90 72) 20 82 · Telefax (0 90 72) 50 32

Internet www.linder.vkb.de

VER | SICHER | UNGS
KAMMER
BAYERN

 Finanzgruppe

Wir versichern Bayern.

Inhaltsübersicht

Grußwort BSF-Präsident Eugen Müller	5
Grußwort Bayerischer Ministerpräsident Horst Seehofer	7
Grußwort Staatsminister Thomas Kreuzer	9
Grußwort Vorsitzende der BDK-Jugend Petra Müller	11
Grandioser 5. Kinder- und Jugendtanzworkshop	12
BDK-Präsidialtagung 2011 mit Kulturpreisverleihung in Augsburg	14
Aufbaukurs Büttenreden 2011	16
Faschingsverein Engetried freut sich über das neue Dorfgemeinschaftshaus	17
Arbeitstagung des BDK-Präsidiums mit den Kulturpreisträgern in Mainz	19
Eine Standarte für die Haldenwanger Gaudi	20
Wolfgang Krebs erhält Kulturpreis der Stadt Kaufbeuren	22
Höchste BSF-Ordensauszeichnung "Staufer-Löwen in Gold"	23
21. BDK-Qualifikations-Tanzturnier	24
Faschingsfreunde Megesheim feiern 25-jähriges Jubiläum als e.V.	26
Auszeichnung an Georg Rehm mit der Ehrenmedaille „für Augsburg“	27
BSF-Hästräger spenden für Klinikclowns	28
9. BR-Fernsehsitzung „Schwaben weissblau, - hurra und helau“	29
22. Mini-Gardetreffen in Bad Wörishofen	33
Prunksitzung der Goldenen 11 für Menschen mit Behinderung	34
Traditioneller Empfang im Bundeskanzleramt in Berlin	37
Oberdorfer Fasnachter schwören auf Magie	40
Närrischer schwäbischer Besuch in der bayerischen Landeshauptstadt München	42
Carnevals-Club Harthausen startet in seine 40. Kampagne	44
Großer Prinzenball des Carneval-Club Bäumenheim	46
Die Epponia – ein kleiner Einblick in das Wirken eines großen Vereins	48
Fastnachtszunft Burgenstadt Pforzen feiert 44-jähriges Jubiläum	50
„Es war einmal“ ... bei der Hillaria Sonthofen	51
Umzugsplanung der Stadtbachhexen Memmingen	52
Faschingsumzug in Engetried	53
2012 – heiter bis lockig bei der Sonthofer Fastnachtszunft	54
Die nächste Generation der Knoronia	56
Gaudilonia e.V. Bad Wörishofen	57
Ein turbulentes Jahr beim Faschingsverein Aufbruch-Umbruch Kaufbeuren	58
In Deubach an der Schmutter war auch 2012 alles in Butter	60
Generationswechsel bei der Rottachgilde Kempten	61
Oberelchinger Bobbele tanzen nur alle 5 Jahre	63
Weißenhornher Fasnacht mit jahrhundertalter Tradition	64
3-fach Jubiläum der Narrenzunft Niederrieden e.V.	66
33 Jahre Guggenmusik Isny	68
Lauinger Blunzensieden – ein närrischer Brauch zur Fastnachtszeit	69
Ballustikaland in Hexenhand	70
Kino, Kino – Film ab für die Mindelonia	72
Vier Stunden Narrenshow bei der Faschingsgesellschaft Dietmannsried	74
Das „Untere Thor“ – Glinken-Vereinsheim	75
Landkreise des Regierungsbezirks Schwaben	76
D'Kindinger Fosanejl	77
„Viva Augspurgia“ – Augsburgs jüngster Faschingsverein stellt sich vor	78
Wir stellen uns vor: Faschingsverein Dischingen e.V.	80
„Allad no – so wie so“ ruft der Moosbacher Faschingsverein e.V.	82
Zum 5. Mal organisierte der Carneval-Club Bäumenheim die Showtanznacht	85
Fastnachtsküchla – schon seit Jahrhunderten ein Brauchtums-Gebäck	86
Fastnachtsfiguren bereichern BSF-Verbandsarchiv	87
Die Lust an der Verwandlung	88
Am Aschermittwoch endet traditionsgemäß Fastnacht, Karneval und Fasching	90
Funkenfeuer – ein Zeichen der Winteraustreibung	91
32. BSF-Jahreshaupttagung in Schwabmünchen	92
Maibaumstellen des Kötzer Narren Club's	95
BDK-Gardegrundschulung in Mindelheim	96
BDK-Südkonvent erstmals in Oberbayern	98
Termine des BSF und des BDK	99
Intensive Jugend-Büttenrednerschulung mit Oliver Sauer fand großen Anklang	100
Fachliches Steuerseminar mit viel Humor und Witz gespickt	101
BDK-Präsidiumssitzung bei uns in Bayerisch-Schwaben	101

Narraschlückle

Das Bier für echte Narra

Nur solange
Vorrat reicht...
denken Sie
also rechtzeitig
an Ihre
Vorbestellungen!



www.autenrieder.de

♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥
♥♥♥ Haben Sie was zu feiern? ♥♥♥
♥♥♥ Greb`s Gastronomie ist immer für Sie da ♥♥♥



Bahnhofstr. 6, 89340 Leipheim
Tel. 08221 2770 Fax 08221 277200
www.hotel-post-leipheim.de



Zehntstadel

Schlosshof 2, 89340 Leipheim
Tel. 08221 369853 Fax 08221 369854
www.restaurant-im-zehntstadel.de



Am Hofgarten
Restaurant & Café

Jahnstr. 2, 89312 Günzburg
Tel. 08221 21922 Fax 08221 21926
www.am-hofgarten.de



Oder bei Ihnen zu Hause
mit unserem Partyservice von 10 - 1000 Personen



Grußwort

des Präsidenten des Regionalverbandes

Bayerisch-Schwäbischer Fastnachtsvereine

Eugen Müller

Alle Leser und Leserinnen unseres diesjährigen BSF-Narrenspiegels und somit auch Freunde unseres Bayerisch-Schwäbischen Fastnachtsverbandes grüße ich mit einem herzlichen „Schwaben weissblau, - hurra und helau“ und wünsche beim „Schmökern“ dieser Lektüre recht viel Spaß und Unterhaltung. Die Verbandsbroschüre gibt wieder einen interessanten Einblick in die Aktivitäten unserer zwischenzeitlich 130 Faschingsgesellschaften und Narrenzünfte innerhalb und außerhalb der sogenannten fünften Jahreszeit.

Wir freuen uns, dass sich beim BSF-Verband rund 21.000 Mitglieder begeistert für unseren fröhlichen Fasching und unsere lustige Fasnacht im bayerischen Schwaben engagieren. Unsere fastnächtlichen Bräuche, die teilweise bis ins Mittelalter zurückgehen, basieren auf christlicher Grundlage, sind auch mit der Jahreszeit verbunden und bilden in einer Gemeinschaft schon seit über 600 Jahren ein wichtiges Brauchtum zwischen Allgäu und Donau, Iller und Lech.

Auch wenn es bundesweit entsprechend der Region und Landsmannschaft oft unterschiedlich genannt wird – sei es Fastnacht, Fasnacht, Fasnet, Fasent, Fasching, Karneval oder Vastelovend – finden all diese Bezeichnungen ihren Ursprung seit dem Mittelalter im Kirchenzyklus. Dass sich ein Brauchtum auch manchmal der Zeit anpassen muss ist verständlich, doch sollen auf jeden Fall seine Wurzeln gewahrt werden. Aufgabe für die Erwachsenen ist es stets, das von unseren Vorfahren übernommene Brauchtum zu pflegen und die Jugend an dieses heranzuführen und auch dafür zu begeistern.

Ganz wichtig finden wir es auch, eine ganzjährige Jugendarbeit mit und für die Jugend zu leisten, denn nur der Verein, welcher die Jugend hinter sich hat, dem gehört die Zukunft! Und mit dieser Jugend wollen wir den Mitmenschen Freude und Frohsinn vermitteln.

So danke ich an dieser Stelle allen unseren Vereinen und Zünften mit ihren Aktiven, meinen Mitarbeitern in den verschiedenen BSF-Gremien und unseren Sponsoren.

Weiter freue ich mich über die zahlreichen Freunde, die unser Bayerisch-Schwäbischer Fastnachtsverband seit seiner Gründung im Jahre 1980 quer durch deutsche Lande, aber auch im In- und Ausland gewonnen hat.



Eugen Müller
BSF-Präsident



Grußwort
des Bayerischen Ministerpräsidenten
Horst Seehofer

Seit 33 Jahren besteht der Regionalverband der Bayerisch-Schwäbischen Fastnachtsvereine – das begründet im Bereich der „fünften Jahreszeit“ ein Jubiläum von besonderer Bedeutung. Dazu gratuliere ich herzlich!

Gern verbinde ich damit ein Wort des Dankes. Es gilt dem Engagement der vielen begeisterten Fastnachtsfreunde in Bayerisch-Schwaben. Was sie für ihre Vereine leisten, verdient höchste Anerkennung, denn die Herausforderungen, die sie meistern, sind vielfältig. Im Vordergrund stehen die mannigfaltigen Aufgaben, deren Ergebnisse schließlich auf den Fastnachtsbühnen zu sehen sind: Kostüme schneiden, Aufführungen technisch vorbereiten, Liedertexte schreiben, Sketche entwerfen, Reden formulieren und Tänze einstudieren.



Es kommen aber auch noch die vielen organisatorischen Dinge hinzu, die das deutsche Vereinsrecht selbst von den Fastnachtsfreunden verlangt. Obwohl man bei ihnen eigentlich eher einen Sinn für Ausgelassenheit und Improvisation erwartet als die Neigung zu bürokratischer Genauigkeit, müssen auch Fastnachtsvereine korrekt geführt werden – und dieser Verantwortung werden die Vereine vorbildlich gerecht.

Immer wieder freue ich mich über den Enthusiasmus, mit dem bei uns in Bayern Frauen und Männer Ehrenämter übernehmen. Diese Freiwilligen, die zumeist noch in einem „Zivilberuf“ oder in den Familien fleißig und sorgfältig ihre Pflicht erfüllen, geben ein schönes Beispiel für Begeisterungsfähigkeit und Bürgersinn – und für die lebendige Verbundenheit mit den charakteristischen Traditionen unserer Heimat.

Ich wünsche den Mitgliedern und Freunden der Bayerisch-Schwäbischen Fastnachtsvereine ein fröhliches Jubiläumsjahr 2012.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'H. Seehofer'. The signature is fluid and cursive, written on a white background.

Horst Seehofer

Bayerischer
Ministerpräsident

MIKO Orden

Abbildungen verkleinert !



Karnevalorden, Fotoorden, Motivorden, Historische Orden

Schützenorden, Sportorden
Wandmotivteller

Buttons, Pins
Foto-Tassen
Foto-Krüge

Narrenzeit



MIKO

Schmitthener Str.8
69434 Hirschhorn
Tel.: 06272 / 2640
Fax : 06272 / 852

www.miko-orden.de

E-Mail : MIKO-ORDEN@t-online.de

Zeit für
MIKO Orden

Katalog und Musterorden kostenlos anfordern !

Grußwort
des Leiters der Bayerischen Staatskanzlei
Staatsminister
Thomas Kreuzer

Gern gebe ich dem BSF-Narrenspiegel meinen herzlichen Gruß an seine Leserinnen und Leser mit auf den Weg!

Ihnen allen gilt mein Dank. Sie engagieren sich für die Bewahrung einer liebenswürdigen und charakteristischen Tradition unserer bayerisch-schwäbischen Heimat. Karnevalistische Bräuche gibt es erfreulicherweise in ganz Deutschland, aber bei uns im Südwesten Bayerns sind sie schon etwas Besonderes.

Hier gewinnt die Fastnacht einen Zug des Doppeldeutigen und manchmal sogar des Unheimlichen. Doch im Vordergrund stehen natürlich Tanz und Verkleidung, Musik und lustiges Schauspiel, warmherziger Humor und bissiger Wortwitz! Hier wird manches menschlich – allzu menschliche Fehlverhalten aufs Korn genommen – getreu der alten Erfahrung, dass kluger Spott sehr viel sehr schnell zurechtrücken kann!



Dabei zeichnet sich vor allem der Schwäbische Hanswurscht aus. Deshalb ziert dieser schlitzohrige Ratschenschwinger sogar das Wappen des Regionalverbandes Bayerisch-Schwäbischer Fastnachtsvereine, in dem über 130 Faschingsgesellschaften und Narrenzünfte vereint sind. Freilich steht der Hanswurscht nicht allein im Logo: An seiner Seite finden wir niemand geringeren als die Lauinger Hexe! In diesem markanten Paar kommt das Selbstverständnis unseres bayerisch-schwäbischen Fastnachtsbrauchtums in seiner ganzen Vielfalt zum Ausdruck.

Ich freue mich, dass dieses Brauchtum lebt. Die Begeisterung, mit der es gepflegt und praktiziert wird, spricht für die Vitalität unserer Heimat, und darauf sind wir stolz.

A handwritten signature in cursive script, reading "Thomas Kreuzer".

Staatsminister Thomas Kreuzer
Leiter der Bayerischen Staatskanzlei

Reise, Urlaub und Vergnügen

Im In- und Ausland

Vereins- und Betriebsausflüge

Schul- und Besichtigungsfahrten

Mehrtagesfahrten



Reinhold **Dier**

Mindel-Reisen

Wettenhauser Str. 1 · 89343 Jettingen-Scheppach

Tel.: 0 82 25/30 99-0 · Fax: 0 82 25/30 99-30

e-mail: mail@mindel-reisen.de · Internet: www.mindel-reisen.de

Waltraud Rössler • Werbemittel GmbH • Zähringerstraße 3-5 • D-77756 Hausach
Tel.: 07831/965225 • Fax: 07831/6367
info@roessler-medaillen.de • www.roessler-medaillen.de



Pins • Abzeichen • Medaillen • Plaketten • Werbetextilien

Grußwort

der Vorsitzenden der BDK-Jugend

Petra Müller

Liebe Freunde im Regionalverband
Bayer.-Schwäb. Fastnachtsvereine,
liebe Freunde der BDK-Jugend,

die Bund Deutscher Karneval-Jugend (BDK-Ju), gegründet im Juni 2009, vertritt die Regional- und Landesverbandsjugend und ihre Interessen auf Bundesebene. Die BDK-Jugend ist ein bundesweites Netzwerk der Karnevals-, Faschings- und Fastnachtsjugend. Alle zusammen bieten wir ein breites Spektrum jugendlichen Engagements: neben der karnevalistischen, fastnachtlichen Brauchtumsarbeit ist es ebenso Auftrag, sich in Sachen Prävention, Jugendpolitik, Strukturen zu engagieren. Seit 2010 sind wir Mitglied im Bundesjugendring.



Als Interessenvertretung der Jugendverbände des Bundes Deutscher Karneval repräsentiert die BDK-Jugend die Vielfalt von 700.000 jugendlichen Fastnachtern, Karnevalisten und vertritt deren Forderungen gegenüber dem Mutterverband BDK, der Politik in Bund und Ländern.

Wir würden uns sehr freuen, wenn möglichst viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (bis 27 Jahren) von unseren Aktivitäten erfahren und wir gemeinsam auf Bundesebene die Zukunft unseres Bundes Deutscher Karneval gestalten. Vernetzt euch mit uns, gemeinsam können wir viel bewegen und vor allem unser aller Hobby: Fastnacht, Fasching, Karneval weiter pflegen.

Es grüßt euch herzlichst

Eure

A handwritten signature in black ink that reads "P. Müller". The signature is written in a cursive, flowing style.

Petra Müller
Vorsitzende der BDK-Jugend

Wo findet ihr uns: www.bdk-jugend.de – www.facebook.com/BDK-Jugend -
www.twitter.com/BDKJugend - www.karnevalisten.info/BDK_Jugend



Grandioser 5. Kinder- und Jugendtanzworkshop

Zum 5. Mal veranstaltete der BSF-Tanzausschuss am 16. und 17. Juli 2011 einen 2-tägigen Kinder- und Jugendtanzworkshop.

Das Interesse daran war erfreulich groß. Es fanden sich an dem Wochenende rund 80 Teilnehmer aus 15 verschiedenen BSF-Vereinen in der Mindelhalle Offingen ein. Es waren alle Altersklassen vertreten, die jüngste Teilnehmerin war gerade mal 7 Jahre jung und hatte genauso viel Spaß wie ihre "großen Kollegen" und ihre Trainer und Trainerinnen.

Pünktlich um 9 Uhr begrüßte BSF-Präsident Eugen Müller alle Teilnehmer und das Dozenten-Team von Karin Reichelt aus Mannheim, Marcel Luksch, Jana Schnürle, Sven Burghardt und Marco Hormuth – allesamt schon mehrfache Sieger bei badischen und/oder deutschen Meisterschaften im Paar-, Mariechen- oder Schautanz.

Diese vier Leute überzeugten nicht nur durch ihr großes tänzerisches

Können – nein – sie zeigten auch viel Herz im Umgang mit allen Teilnehmern.



Wie immer begannen beide Tage mit einem gemeinsamen Aufwärmen. Danach ging es in Gruppen aufgeteilt weiter. Es wurden an diesem Wochenende insgesamt 24 verschiedene Kurse angeboten. Garde- und Mariechentanz, Hipp Hopp, Jazzdance, Paar- und Gruppenhebungen und Akrobatik, um nur einige zu nennen. Alle Kurse gab es für Anfänger, Mittelstufe und Fortgeschrittene.

Das Dozententeam schulte sowohl die Trainer/innen, als auch die kleinen und großen Tänzer mit so viel Spaß, Liebe und Fingerspitzengefühl zum Tanz, dass es nicht nur für den BSF-Tanzausschuss eine Freude war zuzusehen. Was an diesen beiden Tagen erlernt wurde, ist eigentlich kaum zu glauben.

Schrittkombinationen, Paarhebungen, Akrobatik und vieles mehr war für alle Teilnehmer auf einmal eine Leichtigkeit.

Bleibt nur noch zu sagen: Es war ein Workshop der Superlative. Sofort wurde um Wiederholung gebeten, was uns natürlich darin bestätigt, dass wir im BSF im tänzerischen Bereich auf dem richtigen Weg sind.

Natürlich gibt es einen 6. Kinder- und Jugendtanzworkshop.

Vielen Dank an alle Teilnehmer, das großartige Dozententeam und an Philipp und Tanja Sirsch für die hervorragende Mitorganisation.





Gelungene BDK-Präsidialtagung 2011 mit Kulturpreisverleihung in Augsburg

Seit Bestehen des Bayerisch-Schwäbischen Fastnachtsverbandes hat dieser im jeweiligen Abstand von 11 Jahren nun bereits drei erfolgreiche BDK-Tagungen durchgeführt. Im Jahre 1989 wurde die BDK-Präsidialtagung in der ehemaligen Herzogstadt Lauingen (Donau) mit der FG Laudonia veranstaltet und im Milleniums-Jahr 2000 in Augsburg zusammen mit der Fachsingsvereinigung „Under oiner Kapp“.

Aus Anlass ihres 44-jährigen Vereinsbestehens zeigte sich die FG Hollaria Augsburg bereit, gemeinsam mit dem BSF-Verband vom 01. bis 04. September 2011 die 37. BDK-Präsidialtagung mit Kulturpreisverleihung der Deutschen Fastnacht in der historischen Fuggerstadt durchzuführen. Miteinander wurde ein Jahr lang geplant und organisiert, damit die fast 300 ange-reisten Tagungsteilnehmer einen positiven Eindruck mit nach Hause nehmen können. Dank gilt dafür vor allem dem engagierten und freundlichen Hollaria-Team unter Leitung von Jutta Schmid-Weber und Präsident Georg Rehm, welches sehr viel Herzlichkeit ausstrahlte.

Die Begleitpersonen der Tagungsteilnehmer erlebten bei herrlichem Sonnenschein in der Stadt an Lech und Wertach ein interessantes und ansprechendes Rahmenprogramm, das einen aufschlussreichen Einblick in das ehemals reiche Augsburg, die Stadt der Renaissance,



Historische Tanzgruppe im Handwerkerhof

gab. Auf dem Programm standen ein Stadtrundgang mit Abstecher in die Fuggerei, ein Besuch im Handwerkerhof mit historisch gewandten Bürgern und Bürgerinnen, der Besuch des Augsburger Puppenkisten-Museums, des Schaezlerpalais und des Mozarthauses.

Für die Tagungsteilnehmer stand eine lange und arbeitsreiche 37. BDK-Präsidialtagung im Hotel Alpenhof auf dem Programm, wo zuvor noch die Fachausschüsse tagten und anschließend im Plenum berichteten. BDK-Präsident Volker Wagner listete eine erfolgreiche Bilanz der vergangenen 12 Monate seit der Tagung in Essen auf und konnte eine weiter gestiegene BDK-Mitgliederzahl vermelden. Beim Studio für Konsumforschung in

Nürnberg wurde eine Studie in Auftrag gegeben, welche die Wirtschaftskraft des Karnevals in Deutschland feststellen soll, um das Ergebnis den Medien und Politikern präsentieren zu können. Hans Werner Strauss vom Verband Saarländischer Karnevalsvereine wurde einstimmig zum neuen Protokollführer in das BDK-Präsidium gewählt. Petra Müller als Vorsitzende der BDK-Jugend gab einen interessanten und aufschlussreichen Einblick in die intensive Bundesjugendarbeit und berichtete über das lang ersehnte Ziel, die Mitgliedschaft im Deutschen Bundesjugendring, welche nun erreicht wurde.

Nach der Tagung ging es zum gemütlichen und geselligen Bayerisch-Schwäbischen Abend im Arnhofer



Alphornbläser eröffnen den Bayerisch-Schwäbischen Abend



Auftritt der begeisterten Hollaria-Jugend



Gratulanten für den neuen Kulturpreisträger Günter Schenk



Empfang der Stadt Augsburg im Goldenen Saal

Stadl, wo die Gäste aus dem In- und Ausland zur Einstimmung mit Alphornklängen, Blasmusik, Jodler-einlagen und Stimmungsliedern begrüßt und unterhalten wurden. Voller Begeisterung präsentierte sich der Hollaria-Nachwuchs dem Publikum. Dieses hatte aber auch noch genügend Zeit, miteinander zu plaudern und sich näher kennenzulernen.

Am Samstagvormittag erlebten die Teilnehmer im wunderschönen Parktheater des Kurhauses Göggingen die stilvoll festliche Kulturpreisverleihung an den neuen Preisträger Günter Schenk aus Mainz. Jürgen Reichert, Präsident des Bezirkes Schwaben, und Bernd Kränzle, Augsburger Stadtrat, Landtagsabgeordneter und Staatssekretär a.D., hießen die Gäste zu diesem Festakt herzlich willkommen. Schwabens Bezirkstagspräsident betrachtete es als große Ehre, dass eine solche Auszeichnung, welche vor drei Jahren im Krönungssaal des Aachener Rathauses stattfand, nun in Bayerisch-Schwaben vollzogen wird.

Wolfgang Oelsner aus Köln, der Kulturpreisträger von Aachen, hielt eine glänzende Laudatio auf den Preisträger, der sich seit vielen Jahren als Autor und Publizist um das Brauchtum Fastnacht und Karneval in ganz Europa engagiert. Umrahmt wurde der Festakt vom Mozart-Klarinetten trio der Musikschule Wertingen. Der neue Kulturpreisträger Günter Schenk fand passende Worte, um sich für diese besondere Auszeichnung zu bedanken. Dann erklangen zur großen Überraschung Mainzer Stimmungslieder wie „Heile, heile Gänsje“, „Humba-Täterä“, „Rucki-Zucki“ u.a. mehr, vorgetragen von Thomas Neger, dem Enkel von Ernst Neger, dem früheren Mainzer Fastnachts-Urgestein.

Gerne hatte die Stadt Augsburg am Spätnachmittag in den Goldenen Saal des Rathauses eingeladen. Kulturbürgermeister Peter Grab hieß die Gäste in diesem beeindruckenden Kulturdenkmal der Spätrenaissance, erbaut von Elias Holl von 1615 bis 1620, herzlich willkommen.

Zum Tagungsabschluss traf man sich anschließend nochmals im Kurhaus zum festlichen Gala-Abend mit Tanz und Programmeinlagen. Perry Paul mit seiner Mauka als versierter Bauchredner und Wolfgang Krebs, Präsident der KG Kunstreiter Kaufbeuren, als bewährter Stimmenimitator erhielten großen Applaus. Die Hollaria-Schauschausgruppe führte die Besucher zum Finale unter dem Motto „C'est la vie, - so ist das Leben“ nach Paris. Hollaria-Präsident Georg Rehm wurde für sein langjähriges Engagement bei seinem Verein und im Augsburger Fasching von BDK-Präsident Volker Wagner mit dem BDK-Verdienstorden in Gold ausgezeichnet.

Besonderer Dank galt abschließend dem hervorragenden Hollaria-Organisationsteam unter Führung von Jutta Schmid-Weber und natürlich dem Präsidenten. Die Freunde vom Bund Ruhr-Karneval luden alle herzlich zur nächstjährigen 38. BDK-Präsidialtagung vom 06. – 09. September 2012 nach Dortmund ein. (em)



Gala-Abend im Kurhaus Göggingen



Hollaria tanzt zum Finale „C'est la vie“

Aufbaukurs Büttenreden 2011

Strahlendes Wetter und strahlende Gesichter als sich wieder ein munterer Kreis von Büttenrednern aus den BSF-Mitgliedsvereinen nun schon zum zweiten Mal zu einem Rednerseminar im Hotel zur Post in Leipheim traf. Unter der Leitung von Heinz Vetter aus Dietmannsried, den man bundesweit als geschätzten Büttenredner kennt, fassten die Teilnehmer auch für die Neuen das Gelernte aus dem letzten Jahr zusammen.

Wie wird eine Rede erarbeitet? Festlegen eines Themas, bei politischen Reden eine aktuelle Stoffsammlung anlegen, Aufbau, Gliederung, Länge, Atemtechnik, Sprachtempo waren ebenso Thema wie Kleidung, Kostüm und Requisiten, aber auch der Umgang mit Kritik, die Betreuung von Rednern und das Verhältnis zum Raum, zum Publikum und zur Technik wurden thematisiert.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen kam man dann zu den schon mit Spannung erwarteten Videos von den Auftritten der letzten Saison. Es wurde viel gelacht, aber auch manche konstruktive Kritik fand offene Ohren, als man die Vorträge Zeile für Zeile unter die Lupe nahm.



Noch lange nach dem offiziellen Ende des ersten Schulungstages ging das heitere Possenreißen und Witze-Erzählen weiter, welches sogar die Aufmerksamkeit der anderen anwesenden Gäste auf sich lenkte, was diese mit Lachen und Applaus quittierten.

Der zweite Tag startete gleich nach dem gemeinsamen Frühstück mit dem aktiven Teil. Anhand von mitgebrachten Büttenreden und Zwiegesprächen wurde das Erlernte des ersten Tages vertieft. Nach dem

Mittagessen endete am frühen Nachmittag das gemeinsame Büttenredner-Wochenende nicht ohne das Versprechen, sich im nächsten Jahr wieder zu treffen. Dann wird Haldenwang zum Workshop-Platz für die Büttenredner des BSF.

Ein bisschen Stolz kam auf, als die persönlichen Teilnahme-Zertifikate verteilt wurden, aber auch ein Schmunzeln, als man an das erlebte Wochenende zurückdachte, welches Seminarleiter Heinz Vetter, besser bekannt als Till Eulenspiegel, so zusammenfasste:

„Ein jeder von Euch konnte zeigen, wie vielfältig der Redner-Reigen. Dank Haldenwang wurd viel gelacht kurzum – mit Euch hat's Spaß gemacht.“

In diesem Sinne ... viel Vergnügen, lasst Euch durch nichts den Auftritt trüben, denn meist ist der, der dumm hier spricht, nur neidisch und kann's selber nicht.

Drauf gibt gern Euch Brief und Siegel, ganz herzlich Euer ...“

Nur ein Profi kann so reimen. Danke, Heinz Vetter, wir haben viel gelernt. (Knut Berlin)



Faschingsverein Engetried freut sich über das neue Dorfgemeinschaftshaus



Endlich, nach langer Arbeit, war es am 25. September 2011 soweit. An diesem herrlichen, sonnigen Herbstsonntag wurde das neue Dorfgemeinschaftshaus in Engetried von Pfarrer Hermann Neuß eingeweiht. Musikkapelle und Günstaler Alphornbläser umrahmten den Gottesdienst, der im Freien vor dem gelungenen Bau stattfand. Es ist eine neue Heimstätte für den örtlichen Faschingsverein sowie die rund 40 Blasmusikanten, die miteinander eine enorme Eigenleistung von ca. 7.500 freiwilligen Arbeitsstunden aufgebracht haben.

Das ehemalige Pfarrheim wurde umgebaut, verlängert und erhöht. Bürgermeister Alfons Weber bezeichnete den Bau als gelungenes Werk und meinte, dies sei ein großer Tag für das Gemeinschaftsleben in Engetried. Er betonte, dass das Dorf durch seine Vereine atme und hier in Zukunft viele junge Menschen Lebensqualität finden würden.

In seiner Predigt erinnerte Pfarrer Neuß an das Zusammenspiel in einer Musikkapelle. Jedes Instrument wirke in der Gemeinschaft und bilde den Klangkörper. Und genauso haben diese beiden Engetrieder Vereine zusammen ein großartiges Werk vollbracht.

Bürgermeister Weber wies darauf hin, dass der Umbau nur möglich war, weil die Kirche ihr ehemaliges Pfarrheim für 50 Jahre der Gemeinde überlässt. Auch künftig lohne es sich über alte Bausubstanzen nachzudenken, denn so werde Geschichte wieder lebendig. Zunächst seien für das Projekt Kosten in Höhe von 625.000 veranschlagt worden. Dank vieler Sponsoren und Spender sowie dem Konjunkturprogramm des Bundes konnten die Ausgaben jedoch auf 425.000 gesenkt werden. Seitens der Dorferneuerung hat die Gemeinde einen Zuschuss in Höhe von 178.000 erhalten. So sind noch 247.000 von der Gemeinde zu schultern.

Nach sauren Wochen sei es nun an der Zeit frohe Feste zu feiern, gratulierte Landtagsabgeordneter Josef Miller. Auch Richard Maul vom Allgäu-Schwäbischen Musikbund zollte der gewaltigen Leistung großen Beifall. BSF-Präsident Eugen Müller beglückwünschte beide Vereine und meinte, dass dieses Haus stets Mittelpunkt der Gemeinschaft, des Frohsinns und der Kameradschaft sein sollte.

Stolz und glücklich war Präsident Manfred Prexl vom Faschingsverein Engetried über die geleisteten Arbeitsstunden seiner Aktiven, sei es aus Elferrat, Garde oder Maskengruppe. Der Verein zeigte enormes ehrenamtliches Engagement, unter anderem beim Treppengeländerbau, 750 qm Wandflächen verputzen, verlegen von Mosaiksteinen, fliesen, isolieren und vieles andere mehr. Prexl freute sich riesig über seine Mannschaft, die rund 4.000 Arbeitsstunden abgeleistet hatte. (em)



Für alle die selbst schneiden:

DAS ORIGINAL!

über 95 Seiten mit
original Stoffmustern!



Auf über 95 Seiten mit original Stoffmustern zum Ansehen und Anfassen, haben wir für Bühne, Tanz und Show alle High-Lights des Marktes für Sie zusammengestellt.

Von einfachen Arbeitshilfen wie Zutaten, Bänder oder Accessoires, bis hin zu edelen Stoffen wie Brokate, Paillettenstoffe und Samt finden Sie alles, was das Herz eines jeden Kreativen höher schlagen lässt.

Die ideale Fundgrube an Stoffen zum selberschneiden für die Kostümabteilung, den Vorstand, die Tanzgruppe, den Musikzug, die Schulklassen, den Kindergarten

Unser „Stoff-Express“ mit aufwendigen Stoffmustern, die alle per Hand eingeklebt werden, ist sehr teuer in der Herstellung. Er sollte möglichst von mehreren Kunden genutzt werden können, deshalb:

Fordern Sie bei Interesse ein Exemplar unverbindlich für den Zeitraum von 30 Tagen zur Ansicht an!

arenz
Textilhandels-gesellschaft mbH
Brechhofer Str. 37
56316 Raubach
FON 02684 4031 FAX 6453

by
arenz

stoffexpress.de

Arbeitstagung des BDK-Präsidiums mit den Kulturpreisträgern in Mainz

Rund sechs Wochen nachdem Günter Schenk aus Mainz in Augsburg im Kurhaus als neuer Kulturpreisträger ausgezeichnet wurde, traf sich das BDK-Präsidium mit den Preisträgern in Mainz zu einem weiteren Arbeitsgespräch.

Bei der letzten Zusammenkunft vor zwei Jahren in Dietfurt schlug der leider zwischenzeitlich verstorbene Prof. Dr. Dietz Rüdiger Moser vor, Fastnacht bzw. Karneval einmal aus Sicht der Kirche miteinander zu diskutieren. So hatte es Dr. Peter Krawietz, BDK-Vizepräsident Mitte, arrangiert, dass der Mainzer Dompräbendar und Theologe Dr. Franz-Rudolf Weinert gerne bereit war, über dieses Thema zu referieren. Neben dem BDK-Präsidium erlebten die anwesenden Kulturpreisträger Prof. Dr. Werner Mezger aus Rottweil, Dr. Leo Schwering aus Köln, Wolfgang Oelsner aus Köln und Günter Schenk aus Mainz einen hochinteressanten Vortrag, verbunden mit anschließender lebhafter Diskussionsrunde.

Es ist belegt, dass Fastnacht und Karneval ganz klar mit dem Kirchenzyklus und zwar mit der Fastenzeit zusammenhängen und sehr eng miteinander verzahnt sind. So wie alles seine Zeit hat, hat unser fastnachtliches Brauchtum seine



BDK-Präsident Volker Wagner und Dompräbendar Dr. Franz-Rudolf Weinert

festen Termine und beginnt zum 11.11. bzw. im alemannischen Bereich zum 06.01. und endet mit dem Fastnachtsdienstag, wonach am Aschermittwoch die 40-tägige Fastenzeit beginnt. Der Theologe ging auch auf das Epiphanie-Fasten ein, wodurch sich aus kirchlicher Sicht der 11.11. ergibt.

Im Mittelalter gehörte das sogenannte „Osterlachen“ mit zur Osterliturgie. Genauso sollen die Fastnacht und der Karneval Freude und Humor vermitteln. Man soll in dieser Zeit aus Spaß an der Freud mit dabei sein und feiern. Dr. Weinert betonte, dass fastnachtliche Gottes-

dienste nicht als Narrenmessen bezeichnet werden sollen, sondern dass dies Gottesdienste mit den Narren und für die Narren sein können. In Verbindung mit den Kulturpreisträgern wurden auch Verkleidungen als Nonnen, Mönche, Bischöfe usw. erörtert. Die klare Antwort war: Solche Kleidungen sowie christliche Symbole, die anderen heilig sind, dürfen nicht verspottet werden und gehören nicht in die Fastnacht. Muslime, Buddhisten oder sonstige Andersgläubige würden so etwas nie dulden.

Prof. Dr. Werner Mezger als versierter Volkskundler stellte fest, dass es beim Brauchtum Fastnacht immer mehr eine Verflüchtigung gibt und sich dieses zu einem Event entwickelt. So wie beim Weihnachtsfest, welches für viele kein christliches Fest mehr darstellt, sondern es dabei nur noch um zwei Fragen geht, nämlich welche Geschenk und fällt Schnee?

Es ist dringend notwendig, der Öffentlichkeit, den Medien und unseren Fastnachtswartenden mehr aufschlussreiche Informationen zu geben, woher unser Brauchtum kommt und wo unsere Wurzeln sind. Alle Kulturpreisträger und das BDK-Präsidium waren sich einig, dass wir verantwortlich sind für ein Kulturgut, welches es zu bewahren gilt. (em)



Eine Standarte für die Haldenwanger Gaudi

„Es war einmal ein Schriftführer“. So beginnen in Haldenwang alle Geschichten, die von der Standarte der Haldenwanger Gaudi handeln. Anton Demeter jun. war schon so lange im Vorstand, allein 16 Jahre davon als Schriftführer, dass es für die „Staufer Löwen“ gereicht hatte. Sein größter Wunsch – nämlich der nach einer eigenen Standarte, bleibt allerdings genauso lange unerfüllt. Erst als Knut Berlin 2008 in seine Fußstapfen trat und feststellte, dass alle Haldenwanger Vereine eine Fahne haben, nur eben die Gaudi nicht, waren nun endlich zwei Personen, genauer gesagt ein Ex- und ein amtierender Schriftführer im Vorstand, die gemeinsam dieses Projekt voranbringen wollten.

Kurzerhand wurden bayern- und auch bundesweit einschlägig bekannte Fahnenstickereien angeschrieben und auf dem PC ein erster Entwurf der Standarte angefertigt. Zwar hatte zumindest die damals entworfene Heimatseite noch nicht viel mit der heutigen Ausführung gemeinsam, jedoch war man sich mit der Finanzierung schon bei der ersten Sitzung einig. Das Konto des Vereines soll nicht belastet werden, denn eine Standarte kauft man extra und nicht statt dessen. Genau wie die Entwürfe nur so sprudelten, so sprudelten auch die Finanzierungsideen, so fanden sich z.B. auf dieser Sitzung zwei Großspender und eine prächtige Idee für die beiden anderen Drittel des Anschaffungspreises.

WM-Stadel in Haldenwang

Der EM/WM-Stadel wurde 2010 zwei Jahre alt und am 22.5. hatten die Bayern das Triple mal wieder nur haarscharf verpasst, die sensationelle Leistung des deutschen Eishockey-Teams wurde nicht mit einer Medaille belohnt: Dennoch war es die beste WM seit Jahrzehnten. Am 29.5. siegte Lena in Oslo und am 27.6. ließ die Haldenwanger Gaudi im WM-Stadel die Sau raus.

Wir wissen alle, wie das Spiel gegen England ausging, sodass die BILD titelte:

Liebe Engländer, jetzt wisst ihr, wie wir uns 44 Jahre lang gefühlt haben. Wütend über soviel Ungerechtigkeit, bestohlen um den Titel. Wir geben ohne Wenn und Aber zu: Das war gestern EIN TOR, ihr seid betrogen worden. Aber bitteschön, nun gesteht ihr auch: Wembley war KEIN TOR. Liebe Engländer, lasst uns gemeinsam den Schluss-Strich ziehen. Und uns auf künftige große Duelle zwischen unseren Teams freuen.

Ein Spiel, das Erinnerungen weckt und die meisten nur noch von Erzählungen her kennen: 30. Juli 1966. Die 101. Minute im WM-Finale im Londoner Wembleystadion. Geoff Hurst hämmert den Ball an die Unterkante der Latte. Der Ball springt auf die Linie. Dann geschieht das Unfassbare: Der Linienrichter zeigt an: TOR! 3:2 (Endstand 4:2), England ist Weltmeister.

27. Juni 2010. Die 38. Minute im WM-Achtelfinale von Bloemfontein. Lampards 17-Meter-Schuss kracht an die Unterkante der Latte. Er prallt klar hinter der Linie auf den Rasen. Er springt zurück an die Latte. Torwart Neuer fängt ihn auf. TOR – so klar wie Wembley KEIN TOR war. Doch der Linienrichter hat kein Tor gesehen. Vermutlich als einziger Mensch auf diesem Planeten. Eine dramatische Fehlentscheidung! So wie 1966.

Wir hatten schon nicht mehr daran geglaubt. Seit gestern ist Wembley wettgemacht. Und genau so war es auch.

Über 100 Gäste unterstützten mit ihrem Lunch unseren Wunsch, eine Standarte anschaffen zu wollen. Und jeder gab etwas extra in unser Standartensparferkel.

Das Verkaufsgespräch

Noch ein Jahr und unzählige Entwürfe später war es endlich soweit, Präsident und Schriftführer waren bei Fahnen Kössinger in Schierling und haben sich getraut. Nein nicht, was ihr denkt. Nachdem 2009 der Vorstand auf Drängen des Schriftführers beschloss, eine Standarte anzuschaffen, zwei Großspender spontan gefunden wurden und bei der Fußballweltmeisterschaft 2010 ein großes Spendenfest bereits zwei Drittel der Kosten eingespielt hat, steht der Anschaffung unserer Standarte nichts mehr im Wege:



- eine Seite aus blauem Fahnsamt, die andere Seite aus cremefarbenem Stoff mit blauem Samtrahmen mit goldenen Fransen;
- die blaue Seite zeigt unser Logo, unseren Namen und die beiden Jahreszahlen 1972 (Gründung) und 2011 (Fahnenweihe);
- die helle Seite zeigt unseren Schlachtruf, ein Tanzmariechen - stellvertretend für alle Tänzerinnen und Tänzer, ein Prinzenpaar - der Gründungszweck des Vereins war das jährliche Aufstellen einer Prinzengarde und eines Prinzenpaares, einen Elferrat – stellvertretend für den gesamten Hofstaat mit den Sketchen und Büttensreden - und die beiden Masken der Haldenwang'r Furzafang'r.

Das Patenbitten

Zu jeder neuen Standarte gehört auch die schmerzhafteste Erkenntnis, dass man einen Patenverein braucht. Der CCH war allerdings unglaublich gnädig. Dennoch ließ unser Patenverein, der CCH aus Harthausen, den Vorstand der Haldenwanger Gaudi, ein paar Aktive und vor allem den Bürgermeister der Gemeinde Haldenwang, Georg Holzinger, gefühlte Stunden knien, bis unser Präsident, Rudi Wolf, sein Patengesuch vorgetragen hatte. Er lobte den Starrsinn der Schriftführer, die Freigiebigkeit der Spender und das große Herz des Patenvereins.



Der Weihegottesdienst

Am 30. Oktober 2011 hatte der Verein eines seiner langersehnten Ziele erreicht, die eigene Standarte war rechtzeitig vor dem bedeutenden Datum, dem 11.11.11, dem Beginn der Jubiläumssession – 40 Jahre Haldenwanger Gaudi beim Schriftführer eingetroffen und bereit zur Weihe. Zu diesem feierlichen Gottesdienst, den wieder Dekan Werner Brauchle in seiner wundervollen Art hielt, waren alle Ortsvereine, aber auch zahlreiche befreundete Faschingsgesellschaften mit insgesamt 16 Fahnen und Standarten in die Pfarrkirche unter Klängen des Musikvereins Haldenwang - Hafenhofen eingezogen.

Dekan Brauchle zelebrierte einen festlichen Gottesdienst und nahm anschließend die Weihe der Vereinsstandarte vor. Er meinte, möge dieses Wahrzeichen stets Mittelpunkt eines kameradschaftlichen und frohen Gemeinschaftslebens sein. So wird der bevorstehenden närrischen Saison diese Fahne vorausgehen, zum 40-jährigen Vereinsbestehen und zum 10-jährigen Bestehen der Narrenzunft der Haldawang'r Furzafang'r.

Als Zeichen dieser Verbundenheit und Kameradschaft hängten die Präsidenten der Haldenwanger Gaudi, Rudi Wolf, und des CCH, Franz Hirsch, ihre Fahnenbänder an die Standarte des anderen. Auch teilten sich die beiden Schriftführer – jetzt auch Fahnenjunker – ihr neues Amt. Trug der eine das Zeichen der Haldenwanger Gaudi zur Weihe, so ging der andere mit der Standarte dem Festzug zum Rathaus voran.

Nach diesem Festzug zum Bürgeraal, spielte der CCH-Fanfarenzug zum kleinen Standkonzert auf. Es gab natürlich auch entsprechende

Festreden zu diesem besonderen Ereignis.

Bürgermeister Peter Stempfle gratulierte der Haldenwanger Gaudi herzlich zu dieser neuen Standarte und auch der BSF-Verband mit Präsident Eugen Müller und Schatzmeister Helmut Hauptelshofer sprachen die besten Glückwünsche aus und überreichten ein Fahnenband. Die anwesenden Vereine brachten Gastgeschenke mit, die heute einen Ehrenplatz im Vereinsheim der Gaudi, dem Gaudi-Pub, haben. Genauso wie der Holzscheit, den der CCH zu seinem Auftritt beim Lumpenball in Haldenwang mitbrachte und auch gleich den Fahnenjunker wieder auf diesem knien ließen. Ob er sich auch noch an die Kante erinnern konnte?

Ich spreche aus Erfahrung: „Ja, ich kann mich erinnern.“

Vielen Dank an alle Spender, Herrn Dekan Werner Brauchle, allen Gästen unserer Weihefeier und unserem Patenverein, dem CCH aus Harthausen. (Knut Berlin)



Und noch etwas zum Schmunzeln:

Dr' Baschtl sagt zu seinem Vater: „Du, Baba, magsch amol a Guatsle probiera?“ Diesen freut es, dass sein Sohn so freigiebig ist und er nimmt die kleine „Spende“ gleich an. Nach einer Weile sagt der Kleine: „Du Baba, schmeckt dir des Guatsle?“ – „Freile“, sagt der Vater darauf. „Dann mecht i bloß wissa, was eiser Hund für a heikler Siach isch. Der hot des Guatsle mindestens viermol wieder ausgsputzt!“

Wolfgang Krebs erhält Kulturpreis der Stadt Kaufbeuren

Am 11. Oktober 2011 hatten sich im historischen Kaufbeurer Stadttheater rund 350 geladene Gäste und Freunde von Wolfgang Krebs eingefunden, um der Verleihung des Kunst- und Kulturpreises der Stadt Kaufbeuren an ihn beizuwohnen.

Diese besondere Auszeichnung erhielt er als humorvoller Kabarettist, Kinderbuchautor und wortgewandter Stimmenimitator, wobei ihn die Medien als Meister der Parodie mit seinen speziellen Doublerollen Stoiber, Seehofer und Beckstein bezeichnen.

Schon mit fünf Jahren stand Wolfgang Krebs erstmals auf der Bühne, mit 24 Jahren war er Studioleiter bei Radio Allgäu, seit 1988 ist er bei verschiedenen Hörfunkprojekten als Sprecher beteiligt, außerdem machte er umfangreiche Schauspiel-Workshops in Berlin und London. Seit 2004 ist er bei unserer BR-Fernsehsendung „Schwaben weissblau, - hurra und helau“ mit dabei. Seit letztem Jahr verkörpert er beim Nockherberg - Singspiel unseren bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer. Weiter begeistert er beim Gillamoosfest in Abensberg das Zelt mit tausenden Besuchern. Beim Bayerischen Rundfunk ist er in der Sendung „Quer“ nicht mehr wegzudenken.

Die mit viel Humor gespickte Laudatio hielt sehr gerne der ehemalige bayerische Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber. Kaufbeurens



Oberbürgermeister Stefan Bosse zeigte sich stolz, einen Bürger wie Wolfgang Krebs in seinen Mauern zu haben.

Laudator Dr. Edmund Stoiber lobte Wolfgang Krebs aber auch, weil hinter diesem ein Mensch mit Tiefgang stecke, der sich über die Entwicklungen in Bayern und in der Gesellschaft sehr ernsthafte Gedanken mache. Er schätze ihn für sein bürgerliches Engagement, seinen Einsatz für das Gewaltpräventionsprojekt „Geheimsache Igel“ und seine Heimatverbunden-

heit zu Kaufbeuren und dem Allgäu.

Witzig meinte der Ex-Landesvater: „Der Laden von Wolfgang Krebs läuft gut!“ und bezeichnete ihn als seinen erfolgreichsten Imitator. Die Arbeitsteilung zwischen Original und Double sei sehr interessant. Stoiber absolviere alle Termine um der Ehre willen, Krebs verdiene mit seinen Auftritten. Dafür müsse Stoiber nun allmählich einen Soli-Zuschlag erheben.

Wolfgang Krebs zeigte sich tief gerührt und sprach vom bisher größten Tag in seinem Leben. Auch der Bayerisch - Schwäbische Fastnachtsverband freut sich für ihn über diese bedeutende Auszeichnung und spricht ihm nochmals die herzlichsten Glückwünsche aus. Neben all seinem vielseitigen Engagement ist er auch noch der stets rührige und ideenreiche Präsident unseres im BSF-Verband ältesten Faschingsvereins, der Karnevalsgesellschaft Kunstreiter Kaufbeuren (gegründet 1866).

Lieber Wolfgang, wir wünschen Dir weiterhin recht viel Freude und Erfolg auf allen Deinen Wegen. (em)



Höchste BSF-Ordensauszeichnung „Staufer-Löwen in Gold“

Voraussetzung für die Verleihung der höchsten BSF-Ordensauszeichnung, den „Staufer-Löwen in Gold“ ist, dass die auszuzeichnenden Funktionäre bzw. Aktiven Vereinen angehören, die Vollmitglied im BSF-Verband sind.

Persönliche Voraussetzung ist entweder eine insgesamt 22-jährige Tätigkeit im Präsidium, Vorstand, Vereinsausschuss, Elferrat oder Jugendleitung bzw. eine insgesamt 33-jährige aktive Tätigkeit im Vereinsleben, wobei diese ab dem 16. Lebensjahr zählt.

Die Verleihung dieses höchsten Verdienstordens erfolgt im Rahmen eines feierlichen Festaktes gemeinsam mit allen im Verbandsgebiet Auszuzeichnenden um den 11.11. an einem zentralen Ort.

Nähere Einzelheiten sind in unserer BSF-Ordensatzung ersichtlich. Ordensanträge können im Internet auf unserer Homepage www.bsf-verband.de heruntergeladen werden.
(em)



Bisherige Verleihungen

07.10.2000	Schloss Kronburg
16.11.2001	Rathaussaal Lauingen
15.11.2002	Kloster Irsee
07.11.2003	Silvestersaal Mindelheim
05.11.2004	Rathaussaal Kaufbeuren
04.11.2005	Rokokosaal Augsburg
10.11.2006	Rathaussaal Donauwörth
09.11.2007	Schloss Höchstädt
07.11.2008	Goldener Saal Augsburg
06.11.2009	Rathaussaal Kaufbeuren
05.11.2010	Schloss Wertingen
16.10.2012	Rosenschloss Gundelfingen
08.11.2013	Silvestersaal Mindelheim

Festredner

Minister Josef Miller und Landrat Dr. Hermann Haisch
Bezirkstagspräsident Dr. Georg Simnacher und Bgm. Georg Barfuß
Bezirkstagspräsident Dr. Georg Simnacher und Dr. Rainer Jehl
Minister Josef Miller und Bgm. Dr. Stephan Winter
Ministerin Dr. Beate Merk und OB Stefan Bosse
Regierungspräsident Ludwig Schmid
Staatssekretär Georg Schmid und OB Armin Neudert
Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert und Bgm. Hildegard Wanner
Minister Josef Miller und OB Dr. Kurt Gribl
Bezirkstagspräsident a.D. Dr. Georg Simnacher und OB Stefan Bosse
Ministerin Dr. Beate Merk und Bgm. Willy Lehmeier
Minister Thomas Kreuzer

Tolle Begeisterung beim 21. BDK-Qualifikations-Tanzturnier in Unterelchingen

Bereits zum 21. Male führte der Unterelchinger Carnevalverein Storchaneascht am 19./20. November 2011 in der schönen Brühlhalle in Unterelchingen das BDK – Tanzturnier zur Qualifikation für die Süddeutsche Meisterschaft im karnevalistischen Tanzsport 2012 in Koblenz durch.

An dieser tanzsportlichen Zweitages-Großveranstaltung wirkten fast 1.500 Tänzerinnen und Tänzer aus insgesamt 65 Vereinen folgender BDK-Verbände mit: Landesverband Württembergischer Karnevalvereine, Fastnacht-Verband Franken, Narrenring Main-Neckar, Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalvereine, Verband Saarländischer Karnevalsvereine, Vereinigung Ostbayerischer Faschingsgesellschaften und Bayerisch-Schwäbischer Fastnachtsverband.



Unter einer hervorragenden BDK-Jury mit Obfrau Petra Köhler aus Oberhausen lief ein buntes und spannendes Programm von tanzbegeisterten Jugendlichen in allen Altersgruppen und Disziplinen über die Bühne. Die zahlreichen Zuschauer waren begeistert, sie lobten die großartige Fairness und Kameradschaft unter den Aktiven.



Hervorragend war auch wiederum die Organisation und Abwicklung an beiden Tagen durch den UECV Storchaneascht unter Regie von Präsident Jürgen Merz, welcher nun bereits zum 21. Mal diese gelungene Veranstaltung durchführte. Dem UECV-Arbeitssteam galt vor allem großes Lob von den Tänzerinnen und Tänzern mit deren Trainern und Betreuern für die Freundlichkeit und Herzlichkeit. Jürgen Merz war auch wieder der bewährte Turniersprecher. Strahlende Gesichter gab es dann in den drei Altersgruppen auf den Siegetreppchen, wo sich etliche zum Halbfinale in Koblenz qualifizieren konnten.

Sonja Brückner, die neue Vorsitzende des Kreisjugendrings Neu-Ulm, erstmals bei einer solchen Tanzveranstaltung zu Gast, war erstaunt





und begeistert über die dargebotenen tanzsportlichen Höchstleistungen von Faschingsvereinen und Karnevalsgesellschaften.

Eugen Müller als BSF-Präsident und BDK-Vizepräsident-Süd klärte die Vorsitzende des Kreisjugendringes auf, dass dies nur ein Teil der Jugendarbeit innerhalb der karnevalistischen Vereinigungen ist,

sondern in Sachen Kinder- und Jugendarbeit innerhalb des Bundes Deutscher Karneval ganzjährig noch wesentlich mehr geschehe. (em)

Fotos: Friedmar Hesselmann



www.negele.de

E-Mail: info@negele.de

Negele gibt Ihrem Verein die individuelle Note

Uniformfabrik Negele
Reutlinger Straße 58
72072 Tübingen

Qualität und Erfahrung seit 1886
Telefon 07071/9179-6
Fax 07071/917988



Faschingsfreunde Megesheim feiern 25-jähriges Jubiläum als e.V.

Unter der Führung von Lorenz Lechner entschlossen sich am 04. Januar 1987 über 60 aktive Faschingsnarren zur Vereinsgründung der Faschingsfreunde Megesheim e.V.

Man könnte weit ausholen, um die Narrensaat der Megesheimer bis zu den Anfängen des letzten Jahrhunderts zurück zu verfolgen, jedoch ist es in der Neuzeit vor allem den Cousins Josef und Lorenz Lechner zu verdanken, dass es mit dem Megesheimer Fasching seit den 70-er Jahren stark aufwärts ging. Am Anfang noch ein wilder Haufen, zogen die Megesheimer Jahr für Jahr mehrere Faschingsnarren in ihren Bann und machten sich als Megesheimer „Schofrupfer“ einen Namen beim bunten Faschingsvolk.



Seither ist es den tollen Ideen und einer fröhlichen Vielfalt zu verdanken, dass die Massen am Faschingssonntag, dem Höhepunkt des Megesheimer Faschings, in das 900-Seelen-Dorf am Ries-Rand strömen. Mitte der 80-er-Jahre war die Entwicklung zum eingetragenen Verein die richtige Entscheidung, um auch dem organisatorischen Aufwand gerecht zu werden. So folgte vor 25 Jahren der konsequente Schritt, den Verein mit dem offiziellen Eintrag ins Vereinsregister zu gründen. Als Gründungspräsident fungierte Lorenz Lechner. Von 1989 bis 2001 leitete dann Präsident Anton Schneid die Geschicke des Vereins, bevor der aktuell amtierende Peter Schwamm das Amt des Ober-Schofrupfers übernahm. Aktuell sind die Megesheimer mit 7 Garden, darunter auch



eine Hausfrauengarde und ein Männerballett, bestens aufgestellt und in Nah und Fern gern gesehene Gäste.

Zur Feier der 25-jährigen Vereinsgründung luden die Megesheimer Faschingsfreunde am 07. Januar 2012 alle Gründungsmitglieder und viele Ehrengäste zum Jubiläumssball in die Megesheimer Mehrzweckhalle ein. Neben dem 2. Donau-Rieser Landrat Franz Oppel war auch BSF-Präsident Eugen Müller mit Gattin nach Megesheim geladen. Unser BSF-Oberster Eugen versäumte es natürlich nicht, sich in das goldene Buch der Gemeinde Megesheim einzutragen.

Nachdem alle Gäste vom Megesheimer „Oberschofrupfer“ Peter Schwamm begrüßt wurden, kamen auch die Festredner Bürgermeister Karl Kolb, Landrat Franz Oppel sowie BSF-Präsident Eugen Müller zu Wort. Letzterer zeichnete alle

anwesenden Gründungsmitglieder mit einem Orden und einer Urkunde aus. Wir freuten uns sehr, auch unseren Ehrenpräsidenten Lorenz Lechner sowie unseren ehemaligen Präsidenten Anton Schneid begrüßen zu dürfen.

Zu Musik und Tanz verbrachten die Faschingsfreunde einen sehr schönen Jubiläumssball mit ihren Gästen. Die eigenen Garden trugen erstmals in der Saison 2012 ihre neuen Tänze vor und auch das Publikum wurde zum Zumba auf die Tanzfläche geholt. Eine extra für das Jubiläumsjahr einstudierte Tanzdarbietung der Mini-Marschgarde zur Musik eines Geburtstags-Medleys rundete die Darbietungen gekonnt ab.

Der Megesheimer Faschingsumzug, jährlich am Faschingssonntag um 14 Uhr stattfindend, krönte auch 2012 mit Rekordzuschauerzahlen eine erfolgreiche Saison der Schof-



rupfer. Die einzigartigen Wagen und farbenfrohen Fußgruppen sowie zahlreiche Guggenmusiken wurden wieder begeistert von den Umzugsbesuchern beklatscht.

In Megesheim wird außerdem am Vorabend des Faschingsumzugs ein Faschings-Gottesdienst gefeiert, ebenso werden auch ein Senioren-



ball, Kinderfasching, Umzugsball, Kehraus sowie natürlich ein Faschingsaufakt zum 11.11. durchgeführt.

schon heute allen, mit einem dreifachen „Ho ho ho – Rupfido“, viel Erfolg und Spaß in der kommenden Saison.

Und weil nach dem Fasching vor dem Fasching ist, wünschen wir

Weitere Infos über uns unter: <http://www.mechasa.de>. (qupe)



Auszeichnung an Georg Rehm mit der Ehrenmedaille „FÜR AUGSBURG“

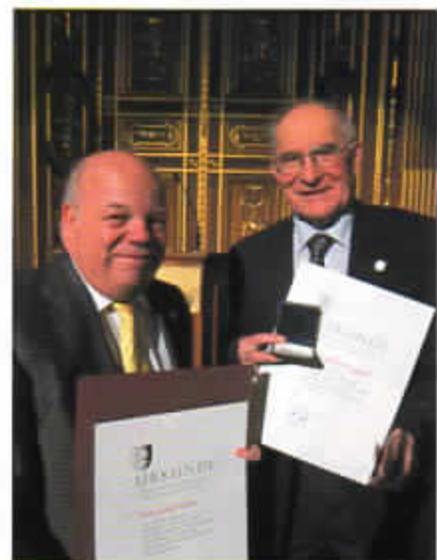
Seit dem Jahr 1983 verleiht die Stadt Augsburg die Verdienstmedaille „FÜR AUGSBURG“. Diese Ehrung wurde seinerzeit ins Leben gerufen, um Bürgerinnen und Bürgern zu danken, die sich in uneigennütziger Weise und vornehmlich ehrenamtlich um die Stadt Augsburg und dabei ganz besonders um das Wohl der örtlichen Gemeinschaft des Augsburger Kommunalwesens verdient gemacht haben.

So wurden am 06. Dezember 2011 im „Goldenen Saal“ des Augsburger Rathauses insgesamt 11 verdiente Persönlichkeiten von Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl mit dieser Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Mit dabei war auch Georg Rehm, der langjährige Präsident der Faschingsgesellschaft Hollaria Augsburg, der sich seit einigen Jahrzehnten um den Fasching in der

Stadt an Lech und Wertach verdient gemacht hat. Auch für unseren BSF-Verband engagierte sich „Schorsch“ mit seinem rührigen Verein schon öfters. Er war im Jahr 2000 federführend mit für die BDK-Haupttagung verantwortlich, ebenso für die seinerzeitige BSF-Herbstpräsidialtagung und im Jahr 2008 für die BSF-Haupttagung in Augsburg. Vergangenes Jahr richtete er mit seiner Hollaria und unserem BSF-Verband in Augsburg die 37. BDK-Präsidialtagung mit Kulturpreisverleihung der Deutschen Fastnacht aus. Dies war ein hervorragend gelungener Abschluss zum 44-jährigen Hollaria-Vereinsjubiläum.

Die versilberte Medaille zeigt auf der einen Seite das Augsburger Rathaus mit dem Schriftzug „In Anerkennung für besondere Verdienste“. Auf der Rückseite ist das Stadtwappen mit der Zirbelnuss ein-



geprägt. Es gibt derzeit 153 lebende Medallenträger.

Unser BSF-Verband gratuliert Georg Rehm ganz herzlich zu dieser Auszeichnung. (em)

(Foto: Marion Buk-Kluger)

BSF-Hästräger spenden bei „Schwaben weissblau, - hurra und helau“ 600 € für Klinikclowns

Die Hästräger der schwäbisch-alemannischen Fasnacht innerhalb unseres BSF-Verbandes, welche bei der BR-Fernsehsitzung „Schwaben weissblau, - hurra und helau“ in der Memminger Stadthalle mitwirkten, spendeten für den Dachverband Clowns für Kinder im Krankenhaus Deutschland e.V. einen Betrag in Höhe von 600 €.

Elisabeth Makepeace, die Vorsitzende der Klinikclowns Deutschland, hatte ihren Besuch zur Prunksitzung im Memminger Narrentempel gerne zugesagt, um den Scheck zu übernehmen. Leider musste sie wegen plötzlicher Krankheit kurzfristig absagen. BSF-Präsident Eugen Müller und BSF-Oberzunftmeister Klaus Wilde freuten sich über die tolle Idee der Hästräger, mit dieser Spende eine kleine Unterstützung für die Klinikclowns Deutschlands zu leisten. Denn der



Besuch der geschulten Clowns dieses Dachverbandes hilft kranken Kindern, ihnen die Zeit ihres Klinikaufenthalts zu erleichtern und auch den Heilungsprozess zu fördern. (em)



Kennen Sie schon unsere
**essbaren Faschingsorden
und Dankeschönherzen?**



Bären
Company

**Maximilianstr. 27
87719 Mindelheim
Tel. 01 73-453 24 74**

Fruchtgummi vom Feinsten

„Schwaben weissblau, - hurra und helau“ bereits zum 9. Mal im BR

Es gab überall große Begeisterung, sowohl vom Publikum wie auch von den Ehrengästen. BDK-Präsident Volker Wagner meinte: „Es war einmalig schön und gefallen hat mir vor allem das Bodenständige und dass bei dieser Sendung die Mundart bewahrt wird.“ Äußerungen von Memmings Oberbürgermeister Dr. Ivo Holzinger: „Ich freue mich, dass Memmingen durch diese Sendung mit zur Narrenhochburg geworden ist, wo die Verbundenheit der bayerischen Schwaben von Süd und Nord in einem großen Event präsentiert wird.“ Staatsminister a.D. Josef Miller bezeichnet diese Sendung als Höhepunkt im kulturellen Kalender Schwabens.



Auch seitens des BR-Führungsteams mit dem bewährten Redaktionsleiter Christian Faust, der engagierten Producerin Heike Lutter, dem verantwortungsvollen Produktionsleiter André Roger Schmitt und dem ideenreichen Autor Martin Zeltner, gab es bestes Lob für die hervorragend gelungene Sendung mit 165 Protagonisten, vertreten aus 9 Landkreisen des Bezirkes Schwaben.

So erlebten in der Memminger



Stadthalle und an den Bildschirmen zahlreiche Zuschauer eine dreistündige kurzweilige, abwechslungsreiche, stimmungsvolle, humorvolle und unterhaltsame Prunksitzung aus Bayerisch-Schwaben, die wieder interessante Einblicke und Aufschluss in Fasching und Fasnacht unserer Heimat gab. Gekonnt und mit heiterem Charme führte Sitzungspräsident Georg Ried durchs Programm. Gemeinsam mit dem BSF-Elferrat achtete er darauf, dass das Protokoll eingehalten wird.

Es war ein grandioser Auftakt, als alle mitwirkenden Akteure zu den Klängen der Guggamusik „Breitenbrunner Dorfbachfuzzer“ in die Halle einzogen und vom bunt und originell kostümierten Publikum begeistert begrüßt wurden. Es herrschte tollste Stimmung vom Anfang bis zum Schluss.

Wolfgang Krebs führte als bayerischer Ministerpräsident Horst Seehofer das alljährliche Mitarbeitergespräch und pickte sich dabei natürlich die anwesenden Minister heraus. Außerdem stieg er später noch als Müllmann in die Bütt und brachte aktuelles Politgeschehen ins kriti-

sche Rampenlicht. Die „Königlich-Privilegierte-Waschhausvereinigung“ machte mit ihrem Gesang diesmal Gülle und Biogasanlagen zum Thema. Akrobatisch präsentierten das Element der schwäbisch-alemanischen Fasnacht im gruseligen Nebeldunst die Neresheimer Tanzhexen auf der Bühne. Erstmals dabei war Marita Hitzler aus Dillingen, die von ihrer interessanten Damenradtour berichtete, wo es hieß „Crusen statt Rasen“. Großartigen Beifall fand auch die bei „Schwaben weissblau“ erstmals auftretende „Allgäu-Schwaben-Garde“ mit insgesamt 29 Tänzerinnen der „Greane Krapfa“ Oberelchingen und der „Hillaria“ Sonthofen. Der Ohrwurm „Schwaben weissblau, - hurra und helau“ wurde von der wieder überzeugenden Sitzungskapelle, den „Allgeiern“, neben anderen stimmungsvollen Songs immer wieder gespielt, wozu das begeisterte Publikum voll mitmachte.



Herr und Frau Braun aus Augsburg zeigten als Außerirdische, wie ein Besuch in der sogenannten Maustadt Memmingen im Jahre 2200 aussehen könnte, wobei sie große Probleme mit dem örtlichen Dialekt hatten. Bei ihrem zweiten Auftritt brachten sie einen witzigen Beitrag





über die Mentalität manches Augsburger Schwaben im Wirtshaus mit hervorragender Mimik und Gestik.

Hannes Leinfelder von der IFD Donauwörth, der überschüchterne Frauenvereher, präsentierte den hintergründigen Humor vieler Schwaben. Im normalen Leben als Landwirt von Beruf kommen ihm die tollsten Ideen beim „Bulldog-Fahren“ und Melken. Stephan Blind von der FGD Dietmannsried hatte als origineller Hausmeister mit seinen Pointen die Lacher auf seiner Seite. Ebenso auch Johanna Hofbauer vom Fasnachtshoigarta als babysittende Oma mit ihrem Enkelkind „Tschäsen“ (Jason) im Kinderwagen. Die Beiträge des Faschingsduos aus Kaufbeuren im Sexy-Sportdress, die humoristischen Oberallgäuer „Traumfrau“ Hanni und Celestine sowie Markus Schneider aus der Aichacher Region mit seiner „Kübeltherapie“ waren weitere Highlights des Abends.

Die Hollaria-Schautanzgruppe aus Augsburg führte die Zuschauer mit eindrucksvoller Choreographie und glanzvollen Kostümen in die Welt der Antike von Cäsar und Kleopatra. Nicht fehlen durfte natürlich das beliebte Bickenrieder Duo mit seiner Allgäuer Mundart. Dieses Mal auch mit einem heißen Schweinetango. Großen Applaus erhielt „Tobi van Deisner“, der als Ballonkünstler das Publikum verzauberte. Lukas Kiermeyr lud mit seiner Gitarre das Publikum zum Mitsingen und Schunkeln sowie den Elferrat zum

Nordic Walking ein. Perry Paul begeisterte mit seiner Mauka „Amadeus“ und dem bayerischen Afrikaner „Joseph“ vor allem auch als Deutschlands einziger jodelnder Bauchredner.

Zum großen Finale mit glitzerndem Konfettiregen spielten die Breitenbrunner Guggamusiker nochmals richtig fetzig auf und die Begeisterung fand ihren Höhepunkt. Die 15 Hästräger der schwäbisch-alemanischen Fastnacht, die während der gesamten Veranstaltung unermüdlich die Stimmung im Saal noch zusätzlich anheizten, waren nach drei Stunden im warmen Saal sicherlich froh, endlich ihre Masken abnehmen zu können.



Sozialministerin Christine Hadert-hauer resümierte: „Ich konnte es gar nicht fassen, dass der Abend schon zu Ende ist. Er war so kurzweilig, spritzig und sehr interessant.“ - Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle äusserte sich: „Von den Schwaben kann man etwas lernen, auch in Sachen Fasching. Es war großartig.“ – Staatssekretär Franz Pschierer stellte fest: „Das Schwabenland ist groß und präsentiert sich mit seiner Vielfalt, seinen Dialekten und Gewohnheiten bei „Schwaben weiss-blau“ hervorragend.“

Die spontane Begeisterung des phantastisch gekleideten und immer



mitmachenden Publikums wurde von den zahlreichen Ehrengästen aus Bundes-, Land- und Bezirkstag, aber auch von zahlreichen Oberbürgermeistern und Bürgermeistern sowie dem schwäbischen Bezirkstagspräsidenten Jürgen Reichert groß gelobt.

Der Dank des Präsidiums unseres Bayerisch - Schwäbischen Faschnachtsverbandes gilt allen Mitwirkenden, den Besuchern in der Stadthalle Memmingen sowie den Fernsehzuschauern an den Bildschirmen. Ganz besonderer Dank gilt aber den 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bayerischen Rundfunks, für die wiederum angenehme Zusammenarbeit und gelungene Veranstaltung.

Es war eine hervorragende Leistung des BR-Teams, was seit vielen Monaten geplant und organisiert wurde. Es wurden 4,5 Kilometer Kabel in der Stadthalle Memmingen und 60 Kilometer Kabel insgesamt bis zum Übertragungswagen verlegt. Außerdem waren 150 Halogenleuchten, 125 programmierbare Movinlights, Nebelmaschinen und zahlreiche Spezialeffekte eingesetzt. Zur Aufzeichnung waren insgesamt 11 Kameras im Einsatz.

Wir freuen uns und danken dem BR, dass wir im kommenden Jahr die 10. „Schwaben weissblau“-Sendung haben werden. Aufzeichnung ist wieder in der Stadthalle Memmingen am 17. und 18. Januar 2013. (em)





Harry Ebert
Oecher Ordenswerkstatt
Aachener Ordenswerkstatt

Sonderanfertigungen in höchster Qualität

Lieferant vieler Verbände, namhafter Vereine und Firmen

Karnevalsorden & Pins



...von der Idee
über den Entwurf
bis zum fertigen
Pin und Orden...
alles aus einer Hand!

Gerne unterbreite ich Ihnen persönlich ein unverbindliches Angebot

52076 AACHEN-WALHEIM
Wermutsbrunnstr. 17
Tel. 02408 / 955795 Fax 955790

e-mail: info@oecher-ordenswerkstatt.de
Internet: www.oecher-ordenswerkstatt.de

Begeisterter Nachwuchs beim 22. Mini-Gardetreffen in Bad Wörishofen



Das was der heutige Ehrenpräsident der Kneippilonia, Peter Sontheimer, vor 22 Jahren mit seiner damaligen Mannschaft ins Leben gerufen hat, konnte sich am 15. Januar 2012 wirklich sehen lassen. An diesem schönen Sonntagnachmittag fanden sich rund 340 mitwirkende Kinder im herrlich dekorierten und ausverkauften Kurhaus in Bad Wörishofen zum 22. Mini-Gardetreffen ein.

Es war ein buntes, farbenprächtiges Bild, als die insgesamt 20 Faschingsgesellschaften begeistert einmarschierten und dann 17 kleine närrische Tollitäten auf der Bühne standen, um nach dem gemeinsamen Prinzenwalzer unter Leitung

von Kneippilonia-Präsident Thomas Henkel mit einem 4 ½-stündigen Unterhaltungsprogramm zu starten.

Bürgermeister Klaus Holetschek, Unterallgäu Landrat Hans-Joachim Weirather und BSF-Präsident Eugen Müller waren sich einig, dass es um den sogenannten „Narrensamen“ im Unterallgäu und ganz Mittelschwaben bestens bestellt ist.

Gardemärsche und Schautänze wechselten einander ab und man sah bereits bei den Kleinsten großartige Begeisterung und Freude.

Die Kneippilonia absolvierte mit ihrem bewährten Team eine hervorragende Veranstaltung und man kann



ihr zum großen Erfolg nur gratulieren. Alle Besucher erlebten schöne und unterhaltsame Stunden an diesem kurzweiligen Nachmittag. (em)



Gesellschaft Goldene 11 Ulm / Neu-Ulm e.V. 1993 Prunksitzung für Menschen mit Behinderung

Am Samstag, 21. Januar 2012, veranstaltete die Goldene 11 ihre 17. Behindertensitzung im Edwin-Scharff-Haus Neu-Ulm, wie immer in Anwesenheit etlicher Ehrengäste aus Politik und Gesellschaft. So auch des Schirmherrn der Sitzung, Oberbürgermeister Gerold Noerenberg, der in dieser Eigenschaft auch gleichzeitig Hausherr des von der Stadt Neu-Ulm für diese Veranstaltung zur Verfügung gestellten Edwin-Scharff-Hauses ist.

Tanzgarden der Goldenen 11. Auch der Untereichinger Karnevalsverein (UECV) mit seinem Präsidenten Jürgen Merz folgt der jährlichen Einladung und leistet mit seiner Garde einen Beitrag zum bunten Programm, das zum Großteil von den Behinderten selbst gestaltet wird. Ganz im Sinne des Initiators Heinz Budde: „Wir sind nicht diejenigen, die das Programm gestalten, wir bilden nur den Rahmen dafür.“



Jürgen Schneider, alias „Heino“, vom Tannenhof Ulm – seit der ersten Behindertensitzung mit dabei



Lebenshilfe Jungingen „Otto-Käbbohler-Haus“: „Fatamorgana“

Durch die Sitzung führte erstmals als Sitzungspräsident Hans Peter Behm, der nicht nur durch seine humorvolle Moderation, sondern auch durch seine „Zaubereinlagen“ das Publikum begeisterte.

Gerade mal drei Jahre nach Gründung der Gesellschaft Goldene 11 im März 1993 wurde die Behindertensitzung vom damaligen Vizepräsidenten der Gesellschaft, Heinz Budde, ins Leben gerufen, der für sein Engagement und seine Leistungen um die Behindertensitzung 2006 die Bürgermedaille der Stadt Neu-Ulm verliehen bekommen hat. Die Sitzung war von Anfang an ein großer Erfolg, der bis heute in die gesamte Region hineinwirkt.

Mit kaum zu beschreibender Begeisterung und Lebensfreude tragen die Akteure ihre oft übers ganze Jahr einstudierten Beiträge vor und reißen das Publikum mit. Es fehlt diesen Prunksitzungen an nichts. Alle Sparten sind vertreten, bis hin zu den Aufführungen der

Die Aufführungen sind an ehrlicher Lustigkeit manchmal kaum zu übertreffen, und der Saal tobt vor Lachen. Ein gemeinsames Erlebnis behinderter und nichtbehinderter Menschen in buntem Faschings-treiben, das man nicht missen möchte, wenn man es einmal erlebt hat.

Kein Wunder, dass auch viele Nichtbehinderte für diese Sitzung einen der 600 begehrten Plätze des immer ausgebuchten Hauses zu ergattern versuchen, um die unbe-

schwerte und ausgelassene Stimmung mitzuerleben. Auch der diesjährige Schirmherr, Neu-Ulms Oberbürgermeister Gerold Noerenberg, sowie seine Vorgängerin Frau Staatsministerin Dr. Beate Merk, die erste Schirmherrin der Behindertensitzung, beide auch Ehrensensoren der Goldenen 11, sind immer wieder gerne zu Gast.

Die Behindertensitzung der Goldenen 11 ist längst zu einer festen Größe und zu einem wichtigen Ereignis in der Region geworden, dem Teilnehmer und Akteure jedes Jahr mit großer Spannung entgegen sehen. Sie ist aber auch beispielhaft für das mögliche Miteinander in unserer Gesellschaft und einen verständnisvollen und humanen Umgang in gegenseitiger Akzeptanz und Achtung. Auch zeigt dieser Erfolg, was man mit der Zusammenarbeit gesellschaftlich getragener Organisationen erreichen kann, wie hier der Goldenen 11, der Lebenshilfe Ulm/Neu-Ulm und der anderen beteiligten Organisationen.



Tannenhof Ulm: „Schwanensee“

Zitat Dr. Beate Merk: „Gerade von unseren behinderten Mitmenschen geht oft eine so natürliche Herzlichkeit und Heiterkeit aus, dass man sich gerne davon anstecken lässt.“

Damit drückt sie nicht nur die Stimmung aus, die einem vermittelt wird, sondern auch die große Freude aller Teilnehmer dieses jährlichen Ereignisses, ob als Akteure, als Gäste oder Organisatoren.



*Dr. Hans-Walter Roth, Ehrensator der Goldenen 11, Stadtrat Ulm,
Gerold Noerenberg, Oberbürgermeister von Neu-Ulm, Schirmherr der
Sitzung und Ehrensator der Goldenen 11,
Manfred Gombert, Stellv. Vorsitzender der Lebenshilfe Ulm/Neu-Ulm*



Lebenshilfe-Werkstatt Neu-Ulm: „Carnaval auf Italienisch“



Regionalverband Bayer. - Schwäb. Fastnachtsvereine e. V.

Wir laden herzlich ein zum

22. BDK - QUALIFIKATIONS-TANZ-TURNIER

in den karnevalistischen Tänzen für Jugend, Junioren und Aktive

Brühlhalle Unterechingen – 24. / 25. November 2012

Auskunft und Turnierunterlagen erhalten Sie beim Ausrichter:

UNTERELCHINGER CARNEVALSVEREIN e. V.



Jürgen Merz – Fackelberg 14 – 89275 Elchingen – Telefon 07308 / 78 55
Geschäftsstelle Telefon 07308 / 4 24 55
Mobil: 0170 / 294 09 62
E-Mail: praesident@uecv.de





Rumpf®

So Danca™

www.dcwade.de



122 Marie

Glanzstrumpfhose speziell
für den Gardetanz

13,00 €*

4125 Hit II

Flexible Leder-Tanzstiefel
mit gefellter Sohle

55,95 €*

4120 Hit I

Flexible Leder-Tanzstiefel
mit durchgehender Sohle

49,95 €*

Art. 4120 (ohne Abb.)



* unverbindliche Preisempfehlung

Online-Shop:

rumpf.net

Traditioneller Empfang im Bundeskanzleramt in Berlin



Bereits im Vorjahr hatte Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel den Bund Deutscher Karneval wieder zum Empfang in die deutsche Landeshauptstadt Berlin eingeladen.

So kamen am 24. Januar 2012 entsprechende Abordnungen des Karnevals, der Fastnacht und des Faschings mit ihren Tollitäten, Hofstaat und Präsidenten aus den 16 deutschen Bundesländern. BDK-Präsident Volker Wagner konnte der Kanzlerin mit Stolz ein buntes Bild des Frohsinns und fastnachtlichen Brauchtums präsentieren.

Sie war natürlich begeistert, was die für dieses Jahr ausgewählte Pfälzer Region an höchstem Leistungssport darbot.

Einmal das strahlende Tanzpaar Selina Hoffmann und Alexej Balzer von der TSG Bellheim als amtierenden Deutscher Meister sowie die fast 30 Tänzerinnen und Tänzer umfassende „Gemischte Garde“ des TSV Landau, welche ebenfalls den amtierenden Deutschen Meister stellt. Trotz des harten Steinbodens im Bundeskanzleramt boten beide Gruppen sensationelle Tanzleistungen.

In ihrer herzlichen Begrüßungsrede zollte die Kanzlerin große Anerkennung für die dargebotenen Höchstleistungen und dankte, dass so viele Karnevalisten und Fastnachter aus ganz Deutschland ihren Besuch im Bundeskanzleramt abtaten. Sie ist sehr froh, dass sich 2,6 Millionen Idealisten im BDK-Verband engagieren, um den Menschen Freude zu vermitteln, sowie die Tradition und das Brauchtum zu pflegen.



Abschließend bat sie darum, liebe Grüße und herzlichen Dank mit nach Hause in die Vereine und Gesellschaften zu überbringen.

Diesen „nährischen“ Tollitäten-Empfang hat vor vielen Jahren Bundeskanzler Konrad Adenauer eingeführt, und auch bereits für das kommende Jahr hat die Bundeskanzlerin wieder Deutschlands „Narrenvertreter“ innerhalb des BDK zum Besuch nach Berlin eingeladen.

Mit dabei wird im Jahr 2013 wieder unser Bayerisch-Schwäbischer Regionalverband sein, der den Freistaat Bayern gemäß dem Vierjahresrhythmus in der Deutschen Bundeshauptstadt vertreten wird. (em)

Großer bunter Narrensprung mit 5.000 Hästrägern in der Alb-Donau-Region (ADR)



Im nordwestlichen Bereich unserer Verbandsregion grenzt im Raum Ulm der Narrenring der Alb-Donau-Region (ADR) an, mit welchem unser BSF-Verband seit einigen Jahren eine herzliche, freundschaftliche Verbindung pflegt. Dieser junge und sehr rührige Narrenring umfasst über 50 Zünfte und Musikgruppen und führt jährlich seine Narrensprünge durch, wobei es für die Mitgliedszünfte Pflicht ist, daran teilzunehmen.

Auf Grund der Kontakte des ADR-Vorsitzenden, des BSF-Präsidenten sowie des BSF-Oberzunftmeisters ist es gelungen, dass vergangenes Jahr bei unserem großen Narrensprung in Sonthofen insgesamt 27 Zünfte aus dem ADR-Verband mit dabei waren und dadurch den Narrensprung hervorragend unter-

stützt und bereichert haben.

Gerne war natürlich ein Jahr später unser Regionalverband Bayerisch-Schwäbischer Fastnachtsvereine beim närrischen Umzug des ADR in Dornstadt am 05. Februar 2012 mit dabei und erlebte eine schöne, bunte, närrische Veranstaltung. Die ADR-Narrentage fanden in Dornstadt auf der schwäbischen Alb statt und wurden von der dortigen Narrenzunft, den „Hilmahexa“, die ihr 20-jähriges Vereinsbestehen feierten, perfekt ausgerichtet. Den Auftakt zum großen Narrentreiben bildete am Freitag ein gemeinsamer Brauchtumsabend, wobei u.a. auch Brauchtums- und Maskentänze dargeboten und prämiert wurden. Die „Bettlhexa“ aus Ulm und die IGF aus Westerheim belegten dabei die ersten Plätze.

In entsprechendem Rahmen fand am Sonntagvormittag für die Vorsitzenden der mitwirkenden Vereine und geladenen Ehrengäste der Zunftmeisterempfang statt, wobei sich ADR-Vorsitzender Karl-Heinz Mannhart sehr freute, dass sich insgesamt 5.000 Hästräger zum Sprung angemeldet hatten.

BSF-Präsident Eugen Müller bedankte sich nochmals für das vorjährige tolle Mitwirken der zahlreichen ADR-Narrenzünfte beim BSF-Narrensprung in Sonthofen. Ein lustiger, heiterer, von der ADR-Vorstandschaft dargebotener Sketch lockerte die Ansprachen entsprechend auf. Für musikalische Stimmung durch die Guggamusik der Allgäuer Lang-Dongs und für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.





Pünktlich um 13.30 Uhr ging es dann auf den Straßen von Dornstadt mit der großen Narrengaudi los. Trotz klirrender winterlicher Kälte ließen sich die Narren nicht abschrecken und heizten den zahlreichen stimmungsvollen Zuschauern am Straßenrand mit Schabernack und allen möglichen ausgefallenen Ideen kräftig ein. Es kam am Him-



mel bei so viel Spaß und Freude sogar noch die Sonne zum Vorschein, um den bestens gelungenen ADR-Narrensprung auch mitzuerleben. Unterstützt durch entsprechende Lautsprecheransagen erklangen überall die unterschiedlichsten Narrenrufe, untermalt von schmissigen Klängen der Schalmeykapellen, Fanfarenzüge und Guggamusiken.

Die freundschaftlichen Bande zwischen der Narrenvereinigung Alb-Donau-Region und dem Bayerisch-Schwäbischen Fastnachtsverband sind an diesem Wochenende weiter vertieft worden und man will für die Zukunft zusammen noch mehr Verbindungen knüpfen und gemeinsame Aktionen planen. (em)



Hex Hex – Oberdorfer Faschnachter schwören auf Magie

Wahrhaft magische Abende bescherten die Oberdorfer Faschnachter mit ihrem Programm den Besuchern. Kein Wunder, dass die sechs Abende im MODEON jeden Tag ausverkauft waren.

Natürlich gab es in diesem Jahr auch genug „Fasnachtsthemen“ in der Ostallgäuer Kreisstadt. Die Politiker wurden ordentlich auseinander genommen, aber immer nach der Devise: hart, aber fair.

Gerade aber auch die kleinen Beobachtungen in „unserer liebenswerten Kleinstadt“ machten den Abend aus. So passte Putzfrau Fatma, die jetzt eine Ausbildung zur



So klein und schon so frech – die Klobunzeles mit ihrem Rübi Rübezahl



Bestechende Logik: die Altfaschnachter mit einem FieschMop

Stadtführerin absolviert hat, ganz genau auf und brachte für ihren Putzwagen ein eigenes Parkplatzabsperband mit. Oder die junge

Truppe der „Versprecher“ – als übrig gebliebene Koffer begeisterten sie mit einer spritzigen Sprech- und Gesangsnummer.

Überhaupt - die Jugend fiel auf bei diesen Faschnachtsabenden. Ein Kracher war schon zu Beginn der Show der Auftritt der frechen Klobunzeles mit ihrem „Vater“ Rübi Rübezahl. Dann die tollen Tanznummern der New Generation und des Dance Empires.

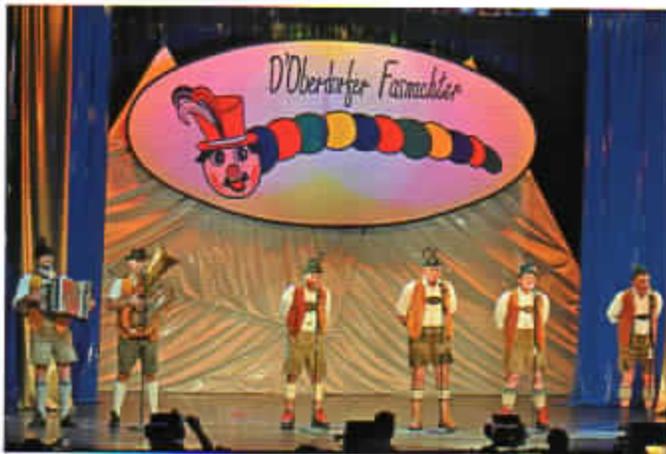
Die Turner glänzten mit einer rasanten Akrobatiknummer und die Schwarzlichtnummer der griechischen Pleitegeier verursachte wahre Beifallsstürme. Witzig und spitzfindig präsentierten sich die drei Putzner-Schwwestern als muntere Grillhendl. Die Cowgirls Sonja und Meli mit Barman Christoph gaben die neu gestaltete Bahnhofstraße als Landebahn München Südwest bekannt. Sabine Sprich glänzte als „letschter Doktor“ im Krankenhaus MOD und behandelte die Politprominenz aus ganz Deutschland.



Drei Hendl vom Grill: Isabell, Vanessa und Sarah Putzner



Sabine Sprich als „letschter Doktor“ – da muss der Patient sich schon mal selber behandeln!



Zwieder aus Berufung: Kneischtern der Extraklasse

Die Kneischterer wurden ihrem Ruf als „zwiedere Hund“ mehr als gerecht und die Alt-Fasnachter veranschaulichten dem Marktoberdorfer Publikum, was es mit einem Flashmob auf sich hat: a Flesch Bier und a Mop halt.

Centa und Waltraud, die Silvergerinnen, starteten ihr Fitness-Programm, weil krank darf in Marktoberdorf ja keiner mehr werden.

Amüsant und hochklassig waren die Singnummern am Abend: die Back



Die Versprecher: Als übrig gebliebene Koffer auf dem Marktoberdorfer Bahnhof gab es einiges zu beobachten

Bschütt Boys mit ihrem Bschüttsong und die beiden Damen Michi und Patrizia mit „Der Navigator“.

Auch Max Kinker hat sich für seine Trommler wieder eine ganz spezielle Nummer ausgedacht: als Blumen Group im wahrsten Sinne des Wortes begeisterten sie das Publikum.

Getragen wurde der Abend wie eh und je von der Live-Showband Voice. Ihre Musikarrangements und stimmigen Begleitungen machten die Oberdorfer Abende wieder einmal zu einem rundum gelungenen Bühnenspektakel.

Zur Schlussnummer versammelten sich alle noch einmal auf dem neuen Hexenspielplatz auf der Buchel und da durfte natürlich auch Clemens Wenzeslaus, dessen 200. Todestag 2012 gefeiert wird, nicht fehlen. Ein krönender Abschluss für einen Faschnachtsabend der Extraklasse!

(Text: Anne Roth / Fotos: Alfred Michel)



Zum Hexentanz auf die Buchel kamen alle noch einmal zusammen – Geister, Kobolde, Rubezahl, Wenzeslaus und die Marktoberdorfer Politprominenz



Der Regionalverband Bayerisch - Schwäbischer Faschnachtsvereine e. V. bedankt sich recht herzlich bei allen Sponsoren und Inserenten für die Unterstützung bei der Herausgabe dieses Narrenspiegels und empfiehlt allen Mitgliedsvereinen, die inserierenden Firmen zu berücksichtigen.



Närrischer schwäbischer Besuch in der bayerischen Landeshauptstadt München

Traditionell am „Gumpigen Donnerstag“ stürmte Schwabens Narrenvertretung die Bayer. Staatskanzlei und anschließend den Bayer. Landtag in München, musikalisch unterstützt von den Günzburger Blechbätschern.

Für 11 Uhr hatte Ministerpräsident Horst Seehofer die Vertreter der vier bayerischen BDK-Verbände (Fastnacht-Verband Franken, Landesverband Oberbayern, Vereinigung ostbayerischer Faschingsgesellschaften, Bayerisch-Schwäbischer Fastnachtsverband) in den Kuppelsaal der Staatskanzlei eingeladen. Dazu spielte die Günzburger Guggamusik zu toller Stimmung fetzig auf.



Als der bayerische Landesvater in den mit zahlreichen Narren gefüllten Kuppelsaal eintrat, lauerte bereits der „Schwäbische Hanswurscht“, unsere BSF-Verbandsymbolfigur, um ihm siegreich die Krawatte abzuschneiden, wie dies bei der Weiberfasnacht üblich ist.

Um unserem Ministerpräsidenten Horst Seehofer die Buntheit und Vielfalt unseres Faschings und



unserer Fasnacht in Bayerisch-Schwaben zu präsentieren, war diesmal je ein Hästräger der Zünfte aus dem Landkreis Günzburg vertreten.



Außerdem war das charmante Prinzenpaar der Hollaria aus Augsburg, Thomas II. und Carolin I., als römischer Cäsar und ägyptische Kleopatra mit dabei. Horst Seehofer war begeistert von der schwäbisch-alemannischen Fastnacht, sowie von dem präsentierten bayerischen Fasching.

Für alle unsere schwäbischen Vertreter war das bei seinem Rundgang persönlich geführte Gespräch interessant und beeindruckend.



Vor allem hatte es dem Ministerpräsidenten die Kopfbedeckung des Hollaria-Prinzen angetan, nämlich dessen Siegerlorbeerkrantz als Gajus Julius Cäsar, des Gründers von Augusta Vindelicorum. Dies war für ihn ein völlig neues Outfit, mit dem er sich angefreundet hatte. Er wollte den Siegerkrantz gar



nicht mehr hergeben, da er mit diesem eine tolle Kopfbedeckung für den nächsten Fasching hätte.

Apropos nächster Fasching – Ministerpräsident Horst Seehofer versprach, gerne im nächsten Jahr zu „Schwaben weissblau, - hurra und helau“ nach Memmingen zu kommen, was von uns natürlich mit großem Beifall und Begeisterung aufgenommen wurde.

Anschließend ging es noch zum Besuch ins Maximilianeum, wohin Präsidentin Barbara Stamm herzlich eingeladen hatte. Von unserem Gastgeschenk, einer netten, kleinen Hexe, war sie voll begeistert.

Wir erlebten Bayerns Landtagspräsidentin Barbara Stamm als Frohnatur und eine Person, deren Herz für den Fasching in Franken, für die Fastnacht in Schwaben, aber auch für den Fasching in Bayern schlägt.



Zusammen mit den Freunden des Fastnacht-Verbands Franken verbrachten wir im Bayerischen Landtag ebenfalls ein paar schöne Stunden. Wir freuten uns natürlich auch, dass bei diesem Besuch unsere schwäbischen Politiker mit von der Partie waren.

So erhielten einen BSF-Orden auch Staatssekretär Franz Pschierer sowie die beiden Abgeordneten Josef Miller (Staatsminister a.D.) und Prof. Dr. Georg Barfuß, die sich seit vielen Jahren stets als Freunde der schwäbischen Fastnacht verbunden fühlen. (em)



Carnevals-Club-Harthausen e.V. startet in seine 40. Kampagne

Der Carnevals – Club - Harthausen wurde im Jahre 1972 bei einer gemütlichen Stammtischrunde gegründet. Zunächst fanden regelmäßige Stammtischsitzungen statt, bis sich die Gründungsmitglieder entschlossen, im Ortsteil Harthausen einen Faschingsumzug durchzuführen. Hierbei waren nicht nur die Mitglieder des CCH sehr aktiv, halfen doch die übrigen Ortsvereine beim Wagenbau und der Durchführung des Umzuges kräftig mit.

Bereits 1973 wurde erstmals eine Garde und natürlich der dazu gehörende Elferrat auf die Beine gestellt. Die Aktiven präsentierten sich zu dieser Zeit unter der Leitung des Präsidenten Peter Feuerstein hauptsächlich innerhalb der Gemeinde bei den ortsansässigen Vereinen mit ihren Veranstaltungen.

1974 wurde unser heutiges Ehrenmitglied Renate Schmucker auf die CCH-Garde aufmerksam. Knapp 20 Jahre trainierte Frau Schmucker die Garde und machte sie mit ihren Tänzen weit über die Landkreisgrenzen hinaus bekannt und beliebt bei zahlreichen Veranstaltungen und Auftritten. Im Laufe der Jahre verschaffte sich der CCH einen festen Stand innerhalb der Ortsvereine der Gemeinde Rettenbach. Auch bei den Fas-



nachtern in der näheren und weiteren Umgebung schuf sich der CCH einen guten Namen.

Grund genug, dass die damalige Vorstandschaft, mittlerweile unter der Führung von Franz Hirsch als Präsident, im Jahre 1982 beschloss, dem jungen Regionalverband Bayerisch-Schwäbischer Faschnachtsvereine und damit dem Bund Deutscher Karneval, beizutreten. Im gleichen Jahr legte sich der Verein eine Vereinssatzung zu Grunde und wurde im November

1982 in das Vereinsregister beim Amtsgericht Günzburg eingetragen.

1985 wurde auf Initiative des CCH zusammen mit den Ortsvereinen in Harthausen seit dem 2. Weltkrieg wieder ein Maibaum errichtet, der bis heute jedes Jahr im Mai die Gemeinde schmückt.

1986 griff der CCH ein altes Brauchtum auf und errichtet seither immer zu Beginn der Fasnacht einen Narrenbaum, wobei seit einigen Jahren wieder ein kleiner Umzug in Harthausen stattfindet.

Im September 1987 fand der bisher größte Höhepunkt in der Vereinsgeschichte statt. Im Rahmen eines 3-tägigen Programmes wurde feierlich die CCH-Standarte geweiht. Seither begleitet die Standarte die Aktiven bei allen herausragenden Veranstaltungen, sei es weltlicher oder kirchlicher Art.

1985 wurde im CCH die Jugendgarde gegründet.

Im Jahre 1988 folgte die Gründung der Kindergarde. In der Saison 2012 waren in der Kindergarde 20 Tänzer und Tänzerinnen aktiv.



1988/89 erfolgte die Gründung des Fanfarenzuges der im Oktober 2009 unter der Leitung von Max Feuerstein sein 20-jähriges Jubiläum feiern konnte. Im Jahr 2011 war der CCH-Fanfarenzug zum ersten Mal auf dem Pfarrerumzug präsent.

Seit 1990 steht dem Verein in Rettenbach eine Gemeindehalle zur Verfügung, durch die es möglich wurde, in der Gemeinde zahlreiche eigene Faschingsveranstaltungen durchzuführen. Dies sind insbesondere die Prunksitzungen, Eröffnungsbäll, Kinderball, Hexenball und Kehraus. Weiterhin findet jedes Jahr das Funkenfeuer, der Car-Wash-Day, sowie ein Pfingstzeltlager statt. Seit einigen Jahren führt die CCH-Jugend regelmäßig Ausflüge und Jugendübernachtungen für die CCH-Jugendlichen durch.

Ein weiteres High-Light für den CCH war am 30. Oktober 2011 die Standartenweihe der Haldenwanger



Gaudi. Hierfür hat der CCH gerne die Patenschaft übernommen und durfte mit der seit vielen Jahren befreundeten Haldenwanger Gaudi eine schöne Standartenweihe feiern.

Die 40. Kampagne 2012 war eine erfolgreiche Saison. Dies bewiesen die zahlreichen Besucher auf den verschiedenen Veranstaltungen, bei denen fast 100 Mitglieder als Aktive mitwirkten.



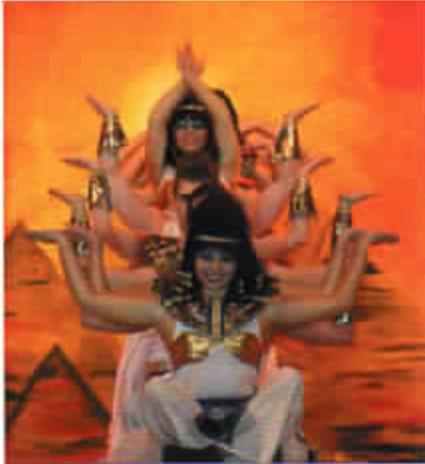
Und noch etwas zum Schmunzeln:

„Unser Lehrer ist sehr fromm“ erzählt Maxi daheim. „Wieso sehr fromm?“, will der Vater wissen. „Bei den meisten Antworten, die ich gebe“, erzählt Maxi aufgeregt, schlägt er immer die Hände zusammen und sagt: „Mein Gott, mein Gott“.

Großer Prinzenball des Carneval-Club Bäumenheim

Bäumenheim liegt im alten Ägypten

Beim Prinzenball des Carneval-Clubs Bäumenheim wurden die Zuschauer in das Reich am Nil entführt. Die Aktiven zeigten wieder Tanzkunst vom Feinsten.



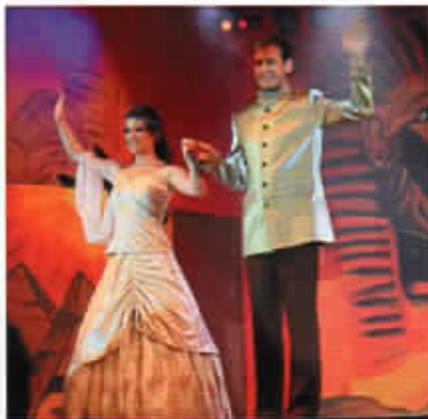
Wenn in Bäumenheim Mumien wandeln, Kleopatra wieder zum Leben erwacht und mit Asterix und Obelix Zaubertrank trinkt, kann das nur eines bedeuten: Die „Schlafmützen“ laden zum Prinzenball. Pyramiden, eine riesige Sphinx und allerlei Schmuck aus der Zeit der Pharaonen ließen die Schmutterhalle in ägyptischem Glanz erstrahlen.



Der ganze Hofstaat des CCB und Präsident Holger Bügelsteiber, gebührend ganz in Erscheinung eines großen Pharaos, begrüßten die nahezu 650 Gäste. Besonders begrüßt wurden Bürgermeister Otto Uhl sowie Vertreter der be-

nachbarten Faschingsvereine wie Donauwörth, Huisheim und Rain. Zuvor hatte die Polkaformation den Zuschauern eingheizt. Unter Fanfaren der Donauwörther Band „Jollysound“ marschierten die Kinder- und Teenietanzgruppen ein.

In ihrer Mitte das neue Kinderprinzenpaar: Prinzessin Emely I. (Lang), Wüstenblume im Morgenrot, und Prinz Tobias III. (Zinsmeister), Falke über den Zitadellen von Kairo, legten einen souveränen Walzer aufs Parkett. Geboren am Faschingsdienstag wurde Prinz Tobias das Carnivals-Fieber praktisch schon in die Wiege gelegt, und als Tochter eines richtigen CCB-Prinzenpaares war auch Emely I. natürlich genau die Richtige für diesen „Job“.



Hofmarschall Andreas Seilz führte in gewohnt mitreißender Art durch den Abend und animierte das Publikum zum „Rambazamba“. Kinder-



und Mittelgarde mit ihren Tänzen „Biene Maja“ und „Grease lightning“ sorgten für Partystimmung und auch das Kinderprinzenpaar zeigte mit seinem „Party Rock“, dass es nicht nur den Walzer beherrschte.

Gespannt warteten viele Gäste auf das neue Prinzenpaar. Die Identität der beiden war wochenlang geheim gehalten worden. Mit unverkennbarem Stolz betraten schließlich Prinzessin Julia I. (Huber), Tochter des blauen Nils, und Prinz Stefan II. (Hörmann), Oberster Feldherr Ägyptens, zur Inthronisation die Bühne und nahmen ihre Zepter in Empfang. Trotz großer Sorge der Prinzessin, die Linksdrehung beim



Walzer zu verpatzen, wie Hofmarschall Seilz verriet, schafften die beiden auch diese Herausforderung. Für regelrechte Euphorie beim Publikum sorgten die Zwei aber mit ihrem Showtanz. „Die Geschichte muss umgeschrieben werden“, verkündete der Hofmarschall, denn Kleopatra machte sich Caesar wohl mit einem Verführungstanz hörig, wie das Prinzenpaar anschließend eindrucksvoll unter Beweis stellte.

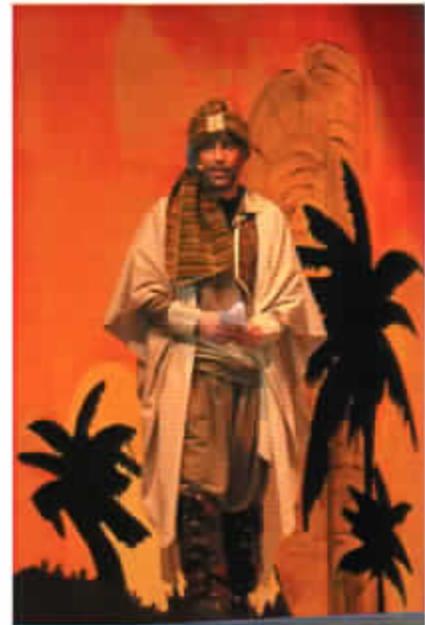


Bei so vielen Showtänzen gab es auch für die Gäste kein Halten mehr. Unter stimmungsvoller Tanzmusik von „Jollysound“ wirbelten viele Paare über die Tanzfläche. Ob nun verkleidet als Ägypter oder nicht, auf den Stühlen hielt es nur wenige. Für die Lacher des Abends sorgte der Eiferrat. Dieser zeigte das wahre Ende der Königin aller Königinnen. Durch den Zauberschnack von Asterix und Obelix in einen Mann verwandelt, wollte diese nicht mehr leben und warf sich „Schnappi“, dem Krokodil, zum Fraß vor.

Die Mottoformation zeigte eindrucksvoll, was nachts in Kairo so los ist. Ägyptisch gekleidet und geschminkt öffneten die Mädels und Jungs erst einmal die Tore ihrer Pyramide, um dann wie der Wüstenwind über die Bühne zu wirbeln.



Die Teenies des CCB bewiesen wieder einmal Extraklasse mit ihrem flotten Tanz zu Enrique Iglesias – bald reif für die Showformation. Als der Abend sich gegen Mitternacht neigte, gab es auch für die „Schlafmützen“ kein Halten mehr. Die Showformation vollführte wieder einmal mit ihrem Tanz „Escapade“ eine absolute Meisterleistung der Tanzkunst. Mit neonfarbenen Leuchtstäben ausgestattet, hüllten die Tänzer die Bühne in grelles Licht. Die schwierigen Akrobatikeinlagen in ihrer Show gingen buchstäblich bis unter die Decke und raubten dem Publikum den Atem. Mitreißend und energiegeladene und motiviert nur für ihr Publikum!



Besonders gerührt war gegen Ende des Abends Holger Bügelsteiger. Dutzende kleine und große CCB-Kollegen gratulierten dem Präsidenten des Carneval-Clubs mit Blumen zum Geburtstag. Das wochenlange Training und die Proben bis in die Nacht mit „Füßen wie

Stein“ hatten sich also gelohnt, resümierte er. Durch seine unterhaltsame, professionell geplante und abwechslungsreiche Show bewies der CCB wieder einmal zu Recht, dass er im Fasching Maßstäbe setzt.



Die Epponia – ein kleiner Einblick in das Wirken eines grossen Vereins

Die Faschingsgesellschaft Epponia ist mit über 300 Mitgliedern und etwa 120 Aktiven eine feste Größe im gesellschaftlichen Leben des kleinen Ortes Eppisburg mit seinen 650 Einwohnern und der Gemeinde Holzheim im Landkreis Dillingen an der Donau.

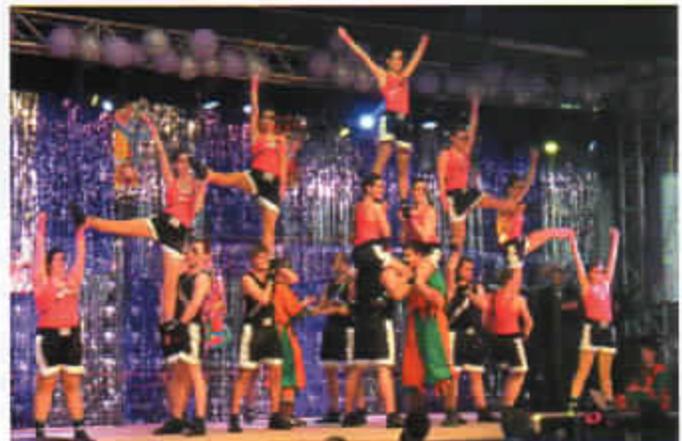
Gegründet wurde die Epponia, die ihren Namen in Anlehnung an den vermeintlichen Ortsgründer des schwäbischen Dorfes Ritter von Eppo erhielt, im Jahre 1975. In ihrer ersten Saison führte sie damals mit einem kleinen und großen Prinzenpaar und dem Präsidium einen Gaudiwurm durch die Strassen von Eppisburg. Bereits ein Jahr später trat der junge Verein zusätzlich mit einer Prinzengarde bei verschiedenen Faschingsbällen auf. In den kommenden Jahren nahm die Entwicklung der Faschingsgesellschaft bis zum heutigen Tag einen rasanten Verlauf.

Neben zahlreichen Kinderbällen und Seniorennachmittagen war einer der Höhepunkte der kleinen Epponen der Besuch der Zusaltheimer Schule, der Aschbergschule Weisingen und des Holzheimer Kindergartens am Rußigen Freitag. Hervorragende Leistungen und tolle Darbietungen sind das Resultat grosser Disziplin, mit der die kleine Epponia seit Herbst viele Trainingseinheiten absolvierte. Ebenso wie die Freude am Tanzen und der Spass an der Fastnacht und am Vereinsleben.

Ermöglicht wurde dies durch die ehrenamtliche Arbeit von den Trainerinnen, die allesamt aus den eigenen Reihen stammen und zum Teil selbst aktiv bei der Epponia tanzen und durch die große Unterstützung der Betreuerinnen der einzelnen Gruppen und allen Eltern.



Michael I. Hagl und Prinzessin Carolin I. Langenmair und das kleine Prinzenpaar Prinz Tobias IV. Gyr und Prinzessin Vanessa II. Bschorr begrüsst. Ihren ersten großen Auftritt hatten die Regenten mit ihrem Hofstaat am 07. Januar diesen Jahres dann beim Epponia-Hofball im Vereinszentrum Holzheim. Auch beim Epponia – Kinderball, dem traditionellen Kaffee-



Die kleine Epponia - ganz groß!

Neben der großen Epponia bestehend aus Präsidium, Prinzenpaar, Hofnarren, Prinzengarde und Showtanzgruppe, stellt die kleine Epponia mit über 60 aktiven Kindern und Jugendlichen eine besonders starke Truppe dar. Das kleine Prinzenpaar meisterte mit seinem Hofstaat, der sich aus den Hofnarren, einer Kinder- und einer Teeniegarde und eines Kinder- und Teenieshowtanzes zusammensetzt 18 Auftritte in der vergangenen Saison.

Vom Faschingsauftakt bis zur Narrenmesse - grosse Feste!

Viel ehrenamtliche Arbeit steckt auch hinter der Organisation der eigenen Veranstaltungen der Faschingsgesellschaft. Traditionell wurde am 11.11.11 der Faschingsauftakt in der Vereinshalle Eppisburg gefeiert. An diesem Abend lüftete die Epponia das bis dahin immer streng gehütete Geheimnis, wer sie in der Saison 2011/12 regieren wird. Mit viel Applaus wurde nach einem lustigen Ratespiel das große Prinzenpaar Prinz

kränzchen am Gumpigen Donnerstag Nachmittag mit anschließendem Lumpenball und dem großen Kehraus mit Faschingsbegräbnis am Faschingsdienstag konnte die Faschingsgesellschaft zahlreiche Gäste und Ballbesucher begrüßen und sich über ein gutes Gelingen all ihrer Veranstaltungen freuen.

Eine liebgewordene Tradition ist der alljährlich stattfindende Faschingsgottesdienst, den die Epponia jedes Jahr zusammen mit der Pfarrgemeinde Eppisburg und der Singgruppe Talita Kum gestaltet.

Unter dem Motto "Bunt" feierten sie die heilige Messe, bei der Zelebrant Pfarrer Josef Kühn bei seiner in Gedichtform vorgetragenen Rede

sogar eine Narrenkappe aufsetzte. So kann die Epponia auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken und sich mit ihrer aktiven Mann-

schaft, vielen helfenden Händen im Hintergrund und einer starken Jugend auf den kommenden Fasching freuen.



... auf 1.500 qm Faschingsstoffe in allen Variationen ...

...und natürlich Modestoffe, Gardinen- und Dekostoffe, Patchworkstoffe, Kurzwaren usw.

Bekannt günstig...

Reste Maier
Vorderer Lech 39
86150 Augsburg



Fastnachtszunft Burgenstadl Pforzen feiert 44-jähriges Jubiläum

Die Fastnachtszunft Burgenstadl Pforzen (FZB) feierte in der vergangenen Saison 2011/2012 ihr 44-jähriges Jubiläum. Bereits 1965 gab es den ersten Fastnachtsumzug in Pforzen, den ein paar "Narreväter" ins Leben gerufen haben, bevor dann 1967 ein Verein gegründet wurde. 1969 kam die Prinzengarde hinzu, die vom damaligen 1. Vorstand Eduard Schafnitzel sowie dem 2. Vorstand Franz Rotter sen. trainiert worden ist. Mittlerweile hat der Verein vier Garden unter sich, die von sechs Trainerinnen betreut werden. Seit Gründung der FZB gab es vier Präsidenten, wobei Willi Schmid das Amt 21 Jahre inne hatte und Andreas Schafnitzel, der jetzige Präsident, seit 17 Jahren dem Verein vorsteht. Zusammen haben sie damit 38 von den insgesamt 44 Vereinsjahren die Fastnachtszunft Burgenstadl Pforzen geführt.

Im Rahmen des 44-jährigen Jubiläums feierte die FZB am 11. und 12.11.2011 den Fastnachtsaufakt mit einem Gaudiabend. Ein buntes Programm mit In- und Enthronisierung des Prinzenpaares, Gardetänzen, Witzen, Gesängen und Sketchen wurde den Zuschauern geboten, so dass die Halle an beiden Abenden ausverkauft war.

Andreas Schafnitzel (Zunftpräsident) und Hans Grünwald (Zunft-



kämmerer) wurden beide mit dem Verdienstorden der Stufe I und II des Bayerisch-Schwäbischen-Fastnachtsverbandes ausgezeichnet.

Beim Gardetreffen im Januar stellten viele Garden aus dem gan-

zen schwäbischen Raum ihr Können unter Beweis. Die Besucher erfreuten sich an einem äußerst unterhaltsamen Tanzprogramm. Zum Höhepunkt im Pforzener Fasching gehört jedes Jahr der Rathaussturm am Rußigen Freitag. Die Fastnachtszunft Burgenstadl zieht mit der Musikkapelle zum Rathaus und bietet dort ein Spektakel, bevor der Bürgermeister das Feld räumen muß. Außerdem wurde zum Jubiläumsball geladen und der jährlich stattfindende Fastnachtsumzug organisiert.

Wir freuen uns auf viele weitere Jahre FZB-Jucheia-Jucheia-Juchee!



„ Es war einmal " ... bei der Hillaria Sonthofen

Nach einer arbeitsreichen Saison, mit dem Narrensprung 2011, startete die FFS Hillaria e.V. in eine „märchenhafte“ Fastnacht 2011/2012. Pünktlich am 11.11. um 11.11 Uhr eröffneten wir gemeinsam mit der Sonthofer Faschnachtszunft e.V. und Bürgermeister Hubert Buhl die Saison 2011/2012.



Bürgermeister Hubert Buhl betonte, dass es zwei tolle Faschnachtsvereine in Sonthofen gäbe, die mit ihrer Zusammenarbeit beim Narrensprung eine großartige Veranstaltung auf die Beine gestellt hatten und sah das Datum mit seinen acht Einsern als ein gutes Vorzeichen für die kommende Faschnachtsaison.

Bereits einen Tag nach dem Beginn der „närrischen Zeit“ am 11.11. eröffneten wir die „märchenhafte“ Saison mit der Vorstellung des neuen Kinderprinzenpaares Philipp I. und Cosima I., der Faschingsprinzessin Evelyn I. und des neu

vergebenen Postens des „Landvogts“ an Thomas Wirthensohn.

Einen Vorgeschmack boten die Aktiven auf die kommenden Veranstaltungen mit ihren Tänzen, ob „Rosenrot“ und „Schneeweißchen“ oder Hercules und natürlich die Showtanzgruppe mit ihrem atemberaubenden Ausflug ins „Wunderliche“ Land „Alize“. Unsere Tanzmariechen mit ihren Tänzen überzeugten mit teilweise akrobatischen Einlagen. Auch unser Patenverein, die „Greane Krapfa“ aus Oberelchingen, mit ihrem Prinzenpaar besuchten uns.



Die Prinzengarde in grün-weiß mit der Hillaria Garde in blau formierten sich zur bühnenfüllenden Allgäu-Schwaben-Garde.

Ein besonderer Höhepunkt für die beiden Garden war der Auftritt in Memmingen bei der Fernsehaufzeichnung „Schwaben weiss-blau“. Nach zwei Trainingswochenenden waren die drei Tage in Memmingen ein voller Erfolg.

Ob Ball der Bälle, hier sorgte die Guggenmusik Isny für eine überschäumende Stimmung, ob Kinderfasching, Kinderumzug mit Rathaussturm und Narrenbaum stellen bei arktischer Kälte, dem Kostümball zusammen mit der SFZ und zahlreichen auswärtigen Auftritten, ja - es war wirklich eine „märchenhafte Saison“ der Hillaria, hierfür gilt der besondere Dank allen Aktiven.



Faschingsumzug in Engetried

Aktive spenden 4.700 Euro an den Förderverein für tumor- und krebserkrankte Kinder

Der Fasching und damit auch der Faschingsumzug in Engetried, sind schon seit Wochen Vergangenheit. Die Motivwagen sind wieder abgebaut, die Straßen und Parkplätze gereinigt und alle freuen sich auf den Frühling.

Das Wetter am Umzugswochenende konnte unterschiedlicher nicht sein. Am Faschingssonntag, bei starkem Schneefall, säumten tausende Zuschauer die Straßen in Engetried und Markt Rettenbach. Das schlechte Wetter konnte der Stimmung der Aktiven und auch der Zuschauer nichts anhaben. Begeistert vom Ideenreichtum genossen alle den bunten, unterhaltsamen und aufwändigen Umzug, der sicher zu den schönsten in der Region gehört.

Am Faschingdienstag, bei strahlendem Sonnenschein, kamen so viele Zuschauer wie noch nie an diesem Tag nach Engetried, um sich wiederum bei bester Stimmung begeistern zu lassen.

Wie schon vor dem Umzug bekanntgegeben, war ein Teil der Einnahmen für den Förderverein für



tumor- und krebserkrankte Kinder gedacht. So konnte am Freitag, 26.04.2012, ein Betrag von 4.700 Euro übergeben werden. Auf diese Weise konnten die aktiven Umzugsteilnehmer in Engetried vielen kleinen und großen Menschen eine Freude machen, die nicht immer die Möglichkeit haben, solche Ereignisse

vor Ort genießen zu können.

Der Faschingsverein Engetried bedankt sich auf diesem Wege bei allen Aktiven, bei den Feuerwehren, den Kassierern und vor allem bei den Zuschauern am Straßenrand, die durch ihr Eintrittsgeld diese schöne Spende ermöglicht haben.



Wir möchten uns an dieser Stelle auch bei unseren treuen fördernden BSF-Mitgliedern herzlich bedanken:

Firma Reu Heubach
Siegfried Eberle Offingen
Herbert Pressl Vöhringen
Luigi Pordenon Gerlafingen/Schweiz
Brigitte Pordenon/Gerlafingen/Schweiz
Manfred Beck Schaan/Liechtenstein
Armin Teichmann Lauingen



2012 – Heiter bis lockig bei der Sonthofer Fasnachtszunft!

So wie das Motto, so die Session! Spektakulär war schon die Vorstellung des neuen Zunftmeisterpaares. Jule I. und Andi I., beide leidenschaftliche Kletterer, seilten sich unter dem Beifall der Gäste gekonnt vom Bühnendach des „Hauses Oberallgäu“ ab und landeten mitten im Fasching der Session 2011/2012. Mit den beiden hatten wir ein junges, frisches Paar gefunden, das kräftig zu feiern wusste.



Erste Bewährungsprobe war der traditionelle Schwarz-Weiß-Ball im Januar. „First Class“ hieß auch heuer wieder das Quartett, das dem Publikum musikalisch einheizte. Die Kinder der „Krümelgarde“ zeigten dem Publikum, was sie dazu gelernt hatten und konnten sich des anerkennenden Beifalls gewiss sein. Trainerin Petra Wieck, die seit über 20 Jahren die „Kindergruppe“ leitet, hatte sich auch diesmal mit dem „Aufwachenden Kinderzimmer“ wieder eine tolle Nummer einfallen lassen. Tanzmariechen Lea Hrdina zeigte in ihrer zweiten Solo-Saison, dass sie enorme Fortschritte gemacht hat. Sowohl bei der „Mini“, der „Blauen“ und der „Roten Garde“ sind einige Wechsel vollzogen worden. Die Gardes sind personell stärker geworden. Umso erstaun-

licher, dass dies der gebotenen Leistung keinen Abbruch getan hat und man nicht merkte, wer neu hinzugekommen war. Ein Dank dafür an die Trainerinnen Sabine Wilder, Melli Vorgeitz, Carina Bonauer und Silvana Hrdina.

Ein Highlight war die Verleihung des „Kreuz des Südens“ an Janet Chvatal und Marc Gremm. Die beiden Musicalstars (Ludwig II. u.a.) freuten sich riesig über den Spendenscheck von 1.111 Euro und brachten zum Dank internationales Flair auf die Bühne. Selbst Präsident Gerd Rüben wurde von den beiden Vollblutkünstlern ins Programm integriert. Ein zweites Highlight war der erstmalige Auftritt von Helmut Rothmeyer als Büttenredner. Mit gekonntem Vortrag, größtenteils in Reimform, ließ er kein gutes Haar an den lokalen Politgrößen und auch Bürgermeister Hubert Buhl, der unter den Gästen weilte, bekam kräftig sein Fett weg. Abgerundet wurde der Abend durch den spektakulären Showtanz der „Faschingsfreunde Hillaria“, dem Männerballett der StZ und dem furiosen Showtanz der „Roten und Blauen Garde“ nach Melodien eines bekannten Musicals.

Anfang Februar folgte die Ballnacht. Hier bewährte sich das Konzept, wenige Highlights der StZ, gepaart mit einer Showtanzeinlage (Nostalgie) der „Tanzwelt Keipert“ und dem Auftritt eines Stargastes. Extra aus Schweden eingeflogen, zeigte

„HARPO“, dass er von seinem Können nichts eingebüßt hat. „Moviestar“, „Motorcycle Mama“ und andere Hits begeisterten das Publikum. Animiert vom Künstler stürmten die Gäste das Parkett und feierten richtig „Party“. Tanzen stand natürlich im Mittelpunkt des Abends. Und dass alle auf ihre Kosten kamen, dafür sorgten wieder die Gebrüder „Lama“, die den Abend musikalisch begleiteten.

Neben diesen beiden Großveranstaltungen war unser Zunftmeisterpaar natürlich noch vielfach gefordert. So fand am Faschingsamstag erstmals ein gemeinsamer „Kostümball“ von den „Faschingsfreunden der Hillaria“ und der „Sonthofer Fasnachtszunft“ statt. Mit den „Goldbergern“ spielte eine Kapelle, die von Beginn an Vollgas gab und den Gästen kaum Zeit zum Verschnaufen ließ. Ein toller Abend mit „Kostümprämierung“. Leider ließ die Teilnehmerzahl zu wünschen übrig.

Etwas Besonderes ist immer der „Ball der Begegnung“ mit der Lebenshilfe am „Russigen Freitag“. Der Abend, der mit einer Messe in der ev. Kirche Sonthofen begann, setzte sich dann im Pfarrheim mit den Darbietungen der StZ fort. Allen Damen der Vorstandschaft, Trainerinnen, Helfern und Musikern ein herzliches Dankeschön für die Organisation und Durchführung des Abends.



Weitere Stationen, die die volle Kraft von Jule I. und Andi I. erforderten, waren zwei Besuche in Altenheimen, der Seniorennachmittag im „Haus Oberallgäu“, der Besuch im Landratsamt, im Rathaus sowie die Teilnahme an den Faschingsumzügen in Fischen, Bad Hindelang, Kempten und natürlich in Sonthofen. Eine tolle Saison ist zu Ende, eine neue, natürlich ebenso tolle Saison, steht in den Startlöchern.

Gerd Rüben
Präsident der SfZ



**Schuhherstellung für
Narrenzünfte, Fanfarenzüge
und historische Vereine**

**Gürtel · Maßschuhe · Lederhandschuhe
Historische Schuhe- und Taschen**

Schubertstraße 30 · D-88214 Ravensburg
Telefon 0751/26157 · Telefax 0751/26163

E-Mail: mail@harr-shoes.com

Internet:

www.harr-shoes.com

Die nächste Generation der Knoronia

Dieses Mal wollen wir unseren Nachwuchs bei der Faschingsgesellschaft Knoronia aus Unterknöringen vorstellen.

Der Fasching 2011/2012 ist nun auch schon wieder vorbei und wir können wirklich zufrieden sein. Unsere Kindergruppen konnten den Trainingsbeginn kaum erwarten und waren mit Feuereifer dabei, sich in die Vorbereitungen zu stürzen. Seit letzter Saison können wir sogar wieder eine neue Gruppe, unsere „Bambinis“, aufweisen. Die jüngsten Tänzerinnen waren gerade mal vier Jahre alt. Unter dem Motto „Regenbogenfeen“ tauchten sie voll und ganz ins bunte Faschings-treiben ein und verzauberten die Zuschauer mit ihrem Charme. Als dann am Faschingsdienstag der letzte Auftritt absolviert war und den kleinen Akteuren klar wurde, dass dieser Fasching erst einmal vorbei ist, flossen dann sogar Tränen. Das zeigt uns, dass die Kleinen Spaß hatten und mit Leib und Seele dabei sind!

Unsere „Minis“ sind da schon routinierter. Sie tanzten jetzt das vierte Jahr. In pink und silber mit fetziger Dance-Musik, holten sie als „Discogirls“ die Party auf die Bühne. Girl just wanna have fun! Zur Vorbereitung auf den nächsten Turnus ist dieses Jahr das erste Trainingslager für Minis und Girlies geplant. Aus den Reihen der „Minis“ geht auch unser Tanzmariechen hervor. Hannah ist jetzt acht Jahre alt und hat zum dritten Mal ihr „Einzel“ absolviert. Sie begeisterte



das Publikum mit einer Mischung aus nicht ganz einfacher Tanz- und Akrobatikkombi. Weiter so!

Die dritte Kindergruppe unseres kleinen Vereins sind die „Girlies“. Sie waren mit einem „American Potpourri“ quer durch das Land der unbegrenzten Möglichkeiten unterwegs. Dabei kamen imposante Bilder zu Stande. Zum Beispiel, wenn 17 Mädels fahnen-schwenkend die Bühne betreten. Sechs von ihnen konnten wir in diesem Jahr wieder den Kinderorden für fünf Jahre aktive Vereinszugehörigkeit verleihen (diesen gibt es im sechsten aktiven Jahr). Einige Tänzerinnen dieser Gruppe haben diesen bereits. Darauf sind wir sehr stolz.

Außerdem wagten zwei weitere Girlies sich nun schon das zweite, bzw. das dritte Jahr in die Bütt und wurden wieder mit schallendem Gelächter und viel Applaus belohnt.

So wollen wir das sehen!

Wie jedes Jahr hatten wir auch wieder einen Kinderball, der wie immer, ein großer Erfolg war. Mit eigenen Beiträgen und Auftritten eines befreundeten Gastvereins, Musik zum Tanzen und Mitmachen, sowie einer Zauber- und Luftballonshow von Tobi van Deisner, war dieser Ball eine sehr gelungene Veranstaltung. Ein weiteres Highlight ist immer unser Umzug am Faschingssamstag. Auch hier nahm unser Nachwuchs mit Begeisterung teil und zog mit unserem Schlachtruf „Kammel nauf ond Kammel na, alles schreit Knoronia! Hio!“ durch die Straßen von Unterknöringen.

Wir möchten uns deshalb auch noch einmal bei allen bedanken, die ihren Teil dazu beigetragen haben! Wir freuen uns auf die nächste Saison bei der Faschingsgesellschaft Knoronia und grüßen alle Faschingsfreunde!



Gaudilonia e.V. Bad Wörishofen

Mit einem gewohnt lautstarken „Hipp Hipp Hurra“ ging die Gaudilonia aus Bad Wörishofen in ihre mittlerweile 17. Faschingsaison. Und wie schon in den ganzen letzten Jahren, konnten sich die Besucher auf jedem Ball, auf dem die Gaudilonia vertreten ist, auf ein schnelles und spaßgeladenes Programm freuen.



Die Faschingsgesellschaft wartete neben einem sehr schnellen und

modernem Gardemarsch, trainiert und einstudiert durch Karoline Hoh, mit einem fantasievollen Showtanz auf. „Märchen schreibt die Zeit“ lautete der Titel der Show, die den Zuschauer in die romantische Geschichte von „Die Schöne und das Biest“ entführte. Geplant und trainiert wurde der Showtanz von Sabrina Wißmiller, Michaela Wienholz und Elena Münnich.

Das Amt des Prinzenpaares wurde in diesem Jahr durch Prinzessin Sabrina I. (Wißmiller) und Prinz Mario I. (Henke) bekleidet und die beiden waren selbstverständlich nicht um einen schwungvollen Prinzenwalzer verlegen.

Abschließend wünscht die Gaudilonia allen Lesern des Narrenspiegels eine schöne und spaßgeladene Faschingsaison 2013



Prinzessin Sabrina I., Prinz Mario I.

und freut sich auf viele Begegnungen mit ihnen auf den Unterallgäuer Faschingsbällen und Umzügen!



hinten: Stefan Lindenau, Dominik Guggemos, Christian Schmidt, Matthias Emminger, Markus Huber, Tobias Kotonski, Christian Specht, Johannes Baur, Alexander Timm, André Zaumsegl, Mark Meier

2. Reihe: Anneke Schilling, Anna-Lena Wissmiller, Elena Münnich, Michaela Wienholz, Lisa Nitsch, Eveline Duck, Stefanie Steber

3. Reihe: Hubert Bader, Carola Immerz, Thomas Müller, Alisa Kühnel, Nicole Schwaier, Kathrin Waltenberger, Sabrina Wissmiller, Mario Henke, Isabelle Fuhrmeister, Melanie Martin, Nadine Altmann, Jürgen Rief, Annete Bader

vorne: Tania Selder, Sarah Nitsch, Karoline Hoh, Jutta Lindenau, Thea Herbert, Lisa Scholz

Ein turbulentes Jahr mit Happy End beim Kaufbeurer Faschingsverein Aufbruch-Umbruch

26 Jahre lang war AUFBRUCH-UMBRUCH bekannt für Saalfasching der Superlative. Das BSF-Präsidium und alle BDK-Präsidenten der letzten Jahre waren immer wieder gern Gäste in Kaufbeuren bei den bunten Faschingsabenden. Auch der verstorbene Prof. Dr. Dietz-Rüdiger Moser war nicht nur viele Male Gast, sondern hielt auch die Laudatio bei der Verleihung des Kaufbeurer Kunst- und Kulturpreises durch Oberbürgermeister und Stadtrat an die Faschingsmacher am 06.02.2004. Über 100.000 begeisterte Besucher zählte der Verein bei seinen Abenden. Doch dann fiel urplötzlich im September 2011 die Entscheidung, in der Session 2012 nicht zu spielen. Was war passiert?

Personelle Engpässe waren der Grund für diese Entscheidung, die allen Verantwortlichen ganz bestimmt nicht leicht gefallen ist. Sie mussten aber persönlich und beruflich bedingten Absagen von Akteuren diesmal einfach Rechnung tragen. Lange im Vorfeld wurden intensive Anstrengungen unternommen adäquaten Nachwuchs zu generieren, doch immer öfter scheuen junge Menschen Zeitaufwand und Verpflichtungen, die aus einer Vereinstätigkeit und noch mehr die Verantwortung, die aus einer Führungsaufgabe erwächst.



Im Auftrag des BSF unterwegs:
AU-Vorstand Günther Seydel als Ordensrat in Pforzen

Hierzu ein Ausschnitt aus einem Interview mit Vorstand Günther Seydel:

Wie sehr bedauern Sie persönlich die Absage? „Nach 26 erfolgreichen Jahren ist das für jeden von uns sehr bedauerlich. Ich hatte 1985 die Idee, die letztlich zur Vereinsgründung von AU geführt hat und stehe seitdem in der Verantwortung als Vorstandsmitglied. Für mich ist das natürlich besonders schmerzhaft, aber man sollte auch rechtzeitig Entwicklungen erkennen und in diesem Fall besser aussetzen, als unserem treuen Publikum eventuell nicht das gewohnt abwechslungs-

reiche Programm bieten zu können. Nicht umsonst hat AU stets über 100 Mitwirkende aufgeboten. Ideen sind zu Hauf vorhanden, aber wir brauchen auch die Akteure, die diese auf die Bühne bringen.“

Wie sehen Sie die Zukunft von Aufbruch-Umbruch? „AU braucht jetzt dringend eine Verjüngungskur – bei den Mitwirkenden wie auch in der Führung. Es muss möglich sein, dass ich nach über 26 Jahren Verantwortung aus gesundheitlichen Gründen ins zweite Glied zurücktreten kann, ohne dass der Fortbestand des Vereins in Gefahr gerät. Ein verjüngtes Team mit einer jungen Führungscrew kann sich felsenfest auf die Unterstützung der „alten Hasen“ verlassen. Wenn dieser Turnaround gelingt, ist es mir um eine erfolgreiche Zukunft nicht bange.“

Gründungsvorstand Günther Seydel stand also aus gesundheitlichen Gründen bei den anstehenden Wahlen nicht mehr zur Verfügung und mit ihm seine beiden Mitstreiter Achim Meirich und Axel Vorbach. Kurz vor der drohenden Vereinsauflösung nach einer weiteren Nachfrist erklärten sich dann doch noch Bewerber für die vakanten Vorstandsposten bereit. Die Wahlen finden erst nach Redaktionsschluss



Auf der eigenen überdachten Großbühne mitten in Kaufbeuren feiert AUFBRUCH-UMBRUCH mit einem fünfstündigen Programm vor tausenden Zuschauern das Jahrhundertdatum 11.11.11

statt. In Kaufbeuren darf man sich aber ziemlich sicher auf den Fortbestand von AU und die Veranstaltungen in 2013 mit vielen neuen Gesichtern freuen.

Mit Günther Seydel verläßt ein Urgestein und der Motor von der ersten Stunde an die Kommando-Brücke des Kaufbeurer Faschingsvereins AUFBRUCH-UMBRUCH. Er startete 1983/84 als Prinzenvertreter und 1984/85 als Kaufbeurer Faschingsprinz seine Faschingskarriere, lieferte mit seiner Prinzessin Elvira die zündende Idee für die Gründung von AU und war seit 1985 im Vorstand. Er erhielt dafür 2007 die „BSF-Stauer-Löwen in Gold“ und 2010 den „BDK-Verdienstorden in Gold“. Für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement in Führungspositionen von vielen Kaufbeurer Vereinen verlieh ihm der Stadtrat 2009 die „Bürgermedaille in Silber“. Er wird aber dem Fasching treu bleiben: als einfaches Mitglied von AU, aber auch als neuer Ordensrat des BSF für seine Region.

Wie versprochen hat die alte Vorstandschaft neben der intensiven internen Arbeit die Fahnen des Kaufbeurer Kultvereins in der Session 2011/12 aber auch hochgehalten: Die Garden – die Wertachgarde mit ihren Minis und die Männergarde Buronia Dreamboys – waren pausenlos im Einsatz, ebenso wie die Showtanzgruppen BoomBastic und Dance or Die.

Zum karnevalistischen Jahrhunderttermin 11.11.11 baute Aufbruch-Umbruch eine eigene überdachte



Ein Aushängeschild für AU und Kaufbeuren: Die Wertachgarde

Großbühne mitten in die Altstadt und gestaltete darauf in Zusammenarbeit mit der Aktionsgemeinschaft und deren bekannten und beliebten Candlelight-Shopping ein gigantisches Fünfstunden-Programm. Dieses mündete nach der offiziellen Faschingseröffnung durch den Kaufbeurer OB Stefan Bosse unter Geleit der Wertachgarde – aus besonderem Anlass erst um 22.22 Uhr - in ein imposantes Feuerwerk, das direkt vor dem Rathaus hinter der AU-Bühne gezündet wurde.

In Kooperation mit den Karnevalsgesellschaften Kunstreiter und Saskaler Armee stürmte AU am Gumpigen Donnerstag wieder das Kaufbeurer Rathaus, wobei der abwesende OB Stefan Bosse im Mittelpunkt stand: Dass der Hausherr nämlich nur seine zweite Garde zur Verteidigung geschickt hatte, wurmte die Kaufbeurer Faschnachter schon, denn eigentlich wollten sie

den Oberbürgermeister nach seinem Umzug in die Stadt nun als echten Kaufbeurer begrüßen. Nach fröhlicher Musik rechnete "Aufbruch-Umbruch"-Vorsitzender Günther Seydel vor einer großen Schar von Schaulustigen wieder hart mit der "Bagage" im Rathaus ab: „Nach Bundeswehr und Krankenhaus traut sich der Bosse wohl nicht raus!“ Als er schließlich damit drohte, das Gebäude anzuzünden, gaben die Bürgermeister Gerhard Bucher und Ernst Holy ihre engagierte Verteidigung auf. Schließlich habe die Stadt nicht das Geld für einen Wiederaufbau. Dafür verteilten die tapferen Mädels der Wertachgarde 300 Faschingskräften an die teils maskierten Zuschauer. "Kunstreiter"-Vorsitzender und Kabarettist Wolfgang Krebs nahm den Umzug des Oberbürgermeisters von Mauerstetten nach Kaufbeuren zum Anlass, um das hiesige Hin und Her bei der Ausweisung von Bauland anzuprangern.



Die Kunstreiter und Aufbruch-Umbruch stürmen das Kaufbeurer Rathaus. V.l.n.r.: Die Bürgermeister Bucher und Holy gegen die Vorstände Seydel und Krebs.

Mit diesem erfolgreichen Engagement hat die scheidende AU-Vorstandschaft eindrucksvoll gezeigt, dass ihr Verein auch nach der Absage der diesjährigen Veranstaltungen nur so vor Leben strotzt und damit den Weg in die neue Zukunft bereitet. Es bleibt zu hoffen, dass es der neuen Vorstandschaft gelingt, neue Impulse zu setzen, neue Gesichter zu finden und in 2013 erfolgreich durchzustarten. Das Feld ist bestellt und wie die Reaktionen auf eine mögliche Auflösung gezeigt haben, lieben die Kaufbeurer ihren AUFBRUCH-UMBRUCH immer noch.

Und in Deubach an der Schmutter war auch 2012 alles in Butter

Die Faschingsaison 2011/2012 stand mit unserem Prinzenpaar Jennifer Hübner und Andreas Weißenbrunner unter dem Motto Bollywood und verzauberte "fernöstlich" das CCD Publikum.

Ganz in der Tradition des rheinischen Karnevals war unser Programm bunt und vielseitig. So durften auch diesmal die Gruppen ihre Themen und deren Umsetzung selbst lenken - was zu einer spritzigen Mischung aus Show, Tanz und lustigem Treiben wurde.

Unsere Showtanzgruppe "The Dancing Fire" trieb sich in den sündigsten Ecken von Paris herum. Da gaben sich unsere Gäste im Moulin Rouge die Klinke in die Hand und wurden dabei gerne gesehen.

Auch wenn die Damen der Tanzgruppe "Betthupferl" in diesem Jahr "so müde waren", dass die Schlafstatt gleich mit auf die Bühne genommen wurde, war das Publikum bei der spritzigen Tanzeinlage sofort hellwach und begeistert. Der

liebevolle Seitenhieb der Kostüme auf den eigenen Namen, kam bei den Aktiven genauso gut an wie bei unserem Publikum - für jeden Jekken eine Freude.

Wie in jedem Jahr ein Highlight des traditionellen Programms ist die Garde, die „CCD-Schmutterperchen“, welche neben ihrem Gardemarsch auch als Squaws im modernen Teil des Programms in spannender Erinnerung bleiben. Die jungen Damen schwangen das Tanzbein zu traditionellen Märschen sowie zu flotten Rhythmen und rissen so wirklich jeden Narren in die fünfte Jahreszeit.

Musikalische Einlagen dürfen beim CCD nicht fehlen. Der FFZ spielte, wie es sich für einen traditionellen Fanfarenzug gehört, mit Landsknecht- und Marschtrommeln sowie mit Naturton-Fanfaren. Aber auch mit zünftig bayerischer Musik gaben die „Lautesten“ des Vereins den einen oder anderen akustischen Leckerbissen zum Besten. Außerdem war unser Fanfarenzug aktiv

beim „Kaltenberger Ritterturnier“ mit dabei. Ein kräftiges "In Deubach an der Schmutter ..." wird auch heuer wieder im „Kaltenberger Mittelalter“ zu hören sein.

Durch das Programm führte erstmals Hofmarschall Andreas Ring, der mit seiner Hofdame Andrea Kugelbrey die Saison souverän zu einem Erlebnis machte. Auch in der kommenden Saison wird Andreas mit seiner jungen, frischen Art wieder durch das CCD-Programm führen.

Unser Kinderhofstaat entführte die Gäste unter der Regentschaft von Melina Däubler und Marius Graf in die wunderbare und doch geheimnisvolle Welt der Märchen. Im Bereich Jugendarbeit ist beim CCD einiges geboten.

Neben unseren 35 Kindern dürfen auch die „No-Name-Teenies“ an den Start. Unter dem Motto "Carnaval di Venezia" zeigten sie gekonnt, wie man in der italienischen Lagunenstadt Karneval feiert.



Durch das Programm des CCD-Kinderhofstaates führte das Hofmarschallgespann Tobias Gesch und Lukas Schulz, welche sich im Märchenwald geschickt die Bälle zuwarfen.

Natürlich kamen auch die kleinen Tänzerinnen und Tänzer des CCD Deubachia in den Märchenkostümen ganz groß raus. Bei lauter Musik und flotten Tanzschritten vertrieben unsere Zwerge (CCD Minis) jeden Wolf, so dass die Rotkäppchen (CCD Kids) sicher zur Großmutter kamen.

Die Goldmariechen (CCD Juniors) bildeten den luxuriösen Rahmen, sozusagen die Schatzkammer des Kinderprinzenpaares Melina und Marius. Da sind nicht nur die Eltern stolz auf ihre Kleinen - auch der restliche Verein kann und will nicht mehr ohne einen solch überragenden Kinderhofstaat sein.

Hinter den Kulissen lassen viele weitere Helfer die Puppen tanzen. Vergleichen wir uns mit einem schönen Auto: Unser Elferrat als der Elfzylinder des CCD bringt den Wagen auf Geschwindigkeit. Und

ohne gute Techniker ist noch kein Auto auf Touren gekommen.

In die Saison 2012/2013 geht der Verein unter neuer Führung. Unter Leitung der Präsidenten Simone Biber und Bernd Wiedemann gehen wir mit großen Schritten in die Zukunft. Hier erwartet die Aktiven sowie die Gäste eine Mischung aus Alt-Bewährtem und spannenden Neuerungen. Sehnsüchtig wartet der CCD auf den 11.11. bis es wieder heißt:

„In Deubach an der Schmutter - ist alles in Butter.“



Viel Rauch um Nichts – Generationswechsel bei der Rottachgilde Kempten

Gilde-Präsident Horst Bräuninger aus Kempten setzt zum Endspurt an. Nach über 15 Jahren Dienst als Häuptling der Kemptener Narren wird Bräuninger in der nächsten Session 2012/2013 nicht mehr als 1. Vorstand zur Verfügung stehen.

Sein eventueller Nachfolger Hans Peter Selk, bis jetzt 2. Präsident, läuft sich langsam warm, um den Laden neu aufzumischen. Nach endlosen Grabenkämpfen um den Amtssessel von Horst Bräuninger soll damit nach der Jahreshauptversammlung im Mai Schluss sein.

Sämtliche Veranstaltungen der vergangenen Session wurden zahlreich besucht und auch der Gaudiwurm wurde vom Kemptener Narrenvolk gut angenommen. Langsam so scheint es, werden die Kemptener richtige Faschingsfreunde.

Der Narrenball im Kolpinghaus war etwas farblos, denn außer den Garde-Tänzen gab es keine weiteren Einlagen, da die Kemptener Faschingsgilde das Programm neu definierte und lieber selbst das Tanzbein schwang. Das Prinzenpaar



Rathaussturm in Kempten unter dem Motto „Ein Indianer kennt keinen Schmerz“

Hans Peter Selk, 2. Präsident der Rottachgilde, und seine Lebensgefährtin Petra meisterten ihre Rolle.

Der Rathaussturm unter dem Motto „Ein Indianer kennt keinen Schmerz“ verlief sehr amüsant und witzig. Jeder konnte weiße Ringe aus Tabakrauch in den Himmel se-

geln lassen. Auch der scheidende Präsident Horst Bräuninger tat dies genüsslich, als wollte er Rauchzeichen nach Oben schicken mit den Worten:

*„Rottach dole ... -
mei war des schee“*

(Foto/Bericht: Richard W. Brunner)

SCHRETZENMAYER

Ziertheimer Straße 10

89426 Wittislingen

Tel./Fax: 09076/12 75

E-mail: schretzenmayer@gmx.de

www.der-faschingsprofi.de

Der Faschingsprofi

**für Vereine, Garden,
Showgruppen und Kapellen**



**Wir führen das PARTY-TIME
Sortiment komplett ganzjährig!
Eigenimport Kostüme /Accessories !**

Oberelchinger Bobbele tanzen nur alle 5 Jahre

Die Narrenzunft Oberelchinger Bobbele ist eine Abteilung der Karnevalsgesellschaft „Greane Krapfa“ Oberelchingen. Die Zunft ist eigenständig und besteht ausschließlich aus weiblichen aktiven Mitgliedern, jedoch auch 10 passiven, davon 2 Männer.

Die Satzung dieser Gruppe sagt, dass Männer zwar Mitglied sein können, diese aber kein Stimmrecht haben und auch nicht Teil des Zunfrates werden können. Diese



Zunft zur Legende ausgesucht hat.

Die Bobbele wurden im Jahr 1984 gegründet und bestehen aktuell aus 26 aktiven und 10 passiven Mitgliedern.

In der vergangenen Fasnacht erzählten die Bobbele ihre Legende in Form eines Tanzes. 11 Hästrägerinnen spielten Theater und tanzten die Geschichte der Oberelchinger Bobbele:

Regelung ergibt sich letztendlich aus der Geschichte, die sich die

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde die Leibeigenschaft im gan-

zen Land aufgehoben, woraufhin die Männer die alten Privilegien zwischen Herr und Knecht auf sich und die Frauen übertrugen. Daraufhin schlossen sich die Frauen zusammen, zeigten fortan ihren Sinn für Handwerk, Kunst und Wissen und sagten sich von der Männerherrschaft los. Als äußeres Zeichen ihres neu gewonnenen Selbstwertgefühls trugen sie eine bunte Wollkugel an ihrer Tracht – das Bobbele. Die Freude über die Gleichstellung zeigt sich heute am farbenfrohen Häs und dem fröhlichen Treiben der Oberelchinger Bobbele.



Weißenhorner Fasnacht mit jahrhundertealter Tradition

Weißhorn war schon immer eine Fasnachtshochburg. Aber wie alt die Weißenhorner Fasnacht wirklich ist, konnte bislang nicht genau recherchiert werden. Urkundlich ist schon 1492 belegt, dass vor allem am „Gumpel Donnerstag“ ausgelassen gefasnetet wurde. Die Herrschaften und Ratsherren zechten auf Kosten der Stadt und dabei bekamen die Bürger auch etwas mit, wenn die Herren die Spendierhosen anhatten. Hergeholte Musikanten spielten vor den versammelten zechenden Ratsherrn und Pflegern auf. Am Gumpigen Donnerstag wurden die Gemahlin des Pflegers und die Ratsfrauen ins Rathaus auf Kosten der Stadt eingeladen. Der Pfarrköchin wurde Kuchen ins Haus geschickt und der Abt vom Kloster Roggenburg bekam am Fasnetssonntag eine Ladung Wein.

Weißhorns Schultes und Ratsherren zechten jedoch nicht nur in der Fasnetszeit sehr ergiebig. Auch sonst wurde jede Gelegenheit genutzt, um auf Stadtkosten zu festen und zu zechen. Deshalb muss wohl ein Wink mit dem Zaunpfahl von oben gewirkt haben, als man 1673 beschloss, die Zehrungskosten, die man in ordinari und extraordinari sowie Gastzehrungs-



kosten unterteilte, auf sieben Mahlzeiten zu begrenzen und dafür feste Beiträge anzusetzen.

Der Weißenhorner Fasnetskunstmaler Anton Bischof hat mit seinem Zyklus „Sitten und Gebräuche“ mit dem Holzstück „Fasnetsbrezeln und Weckenauswerfen“ ein Denkmal gesetzt. Es zeigt, wie Ratsherren, Clowns, Trommler und maskierte Bürger sich auf dem Treppenaufgang und vor der Haustür des heute noch bestehenden Gasthauses „Zum Bären“ postiert haben und Wecken, Würste und Brezeln unter das närrische Volk werfen. Mehrheitlich ist das närrische Volk maskiert. Einige kugeln sich auf dem Boden, wahrscheinlich nicht mehr ganz nüchtern. Die Randzeichnun-

gen zeigen Details aus dem fasnetlichen Geschehen und Treiben. Ein Maschkerer flirtet mit einer Maschkerin. Ein Kater und ein Affe sitzen auf zwei leeren Bierkrügen, die Fasnet ist von verwundeten Herzen, leeren Geldbeuteln, Brezeln, Larven und Heringen eingeraht.

Im Jahre 1898 wurde ein Karnevalsverein gegründet, der eine „Radikal-ridiküle, humoristisch satirische Faschingszeitung“ herausbrachte. Es wurde dann zwischen Fasnet und Fasching nicht mehr unterschieden, wie auch der im Jahre 1937 erschienene „Fasnetsanzeiger für d' Weissenhorner Fasnet“, herausgegeben von der Faschingsgesellschaft „Eulalia“, dokumentiert.



Guggamusik „Weissahoarer Giggalesbronzer“

Die IWF (Interessengemeinschaft Weissahoarer Fasnet), 1982 gegründet, pflegt mit bunten Umzügen die Straßenfasnet sowie mit Erfindermesse und Bällen auch die Saalfasnet. Mit ihrer Guggamusik „Giggalesbronzer“, dem Fanfarenzug der „Fuggerstadt Weißhorn“ und der Narrenzunft „Weissahoarer Eschagoare“ pflegen sie gemeinsam das alte schwäbische, närrische Brauchtum mit Narrenbaumstellen, Funkenfeuer, Scheibenschlagen und den alten Fasnetsverla. Eines davon lautet: „*Isch des Knia schöa dreggat, schmeckat d' Kiachla speggat. Isch des Knia schöa sauber, nau fehlt ihm au dr' Zauber. Drum back dia Kuchla wia du bist, Hauptsach' isch, dass jeder frisst.*“ (em)

Weißer
homer
Fasnacht
mit jahrhundert-
alter Tradition

Fasnacht
Bier, ez u. Meßem
& Kuswerfen

Fasnachtlieder.

<p>Holla, Holla, ins gemein, Im Hornung geht die Fas'nacht ein. D' Fas'nacht ischt ei' luschtige Zeit, Wau' s' so viele Narra' geit' - Narra' geit' s' groß und klei' Drum woll' mir au' recht luschtig sei'. Luschtig ischt diea Fasnacht, Wen' sie ob'r keine beacht, Nau' - pfeif' i' auf diea Fasnacht, Unter'm Tisch wau' garnix ischt, Dau' bleib' nix über juha Schweabälchölzle, Schweab'holz, O'falöchle, O'faloch, aa Schreiat alle misanander - 400</p>	<p>Luschtig ischt irbofa' sssss Küachla sind v'rsoffa' - Buzaba wau' recht luschtig sind, Diea krieagut gucite Hofa'. Es fällt a' Bombakügale Auf euser Schtadtle 'ra', Dau' schreiat alle 'Jurio', Und löschat' s' wied'r a' - Beim Schnaggale beim Schnaggale Dau' kechret d' Meischker ei' Sie saufet Bier u. Aramsewe/ Und schiebet auf Glasla' ei'.</p>
--	--

3-fach Jubiläum der Narrenzunft Niederrieden e.V.

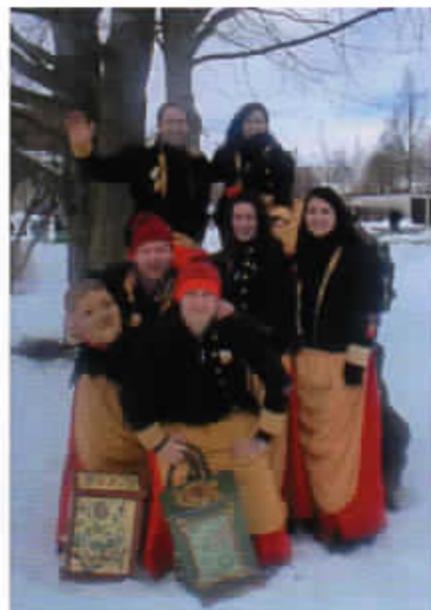
30 Jahre Fasnachtsgruppe - 22 Jahre Narrenzunft - 11 Jahre Deko Team

Am 16.02.2012 starteten die Mitglieder der Narrenzunft ihre Feierlichkeiten mit einer Narren- und Hästrägermesse in der Kirche St. Georg in Niederrieden. Die Kirchengemeinde staunte nicht schlecht, als sie sahen, dass die Kirchenbänke mit den Masken der Riederweible behängt waren und die Mitglieder in ihren Häs die Kirche besuchten. Auch der Gottesdienst verlief anders als gewohnt. Pfarrer Nowak überließ die Predigt Irene Hecker, die stellvertretende Zunftmeisterin der Niederrieder Narrenzunft. In Gedichtform berichtete sie den anwesenden Kirchenbesuchern verständlich über die Fröhlichkeit des Glaubens. Das „Vater unser“ und der „Friedensgruß“ wurden auf schwäbisch mit der Kirchengemeinde gebetet. Die Messe wurde abwechselnd von der „Lumpenkapelle Aitrach“ und den „Highroad Pipes & Drums“ gestaltet. Dies ließ die Kirche zu einem einmaligen Ereignis werden. Der anschließende Beifall der Kirchenbesucher und die Lobesworte drückten Freude und Anerkennung aus.

Anschließend wurde in der Halle Niederrieden, die dieses Jahr unter dem Motto „Carnevale di Venezia“



dekoriert war, mit den Gästen aus Nah und Fern weiter gefeiert. Die gesamte Festhalle erstrahlte in einem prunkvollen und aufwendig geschmückten venezianischen Karnevalsambiente. Das Deko-Team der Narrenzunft Niederrieden entführte die Besucher zu den Plätzen und Gassen Venedigs. Über die Rialto-Brücke konnte man einen Blick auf das offene Meer schweifen lassen. Wie jedes Jahr hat es unser Team mit seinen Helfern geschafft, mit einer umwerfenden Deko die Turnhalle in eine andere Welt zu verwandeln.



Das Programm-Team der Narrenzunft Niederrieden entwarf einen bunten und unterhaltsamen Abend. Dieser bestand aus einer Mischung von Tanz und Musik mit fetzigen Showeinlagen. Unter der Regie des Programm-Teams wurde das Programm ausschließlich mit Hilfe unserer Mitglieder gestaltet. Dies war wie jedes Jahr ein unvergesslicher Höhepunkt unserer Dorf- fasnacht.



Die neu gewählte Vorstandschaft, allen voran unser neuer Zunftmeister Harald Aumann und die stellvertretende Zunftmeisterin Irene Hecker, bestanden mit ihrem Zunfttrat in der ersten gemeinsamen Saison die Feuertaufe mit Bravour. Nicht zu vergessen unseren Ehrenzunftmeister Josef Boida, der uns jederzeit mit Rat und Tat beiseite stand. Alle Veranstaltungen waren ein voller Erfolg und begeisterten Besucher, Ehrengäste und Mitwirkende.

Besuchen Sie uns doch im Internet:
www.narrenzunft-niederrieden.de

Bleib a Weile - Püderweible





REU

Der Hersteller von:

- Karnevalsorden
- Abzeichen - Pins
- Medaillen - Münzen
- Wertmarken
- Schlüsselkettenanhänger
- Autoplaketten
- Souvenirs
- Sonderanfertigungen



Fritz Reu GmbH & Co.
 Metallwarenfabrik
 Gmünder Straße 28-32
 73540 Heubach/Württ.
 Telefon: (0 71 73) 188-0
 Telefax: (0 71 73) 188-58
 E-mail: info@fritz-reu.de

Karnevalsorden



33 Jahre Guggenmusik Isny

Grossartige Spendenaktion „1-Euro-bringt-Freude“

Über 20 Auftritte in der Saison 2011/2012 führten die Isnyer Guggenmusik vom Allgäu bis ins hessische Schlüchtern bei Frankfurt.

In Aitrach durfte der neue musikalische Leiter der Isnyer Guggenmusik, Peter Fritzenschaft, sogleich das Monsterkonzert der Guggenmusiken leiten, die gekommen wa-

ren, um der Aitracher Lumpenkappele zum Geburtstag zu gratulieren. Ein besonderer Höhepunkt für die Guggenmusik Isny war die Ernennung von Marzellus Singer zum Ehrenpräsidenten, der nach 25 Jahren als 1. Vorsitzender am 11.11.11 sein Amt Michael Motz übergab. Seit 32 Jahren ist er aktiver Musiker und bleibt der

Guggenmusik natürlich zur Freude aller als Posaunist weiterhin erhalten. Bei der Verleihung überraschten ihn viele ehemalige Guggenmusiker, die zu diesem Anlass ihre Instrumente wieder hervorholten und auch die „aktiven“ zeigten sich einmal ganz anders als Chor unter Leitung des Ehrenmitglieds Josef Hodruß. Am Ende der Saison konnte die Guggenmusik insgesamt 700 an die Aktion „1-Euro-bringt-Freude“ der BDK-Jugend überweisen.

Besonderer Dank gilt hierbei noch der Hausemer Guggenmusik, die an ihrer Geburtstagsparty ebenfalls 200 zu dieser Summe beigetragen hat und Pfarrer Stefan Cibulka aus Isny-Neutrachburg, der die Kollekte der gemeinsamen Narrenmesse mit der Isnyer Guggenmusik für diese Aktion spendete.

Schon jetzt beginnen die Vorbereitungen für die nächste Saison und das 35-jährige Jubiläum, welches im Februar 2014 mit der 6. Isnyer Guggennacht gefeiert wird.



Saisonorden – Prinzenorden

Karnevalsorden – Ansteckorden oder Pins **DIREKT VOM HERSTELLER**

ALOIS RETTENMAIER
Abzeichen - Medallien - Plaketten
Benzholzstraße 16
D - 73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171 - 927140
Telefax 07171 - 38800
E-mail info@alois-rettenmaier.de
www.alois-rettenmaier.de

Lauinger Blunzensieden - ein närrischer Brauch zur Fasnachtszeit

In Lauingen, der Albertus-Magnus-Stadt, hat die Fanfare Brass Band zur Faschingszeit das Nachspielen einer alten Sage aufgegriffen, welche seit dem 15. Jahrhundert urkundlich belegt ist. Auf der Seebühne am Donauufer findet das sogenannte „Blunzensieden“ statt, untermalt von Musikklingen des Vereins.

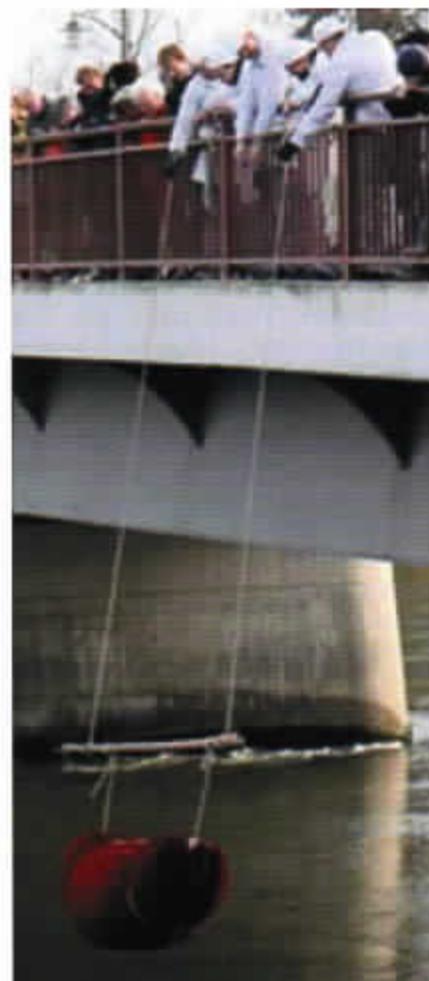


wickelten die Räder eines großen Karrens mit Filz und zogen selbst Filzpantoffel an, um so geräuschlos die Riesenwurst stehlen zu können. Dadurch haben die Faiminger auch den Necknamen „Filzkärre“ bekommen und die Lauinger, die in jener Nacht das Nachsehen hatten, bekamen den Spitznamen „Blunzen“. Daher kommt auch der Narrenruf „Blunz, - blauz“ bei der Lauinger Faschingsgesellschaft Laudonia.

Der Sage nach hatte es die Lauinger Metzger-Gilde geschafft, die bis dahin größte Blutwurst - „Blunzen“ genannt - zu fabrizieren. Das Sensationsprodukt passte jedoch zum Sieden in keinen Kessel. Es ist überliefert, dass sich in der ganzen Stadt nirgends ein so großes Gefäß befand. Doch einem besonders klugen Lauinger Ratsherrn war über Nacht die rettende Idee gekommen! Am nächsten Tage ging es dann zur winterlichen Donau, die schäumte, rauschte und dampfte. Also war man der Meinung, dieses dampfende, kochende Wasser habe die richtige Temperatur, um den „Blunzen“ zu sieden. An einem dicken Seil hängte man diesen an der Donaubrücke über Nacht in den Fluss.

Doch davon bekamen auch die benachbarten Faiminger Wind. Diese hatten es auf den mächtigen, köstlichen „Blunzen“ abgesehen, der da über Nacht so verlockend über dem Fluss baumelte. Sie um-

wickelten die Räder eines großen Karrens mit Filz und zogen selbst Filzpantoffel an, um so geräuschlos die Riesenwurst stehlen zu können. Seit einiger Zeit wird nun dieses heitere Spektakel zur Fasnachtszeit von der Fanfare Brass Band Lauingen zünftig gefeiert und entsprechend nachgespielt. Auf der Donaubrücke führen Bandmitglieder, die Faiminger Kastellschützen sowie der Historische Bürgerverein Staufen das Schauspiel auf, wozu auch



die alte Sage vorgetragen und der riesige „Blunzen“ dann in die eiskalte, dampfende Donau gehängt wird.

Nach diesem Lustspiel und einem gemütlichen Umtrunk geht es dann unter Musikklingen zum anschließenden zünftigen „Schlachtfest“, wo natürlich die Musiker der Fanfare Brass Band zur tollen Fasnachtsstimmung dem begeisterten Publikum noch entsprechend einheizen. Für die zahlreichen Besucher gibt es Kesselfleisch, leckere Würste sowie auch „Blunzen“ in vielfältigen Variationen. (em)

* * * * *

Es darf gelacht werden:

Die kleine Nina macht mit den Eltern Ferien auf dem Bauernhof. Dort sieht sie, wie der Bauer den Schubkarren mit Mist belädt. „Wohin bringen Sie den Mist?“, fragt Nina interessiert. „Der kommt auf die Erdbeeren“, erklärt der Bauer. „Ach“, staunt Nina, „wir tun immer Sahne darauf“.

„Ballustikaland in Hexenhand“

Am 11.11.11 startete die 68-köpfige Aktivenmannschaft im Basislager Altmummen in Immenstadt während ihres 2-tägigen Vereinsausfluges in die neue Saison 2012. Passend zum Thema erwartete die Aktiven eine Walpurgisnacht der besonderen Art. Die Aktiven mussten die passenden Zutaten für den Hexen-trank erspielen, nur so konnte das diesjährige Prinzenpaar von Präsidentin Steffi Schütz hervorgezaubert werden. Unter tosendem Applaus wurde das Prinzenpaar Carolin II. (Koch) und Johannes I. (Ruf) den Aktiven vorgestellt und bekamen die Zepter der Liebe und der Macht für die närrische Saison im Ballustikaland überreicht. Beide sind seit vielen Jahren im KC aktiv dabei, sei es bei der Garde, im Showtanz, Elferrat oder in der Vorstandschaft, deshalb war es für alle eine tolle Überraschung mit diesem Prinzenpaar in die neue Saison zu starten. Doch zuvor, stand natürlich der übliche Vorbereitungs-marathon an:

Faschingswagen bauen, Kostüme nähen, Hofburg malen, Faschingsumzug und Festwochenende organisieren und vorbereiten, Trainingswochenende uvm.



Und dann fiel endlich der Startschuss für die neue Saison.

Im vollbesetzten Adlersaal präsentierten die Aktiven in neuen Hofstaatgewändern unter dem Motto



„Ballustikaland in Hexenhand“ ihr grandioses Programm am Krönungsball, Ball für Alle und Prunksitzung. Bei dem feurigen Prinzenwalzer, der anspruchsvollen, flotten Polka der Gardemädels sowie dem traumhaften Ausflug in die Welt der Hexen vom 25-köpfigen Showtanzteam kam das Publikum so richtig in Fahrt und jeder Abend wurde zu einer rauschenden Walpurgisnacht bis in die frühen Morgenstunden.

Das Highlight der Saison, die 11. Balzhauser Faschingstage mit ihrem traditionellen Faschingsumzug, standen leider in diesem Jahr unter keinem guten Stern. Man könnte sogar sagen sie waren „verhext“. Während der Samstag ganz im Zeichen von Fasching und guter Laune verbreiten verlief, kam am nächsten Morgen das böse Erwachen. Ein Nebengebäude unserer Festhalle stand in Flammen. Unter diesen dramatischen Umständen stand für uns fest, dass der Balzhauser Faschingsumzug aufgrund des Brandes im Ziegelwerk abgesagt werden musste. Wie sich später herausstellte, kam sogar ein junger Mann während des Brandes ums Leben. Das waren schockierende Momente für uns alle. Deshalb möchten wir uns bei allen, die uns in diesen Stunden unterstützt und uns Zuspruch gegeben haben, recht herzlich bedan-

ken. Nur durch eure tatkräftige Hilfe und Einsatzbereitschaft konnten wir diesen Tag organisatorisch bewältigen. Auch die vielen Nachrichten von unseren Faschingsfreunden aus Nah und Fern haben uns Kraft und Mut gegeben, dass wir die richtigen Entscheidungen getroffen haben. Ein besonderer Dank gilt vor allem auch unseren Aktiven des Vereins, die mit unermüdlichem Einsatz und starkem Zusammenhalt vor Ort waren. Wir sind sehr stolz auf euch!

Nichts desto trotz haben wir gemeinsam die angefangene Saison fortgeführt, wenn uns auch an einigen Tagen nicht nach Feiern zumute war, standen in diesem Fall die Verpflichtungen unseren Gastgebern gegenüber und unsere Professionalität im Vordergrund.

Und letztendlich kann man sagen, diese Faschingsaison mit den vielen Höhen und Tiefen, hat die Aktiven der Ballustika noch mehr zusammengeschweißt und ich bin mir sicher, wir werden noch viele, schöne gemeinsame Saisonen erleben und wir freuen uns heute schon auf die nächste Saison wenn es wieder heißt:

„Ballustika, Ballustika –
Hurra, Hurra, Hurra!“



Hans Postler GmbH & Co KG
Erich Ollenhauer Str. 39
90427 Nürnberg
Tel.: 0911 936 15 45
Fax.: 0911 30 14 46

Ihr Lieferant für Wurfartikel
und vieles mehr

play@postler-toy.de

The advertisement features a blue background with a variety of colorful toys, including rings, darts, and other throwing items. A circular logo with the letters 'HP' is in the top right corner.

Kino! Kino! – Film ab für die Mindelonia

Der Faschingsauftakt der Mindelonia stand unter dem Motto "Nacht der Mindelinos". Am 11.11. wurden die Protagonisten der närrischen Saison 2011/12 gesucht und gefunden. Die Besucher, die dem Anlass entsprechend in Abendgarderobe erschienen, durften darauf gespannt sein, wer als Majorin, Hofmarschall, Tanzmariachen und Prinzenpaar den beiden Garden der Mindelheimer Faschingsgilde zukünftig vorstehen

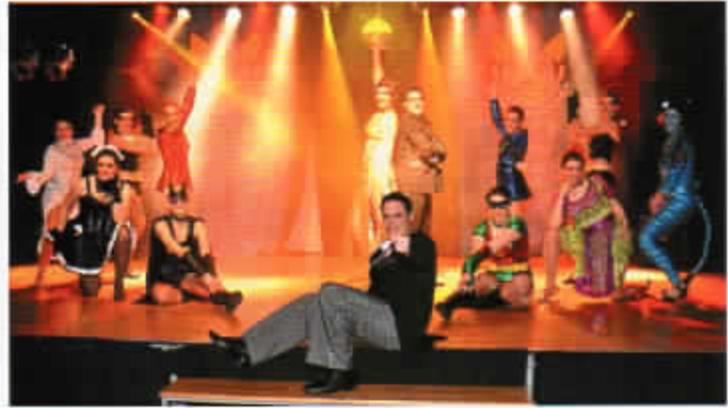
wird. Nach einem spannenden Vorentscheid, bei dem alle Tänzerinnen und Tänzer in verschiedenen Kategorien dem Publikum vorgestellt wurden, hieß es im Verlauf des späteren Abends mehrmals „And the winner is“... Bei der kleinen Garde regierten in diesem Jahr Prinz Jonas und Prinzessin Naomi, bei der großen Garde Prinz Roland und Prinzessin Tanja.

Am Vormittag des Krönungsballs begrüßten Mindelheims Närrinnen und Narren die Symbolfiguren der Narretei. Mit dem Hanselaufzug am Oberen Tor werden die Figuren des Durahaufa, Hansel, Amme und Columbine, zum Leben erweckt. Doch in diesem Jahr war es anders. Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste. Und da das teuerste Silber der Mindelheimer Narren der Durahansel ist, wollte auch der Bauhof kein Risiko eingehen und ließ die närrische Turmfigur in ihrem Winterschlaf. Zu gefährlich waren die Wind- und Wetterverhältnisse, als dass man die Gesundheit des Hansels aufs Spiel setzen wollte. Der Bürgermeister verwies zumindest darauf, dass man das Beinkleid der Figur am Torbogen sehe: "...der streckt halt nur die Füße raus".

„Besorgen Sie sich Popcorn und Getränke, kümmern Sie sich um die besten Plätze, und dann kann es endlich losgehen“ lautete die Einladung der Faschingsgilde Mindelonia zum Krönungsball. Im Forum, das getreu dem diesjährigen Motto zum Lichtspielhaus umgewandelt wurde, waren die Gäste über den roten Teppich gekommen. Stadtpfarrer und Bürgermeister übernahmen die Krönungszeremonie. Die Ordensverleihungen, Gardemärsche und Showtänze entführten die Zuschauer in die Welt des Films.

Da feierten bei der Minigarde der pinke Panther, Pippi Langstrumpf und Fred Feuerstein eine wilde Party; der Elferrat sorgte für beste Disco-Stimmung aus den 70ern mit "Saturday Night Fever"; und die große Garde präsentierte einen bunten Stilmix aus alten und neuen Filmen, vom "Weißen Rössl" bis hin zu "Avatar". Als die Filmspule ihre letzten Schleifen lief, dachte im Lichtspielhaus Forum aber noch niemand ans Nachhausegehen. Die Premiere des Mindelonen-Films wurde noch lange und ausgiebig gefeiert.





Seit Anfang Januar lief der närrische Streifen "Fasching gibt's auch hier im Kino - Film ab für die Mindelonia" bei den eigenen Veranstaltungen „Mindelonis & friends“ und „Après-Ski-Ball“ und in den Hochburgen des Unterallgäuer Faschings. Am Gumpigen Donnerstag stand "die beste Szene des Films" bevor: Alle Kameras richteten sich auf den Namenstag aller Narren, der traditionell den Höhepunkt der fünften Jahreszeit darstellt.



Nach einem stärkenden Weißwurstfrühstück eroberten die Mindelonen die Frundsbergstadt und nutzen ihren Rathausschlüssel, um den närrischen Ausnahmezustand auszurufen. Begonnen hatte der Namenstag der Narren mit dem Zug des Hofstaats durch die Stadt, bei dem wichtige Gönner und Sponsoren zu ihrem Recht kamen und von den Gardinchen das ein oder andere Ständchen erhielten. Am Nachmittag trat der Elferrat in der guten Stube der Stadt auf. Beste äußere Bedingungen sollten dann ab 17.17 Uhr den Umzug zu einem tollen Erlebnis werden lassen, sodass der Gaudiwurm mit insgesamt knapp 50 Zugnummern ungetrübt und ungezwungen durch das Obere Tor ziehen konnte. Die anschließende Narrenparty am Ma-

rienplatz machte ihrem Namen alle Ehre und wurde nur kurz für die Preisverleihung unterbrochen. Über 600 Gäste feierten anschließend beim Lumpenball – „Das Original“ den höchsten Feiertag aller Faschingsfreunde im Unterallgäu. Noch spät in der Nacht erklang der Refrain des Fliegerlieds "Heit is so a scheener Dag"!

Mancher mag sich vorgekommen sein wie im falschen Film. Denn obwohl die Mindelonia den Fasching 2012 unter das Motto "Kino Kino" gestellt hatte, schien beim traditionellen Kehraus alles nicht nach Drehbuch zu laufen. Miniprinzessin Naomi wurde vom großen Prinzen Roland durch die Luft gewirbelt, die Elferräte erschienen in den Filmkostümen der großen Garde auf der Bühne und die Minigardinchen trugen ihre Röcke auf dem Kopf. "Fasching verkehrt" lautete das Motto beim Ausklang der Saison 2012 und so



wurde auch der für manchen zunächst verwirrende Schlachtruf "Mindelonia Eviva" mit zunehmendem Rufen immer sicherer.

Den traditionellen Abschluss bildete die "Beerdigung" der Prinzenpaare. Prinz Jonas und Prinzessin Naomi kam dabei eine wahrlich süße Aufgabe zu. Sie mussten eine Torte backen, gehörten allerdings selbst zu den Zutaten. Mit Kakao und Sekt (alkoholfrei) überzogen verließen sie als entthronte Häupter die Bühne. Bereits im Vorfeld hatten Prinz Roland und Prinzessin Tanja eine ganze Liste an närrischen Aufgaben erhalten, die sie über den letzten Tag ihrer Regentschaft verteilt erledigen mussten. Dazu gehörte unter anderem das Mitsichtragen einer glitzernden Diskokugel oder eine eigenwillige Schminkvorschrift. Die besten Szenen wurden dem Narrenvolk als Video gezeigt, doch am Ende genügte alle Anstrengungen nicht. Das Prinzenpaar konnte nicht alles erfüllen, was sich das Präsidium ausgedacht hatte, und musste ebenfalls seine Zepter abgeben.

Der Faschingsfilm 2012 ist damit vorbei und während der Abspann noch lief, konzentrierten sich die Blicke vieler Narren bereits auf den nächsten Blockbuster, der in wenigen Monaten anläuft. Bis das frühneuzeitliche Kino jedoch seine Pforten öffnet, dürfen sich alle Mindelonen von der anstrengenden und erlebnisreichen Saison erholen. Ein letzter Schlachtruf gilt den schönen Momenten dieses Faschings, EVIVA MINDELONIA!
(Nadine Hermann)

Vier-Stunden-Narrenshow bei der Faschingsgesellschaft Dietmannsried (FGD)

Von wegen Narrensitzung! Eine bunte, unterhaltsame Vier-Stunden-Narrenshow boten auch im Jahr 2012 über 50 Beteiligte der Faschingsgesellschaft Dietmannsried (FGD) mit Sketchen, Tanz und Kabarett: Professionell, kurzweilig, kreativ. Das kommt an: Zwischen 350 und 500 Besucher huldigten den Beteiligten an sieben Abenden in der Dietmannsrieder Festhalle.

Die klassische Büttenrede, wie sie dereinst „Till Eulenspiegel“ alias Heinz Vetter professionell darbot, ist passé, dafür spottete der „Hausmeister der FGD“, Stephan Blind, mit Langhaarperücke, Sonnenbrille und tätowierten Armen über die Situation vor Ort, im Bund und international. Die herzhaftesten Lacher heimste er aber für altbekannte Schoten ein: „Gäb's mei Frau it, hätt' i gar koi eigene Meinung“.

Ehemalige „Investmentbanker“ um den FGD-Chor (Thomas Becherer, Andi Wahl, Monika Becherer, Birgit Schubert, Luk Rasch und Andreas Rupp) betrieben eine mobile Toilettenanlage – mit Vorbestellung und Preisvorteil zur vollen Stunde, wenn es heißt „all you can pipi“. „Gmoindspostbot“ Stefan Fackler erzählte die (wahre) Geschichte eines Musikers aus Dietmannsried, der auf dem Kemptener Weihnachtsmarkt plötzlich von einem



Großaufgebot an Polizisten umstellt war: Ein Rentner habe in seinem auf der Bühne (unter dem Weihnachtsbaum) deponierten Trompetenkoffer eine Bombe vermutet... Dass der „Held vom Feld“, Helmut Demeter, wunderbar Witze erzählen kann, bewies er in seinem Rundumschlag, der sich mit Heilfasten genauso befasste wie mit dem erschwerten Melken einer schlagkräftigen Kuh. Und der junge Stephan Sörgel präsentierte sich in seinem Soloprogramm als unterhaltsamer Comedian mit Flugangst. Bauchrednerin Claudia Homanner kam mit der frechen „Puppe“ namens „Womsen“ (Tobi Müller) gut an. Köstlich zickig zeigte sich Renate Feistner beim „Blind-Date“ mit Charles Stiegele.

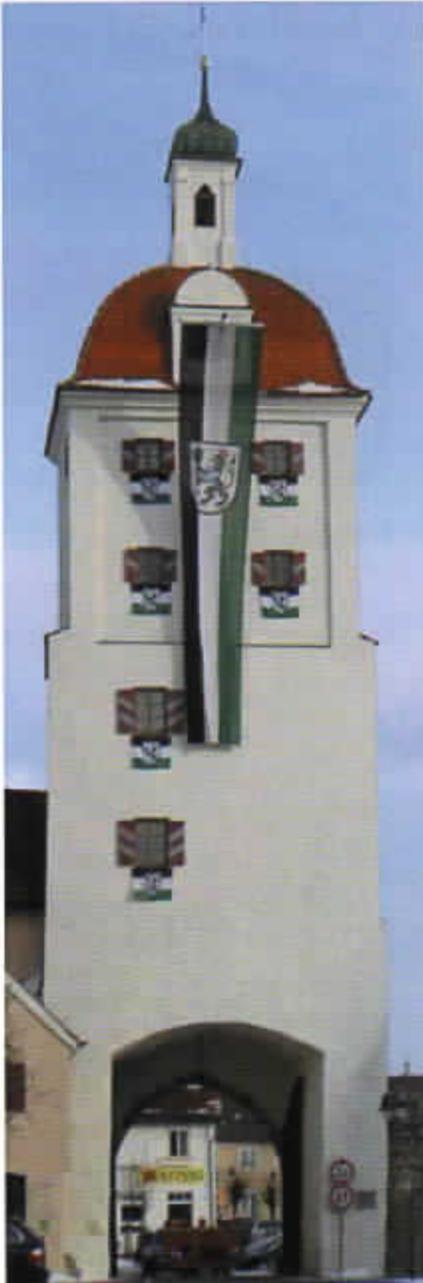
Für Partyatmosphäre in der Festhalle sorgten „Die Gipfelstürmer“ Stefan Glas, Daniel Kiefert, Matthias Endres und auch „Prinz“ Stefan. Auf weißen Haushaltsleitern stehend schlugen sie rhythmisch auf Schi, Schischuhe und Gartenkübel, das sorgte genauso für gute Laune wie die „Fussköpf“-



Puppen, die an die Muppetsshow erinnerten. Dafür mussten die Protagonisten (Andreas Merkle, Jürgen Wahl, Stephan Sörgel, Christian Bauer und Anna-Maria Wanninger), wie sich später herausstellte, ganz schön gelenkig sein. Tolle Showtänze mit klasse Lichteffekten studierten unter anderem Julia Bendl und Andrea Merkle sowie Sonja Hamm mit vielen (Garde-)Tänzerinnen ein. Für große Heiterkeit sorgten auch Benno Glas, Oberallgäuer Kreisvorsitzender des Landessportverbands, als David Hasselhoff-Imitator. Viel Beifall gab es für den schwungvollen Auftritt der Jugendgarde. Ausdrucksstarke Tänze gehörten zum Showprogramm in Dietmannsried.



Das „Untere Thor“ – Glinken-Vereinsheim



Ein Vereinsheim mit fünf Stockwerken und 105 Stiegen sowie einer Höhe von 34,5 Metern. Eines der originellsten Vereinsheime weit und breit!

Seit September 1984 ist wieder Leben in dem einzigen noch erhaltenen Turm, der in der Gundelfinger Stadtgeschichte und im kulturellen Leben der Stadt so lange eine wichtige Rolle gespielt hat. Im 11. Jahrhundert erbaut, 1462 bei der Stadtbelagerung zur Hälfte verwüstet und gleich wieder aufgebaut, erhielt er im 17. Jahrhundert sein heutiges Aussehen.

Am 10. Januar 1941 verstarb der letzte Türmer Vinzenz Sinnewald. Seine Witwe Antonie, geb. Ganser, bewohnte den Turm bis zu ihrem Tod am 08. Juli 1959. Am 24. April 1945 wurde die Kuppel des Turmes heruntergeschossen und stürzte auf den Hühnerstall des angrenzenden Kinderheimes. Die Glocke von 1425 konnte gerettet werden. 1945 fanden Heimatvertriebene eine Unterkunft im Musikzimmer. Über 30 Jahre lang wurde der Turm stiefmütterlich behandelt und stand während dieser Zeit leer. Er befand sich in sehr schlechtem Zustand und war teilweise vom Verfall bedroht. Das Gebäude war verwahrlost und wurde nur noch von Tauben „bewohnt“.

Als man sich im Jahr 1982 Gedanken machte, einen Platz für das gesamte Inventar und die Kostüme der Gundelfinger Glinken zu suchen, kam man auf den Torturm. Die Faschingsgesellschaft übernahm die Initiative und so begann 1983 eine lange und intensive Zeit der Säuberung und Renovierung des Turmes.

Dank der großen Unterstützung der Stadt und vieler Arbeitsstunden der Aktiven wurde der Turm wieder zu einem Schmuckstück im Städtchen. Da es in den Reihen der Glinken schon immer Leute gab, die sich für die Gundelfinger Stadtgeschichte engagierten, ging man mit großem Eifer an den Umbau. Die Stadt Gundelfingen musste 300.000 DM aufbringen. Die Glinken selbst haben weitere 40.000 DM beigetragen und rund 1.200 Arbeitsstunden investiert. Das Turmfest vom 14. - 16. September 1984 war der Abschluss der Renovierungsarbeiten.

Der Turm ist jetzt fest im Griff der Narren. - Ein Bild das bereits seit langem existiert: Der den Torturm umarmende Narr ist schon seit vielen Jahren das Markenzeichen und Symbol der Gundelfinger Faschingsgesellschaft.

Im Turm sind nun die kompletten Kostüme der Aktiven sowie das für

die Veranstaltungen in der Brenzhalle erforderliche Inventar untergebracht. Das ehemalige Musikzimmer wurde zum Geschäftszimmer umfunktioniert. Einen Stock darüber trifft man auf einen gemütlichen Versammlungsraum. Dort wird während des Jahres jeweils die nächste Faschingsaison geplant und organisiert. Die Aufgaben und Ziele der heutigen Faschingsgesellschaft passen gut zu den Tätigkeiten, die früher über Jahrzehnte im Turm stattfanden. Die beiden letzten Türmer der Stadt waren zugleich Leiter der städtischen Musikschule. Neben der Feuerwache trugen sie als Musiker zur Unterhaltung bei und übernahmen die musikalische Erziehung der Kinder.

Die Gundelfinger Glinken sind stolz auf ihren Torturm und daher auch bemüht, die Bausubstanz zu erhalten, um noch viele Jahre „über“ Gundelfingen residieren zu können. Dass die Unterhaltungskosten hierfür von der Faschingsgesellschaft übernommen werden, ist dabei selbstverständlich. (em)



Landkreise des Regierungsbezirks Schwaben



Günzburg
15,80%



Dillingen
12,50%



Donau-Ries
6,60%



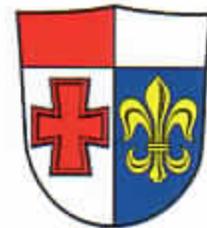
Neu-Ulm
10,00%



Aichach-Friedberg
1,20%



Unterallgäu
24,10%



Augsburg
16,60%



**Westallgäu/
Lindau**
0,00%



Oberallgäu
6,60%



Ostallgäu
6,60%

D'Kindinger Fosanegl

Wir, „D'Kindinger Fosanegl“, sind mitten in Bayern im Herzen des Naturpark Altmühltal zu Hause. Der Fosanegl ist eine uralte Fastnachtsfigur, die in unserer Region zum Austreiben des Winters mit lautem „Goaßschnoizen“ (Peitschengeknalle) beitragen sollte. Um dieses alte Brauchtum neu zu beleben, versammelten sich 1982 einige Männer und Frauen, um nach Vorlagen aus dem Jahr 1815 neue Fosanegl-Kostüme zu fertigen. Mittlerweile wurden in Eigenarbeit über 140 Kostüme hergestellt. Daneben existieren auch noch drei Originalkostüme aus dem 18. Jahrhundert.



Der Anzug des Fosanegls besteht aus Jacke und Hose, die aus Sackleinen genäht sind. Darauf werden ca. 6000 ausgestanzte Rauten-Flecken geklebt und genäht. Außerdem werden Samt und Goldborte zur Gestaltung des Kostüms verwendet. Die Nähte sind mit ca. 10 Meter handgeknüpfter Wollborte verziert. An den Seitennähten der Hose sowie am Saum befinden sich kleine Glöckchen. Auch die Jacke ist mit Messingglöckchen an den Armnähten verziert. Auf dem Rücken der Jacke ist ein rotes Samtherz mit einer gestickten Heuschrecke genäht. Das Herz wird links und rechts von zwei „Samtschwänzen“ eingerahmt, an deren Ende eine Glocke oder Wollbommel befestigt ist.

Die Heuschrecke auf dem Rücken des Kostümes ist markant für den



Ort Kinding. Vor einigen hundert Jahren ereignete sich der Überlieferung nach folgender Schildbürgerstreich:

Damals herrschte in Kinding eine große Heuschreckenplage. Einige Bürger wollten die Heuschrecken vom Kreuzberg in die Altmühl treiben. Dazu verwendeten sie ein langes Seil. Die Heuschrecken sprangen über das Seil oder schlüpfen unten durch. Seit dieser Zeit werden die Bewohner von Kinding scherzhaft die „Kindinger Heuschrecken“ genannt.



Der Fosanegl trägt eine aus Lindenholz geschnitzte und bemalte Maske. Daran ist ein Leinentuch befestigt, das wie der Anzug verziert ist und einen Schellenbaum mit bunten Bändern. Im Volksmund nennt man diesen Teil auch den „Scheberer“. Es gibt in Kinding drei verschiedene Ge-

sichtsmasken, die von alten Kostümen übernommen wurden.

Zum Fosanegl gehört auch eine „Goaßl“ (Peitsche), die aus Schnüren gedreht ist. Das Faschingsbrauchtum in Kinding ist sehr alt, wie die alte Sage vom Kindinger Fosanegl beweist. Der Volksmund hat eine Sage um die „Georg-Wagner-Kapelle“ im Kindinger Friedhof gebildet. Laut der Sage soll in dieser Kapelle ein sogenannter „Fastnachtnegl“ begraben liegen. Er habe dadurch gefrevelt, dass er auf die Aufforderung hin, beim Englischen-Gruß-Läuten die Maske abzunehmen, geantwortet hat: „Ach was, die wird nicht gleich angewachsen“. Und augenblicklich sei sie angewachsen und er habe nichts mehr reden können, sondern habe nur mehr tierische Laute ausgestoßen und sei verendet wie ein Vieh.

Zur Faschingszeit beteiligen sich die „Kindinger Fosanegl“ an den verschiedenen Umzügen in der näheren Umgebung, aber auch bei überregionalen Narrentreffen und Brauchtumsveranstaltungen. In Kinding selbst gestalten die Fosanegl den Fasching mit dem traditionellen Fosaneglbäll und einem großen Umzug mit anschließendem Preischnalzen am Faschingssonntag. Wir nehmen auch gerne Einladungen anderer Faschingsgesellschaften oder zu Narrentreffen an.

„Viva Augspurgia!“ – Augsburgs jüngster Faschingsverein stellt sich vor



„Frischer Fasching für Augsburg“ - mit diesem Slogan und keinem geringeren Anspruch startete die Augspurgia 2009 voller Energie und mit vielen verrückten Ideen unterm Narrenhut erfolgreich in ihre erste Faschingssaison.

Das erste Mal

Wir brauchen euch nicht zu sagen, welch ein Kraftakt hinter so einer Unternehmung steckt: Die Vereinsatzung muss erstellt und Positionen besetzt werden („Oh Mann, wer traut sich Präsident zu werden?“), Zuständigkeiten müssen verteilt, Trainer und Prinzenpaare gefunden, Auftrittstermine klargemacht, Kostüme bestellt und genäht wer-

den. Ach und dann noch Fotos machen, Homepage basteln, Saisonheft ... Und wie soll überhaupt unser erstes Motto lauten? Alles das passiert für einen neuen Verein zum ersten Mal. Es gibt keine eingeschliffenen Prozesse und trainierten Abläufe, auf die wir hätten aufbauen können. Aber wir hatten drei große Säulen, die uns den Start in die erste Saison dann doch leicht gemacht haben:

1. Siebzig faschingsbegeisterte, engagierte und kreative Köpfe, die verrückt genug waren, das Projekt mit anzupacken.

2. Mutige und großzügige Sponsoren mit Vertrauen in unser noch unbekanntes Programm.

3. Die traditionsreichen, etablierten Augsburger Faschingsvereine, die uns mit offenen Armen aufgenommen haben.

An dieser Stelle möchten wir uns sehr bei allen „Starhelfern und Faschingskatalysatoren“ der Narrenzünfte in und um Augsburg – insbesondere bei UOK-Präsident Gerhard Hackenbuchner – bedanken, wie auch bei der Augsburger Medienlandschaft für die freundliche



und umfangreiche Berichterstattung in Print, Radio und TV.

So fühlt sich unser Fasching an

Ja, was macht die Augspurgia besonders? Wie ist unser Selbstbild und wie hat sich die Augspurgia nach drei Faschingssaisonen entwickelt?

Der Name

Nachdem wir keine Latte von Ehrenpräsidenten und traditionsreiche Geschichten rund um unseren Faschingsverein vorweisen können, haben wir beschlossen, uns zumindest einen historisch bedeutsamen Namen zu geben. Der Name „Augspurgia“ liegt für einen Augsburger



Faschingsverein etymologisch nahe. Die traditionelle Note soll uns das kleine „p“ geben, das auf die alte Schreibweise Augsburgs („Augspurg“) zurückzuführen ist.

Faschingsentertainer

Wir haben keine prachtvollen Kostüme mit auffälligen Federbouquets oder aufwendige Bühnenbilder. Die Augspurgia will durch tänzerisches Können begeistern und das Publikum mit abwechslungsreichen Showelementen in ihren Bann ziehen. Die Augspuriger sind Faschingsentertainer. Wir tanzen, unterhalten mit pfliffigen Dialogen und haben in der letzten Saison auch gesanglich überzeugt. Mit unserem singenden Prinzenpaar Vanessa I. und Mario I. und dem Hofmarschall Robert konnten wir zu unserer 70er-Jahre-Show „Super

Trouper Kokosnuss“ die fetzigen Songs von ABBA & Co. live präsentieren und brachten unser (weibliches) Publikum mit gleich zwei brillanten Elvisen zum Dahinschmelzen. Gerne möchten wir an dieser Stelle dazu einladen auf der Homepage www.augspurgia.de in den Bildern der vergangenen Saison zu stöbern.

Große Kindergarde

Besonders am Herzen liegen uns unsere Kinder- und Jugendgarden. Mit über 50 Kindern bieten wir im Verein vor allem Familien ein Vereinsleben zum Wohlfühlen. Wir verstehen uns als integrativer Verein und profitieren sehr von der Unterstützung und dem Wissen unserer multinationalen Mitglieder. Spielerisch gewöhnen unsere Sportpädagogen die Kleinsten an ihre ersten

Auftritte. Der Spaß steht immer im Vordergrund. Stolz sind wir auf unsere Junggarde, die Teenie Boys, die sich im Alter von 10 bis 16 Jahren bewusst für das Tanzen entscheiden und sich mit coolen Choreografien die Anerkennung ihrer Altersgenossen ertanzen.

Der Augspurgi

Und was wäre die Augspurgia ohne ihr Maskotten, den Augspurgi? Heiß begehrt und immer kuschelbereit liebt er es, sich unter die Kinder zu mischen, die ihm gerne bei Polonaisen folgen und sich mit ihm fotografieren lassen. Der Augspurgi hat inzwischen sogar schon einen eigenen Facebook-Account, wo er sich mit anderen Maskottchen weltweit austauscht.



Wir sagen Danke

Inzwischen zählt die Augspurgia 125 Mitglieder. Aktuell fiebern wir bereits der vierten Faschingsaison entgegen und stecken seit April mitten in den Vorbereitungen für eine Saison, die selbstverständlich immer noch ein klein bisschen verrückter werden soll wie die letzte.

Der BSF hat unseren Aufnahmeantrag am 21. April 2012 bei der BSF-Jahreshaupttagung in Schwabmünchen freundlich angenommen. Hierfür und für die Möglichkeit unseren jungen Verein im Narrenspiegel vorstellen zu dürfen, möchten wir uns mit unserem Schlachtruf - einem dreifachen „Viva Augspurgia“ - herzlich bedanken.

(Tatjana Vinkovic, Vize-Präsidentin)



Wir stellen uns vor: Faschingsverein Dischingen e.V.

Wir sind der einzige Faschingsverein im Landkreis Heidenheim, unsere Heimat ist Dischingen, malerisch auf dem Härtsfeld im schönen Egautal gelegen.

Die Ursprünge des Faschings-treibens in der Härtsfeldgemeinde lassen sich bis ins Jahr 1920 zurückverfolgen. Schon damals wurde von der „Faschingsvereinigung“, ein lockerer Zusammenschluß fasnachtsbegeisterter Dischinger Bürger, Faschingsveranstaltungen und Umzüge abgehalten.

Erst 1973 wurde der Faschingsverein Dischingen e.V. als Verein eingetragen. Heute sind wir mit über 500 Mitgliedern einer der größten Vereine in der Gesamtgemeinde.

Was 1973 mit einer Garde, dem Elferrat und einem Prinzenpaar begann, entwickelte sich zu einer stattlichen Gruppe von ca. 180 Aktiven. Wenn das Dischinger Prinzenpaar seinen ganzen Hofstaat präsentiert, können sie stolz sein auf einen stimmungswaltigen Fanfarenzug, die Prinzengarde, die Teenager-Garde, das Tanzmariechen, den Elferrat, den Präsidenten, die Hofnarren, die Showtanzgruppe Dance-Twisters, das Männerballett



Der ganze Stolz des FVD ist der Fanfarenzug, ein reiner „Naturtonfanfarenzug“.

Swinging Schwabbels und die Maskengruppe „d'Eisbühlgoischdr“ mit ihren wunderschönen handgeschnitzten Holzmasken.

Und auch für den närrischen Nachwuchs ist gesorgt: Das Kinder-Prinzenpaar präsentiert seinen eigenen Hofstaat mit einer Kindergarde, einem Tanzmariechen und kleinen Hofnarren.



Die zahlenmäßig stärkste Gruppe des FVD: die Maskengruppe „d'Eisbühlgoischdr“

Unser **Schlachtruf** ist unverkennbar: Wir grüßen mit drei donnernden **Narro Heil!!!**



Immer wieder atemberaubend ist der Auftritt unserer „Dance Twisters“

Wir veranstalten pro Saison 6 Faschingsbälle: den Eröffnungsball mit der Inthrosation der Prinzenpaare, dann eine Veranstaltung, die abwechselnd als Gala-Ball mit einer Big-Band oder als Bunter Abend mit vielen Gastauftritten abgehalten wird, den Kinderball mit Spiel und Spaß für den närrischen Nachwuchs und den 2. Ball der Saison, der besonders bei den Jugendlichen großen Anklang findet.

Außerdem finden noch in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Dischingen ein Seniorenball und am Gumpendonnerstag der Kinderfasching statt. Am Rußigen Freitag ergreifen wir beim großen Rathaussturm die Macht in der Gemeinde und zu guter Letzt wird am Faschingsdienstag beim Kehraus mit einer ergreifenden Zeremonie um Mitternacht der Fasching zu Grabe getragen.

Zum wahren Renner hat sich außerdem der Fastnachts-Gottesdienst entwickelt, zu dem wir gemeinsam mit der Kath. Kirchengemeinde einladen.

Natürlich absolvieren wir zahlreiche Auftritte bei auswärtigen Faschingsbällen im ganzen Landkreis und sind bei vielen Faschingsumzügen in Nah und Fern dabei.



Ganz Dischingen steht Kopf beim großen Faschingsumzug

Der absolute Höhepunkt der Saison ist der traditionelle Faschingsumzug am Faschingssonntag, an dem sich alljährlich ca. 100 Fußgruppen, Festwagen, Musikkapellen, Vereine und Faschingsgesellschaften beteiligen und der jährlich ca. 8.000 Besucher auf's gastliche Härtsfeld zieht.

Im Anschluss an den Faschingsumzug findet die legendäre Mega-Fete im großen Faschingszelt in der Dorfmitte statt. Hier gestalten einige der am Umzug beteiligten Gruppen ein buntes Programm und

mit unseren beiden DJs Wolle und Wugge geht dann so richtig der Punk ab.

Auch außerhalb der 5. Jahreszeit sind wir in der Gemeinde aktiv: Wir stellen den Maibaum vor dem Dischinger Rathaus auf und veranstalten dabei das „Fest unter'm Maibaum“, wir beteiligen uns am Dischinger Marktfest, das alljährlich am 2. Juli-Wochenende stattfindet und natürlich unterstützen wir auch gerne die Gemeinde beim alljährlichen Kinderferienprogramm. Weitere Infos / Kontakt unter: www.fvd-dischingen.de



Narro Heill!

Faschingsverein Dischingen e.V.

“ALLAD NO – SO WIE SO”



Bevor das "närrische Volk" durch Tanzen und Feiern den restlos ausverkauften Engelsaal in Moosbach zum Beben bringt, ist es mucksmäuschenstill. Dann begrüßt nämlich der komplette Hofstaat die Faschingsgäste, um den Abend offiziell zu eröffnen. Dabei tönt es laut im Saal: „Auf unseren Wahnsinns-Fasching 2012 ein dreifaches:

„Garde – hopp,
er lebe – hoch,
Allad no – so wie so,
lass – laddre“

Moosbach – ein kleines, idyllisches Dorf am Rottachsee, direkt hinter Sulzberg bei Kempten im Allgäu. Es gibt ca. 400 Einwohner und allein in unserem Faschingsverein befinden sich aktuell 282 Mitglieder. Angefangen hat diese „närrische Faschingsverrücktheit“ im Jahre 1900. Man machte sich Gedanken, wie man die Zusammengehörigkeit im Dorfleben vertiefen und das Beisammensitzen mit Freunden mit

dem dazugehörigen „Dumm-daherreden-und-lachen“ verbinden könnte. Das war die Geburtsstunde des „Mäßigkeitsvereins Moosbach“.

1964 wurde die Bezeichnung „Mäßigkeitsverein“ durch den neuen Namen „Moosbacher Faschingsverein e.V.“ ersetzt. Die Grundgedanken waren die Gleichen, doch man wollte sich einfach auch an neue Ideen wagen. Seit 1964 besteht der aktive Teil des Faschings immer aus vier Vorständen mit Präsident, Vizepräsident, Kassier und Schriftführer. Heute belegen diese Ämter Joscha Zahn, Florian Mohr, Markus Mayr und Stefanie Schmöger. Daneben war immer ein



vollbesetzter Elferrat von großer Wichtigkeit. Ebenso Teil des aktiven Vereins ist eine Prinzensgarde - bestehend aus 8 bis 9 Mädels mit einem Gardeleutnant, die Kinderprinzensgarde – bestehend aus 6 bis 15 Mädchen mit Kindergardeleutnant und das jeweils dazugehörige Prinzen- und Kinderprinzenpaar.

Dieses Team organisiert jedes Jahr mit unzähligen weiteren fleißigen Helferlein einen fulminanten Fasching. Es ist uns sehr wichtig, dass die Zusammenarbeit mit den anderen Vereinen und Wirtschaften im Dorf nicht verloren geht. Nur aus diesem Grund entstehen heute noch tolle Bälle wie „Knallball“, „Musikball“, „Kinderfasching“, „Kaffeekränzle“, „Maskenball“ sowie ein grandioses „Faschingsfinale am Faschingsdienstag“. Daneben nehmen wir auch gerne an Umzügen mit selbstgebauten großen Festwagen in der Umgebung teil. Der Maskenball ist übrigens der Faschingshöhepunkt im Dorf. Wer nicht verkleidet ist, fällt mehr als auf! Auch gibt es jedes Jahr unter einem anderen Motto Kostümpremierungen.

Was in unserem MFV ebenfalls sehr wichtig ist: Alte Traditionen und neue Ideen müssen auch in Zukunft



vereint werden, um für alle Altersklassen etwas bieten zu können. Ob jung oder alt – alle sind dabei. Übrigens ist das Durchschnittsalter von Vorstandschaft und Elferrat aktuell bei 22 Jahren. Sehr schön ist es gerade deshalb zu wissen, dass uns auch ehemalige 11-erräte und Vorständler jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stehen. Auch ein großer Dank gilt immer wieder unseren Sponsoren – die meist aus den örtlichen und ortsnahen Firmen stammen!

Wer uns nun einfach einmal besuchen oder sich über uns informieren möchte, der soll einfach auf unsere Webseite schauen: www.moosbacher-faschingsverein.de

An das ganze faschingsverrückte Narrenvolk noch ein Zitat, das hier in Moosbach groß geschrieben und gelebt wird:

„Nach dem Fasching ist vor dem Fasching!“



Haar-genau das richtige

für die **maskenball** Tage

Bärte



Perücken

Kostüme

Schminkbücher

Perückenverleih

Günstige Preise - keine Mindestabnahmen - schnelle Lieferung !

Fordern Sie unseren kostenlosen Prospekt "Die Maske" an, es lohnt sich !!!

Süddeutsche Haarveredlung

Fischbach + Miller GmbH + Co. KG

Poststraße 1

88471 Laupheim

Telefon: 07392/9773-0

Telefax: 07392/9773-50

E-Mail: info@fischbach-miller.de

Internet: www.fischbach-miller.de

Fünf Stunden Showtanz – Zum fünften Mal organisierte der Carneval-Club Bäumenheim den Wettbewerb

So eine Showtanznacht hat es in sich! Kondition ist von den Teilnehmern und den Zuschauern gefragt. Erst nach Mitternacht wissen die beteiligten Akteure, wie gut sie waren und die Zuschauer, ob ihr Votum richtig war. 500 Zuschauer und 270 Tänzer harrten so bei der fünften Showtanznacht des Carneval-Club Bäumenheim in der Schmutterhalle aus, um mitzuerleben, wer am Ende die Pokale abraumte.

Mehr als fünf Stunden hatten sie bis dahin Showtanz der verschiedenen Stile auf höchstem Niveau erlebt. Kurz vor der Siegerehrung ließen es sich die Gastgeber nicht nehmen, ihren Showtanz dem Publikum außer Konkurrenz zu präsentieren. Die Spannung in der Schmutterhalle war zu spüren. Wer würde gewinnen. Einen Favoriten auszumachen, war auch diesmal schwer. Da waren die Showtanzgruppen aus Donauwörth, Huisheim sowie Genderkingen aus der Region. Sie hatten es mit starker Konkurrenz

aus Lauingen, Burgheim, Dettingen und vielen mehr zu tun.

Die teilnehmenden Teams waren am Ende voll des Lobes für den Ausrichter. Die fleißigen Helfer sorgten mit einer flüssigen Organisation für einen reibungslosen Ablauf. In der Zeit, da Jury und Organisatoren die Sieger des Abends ermittelten, feierten die Gäste und die Tänzerinnen und Tänzer mit guter Stimmung auf der Tanzfläche und an der Bar. Schließlich standen die Sieger fest und der Moderator des Abends, Andreas Seilz, bat nochmals alle Gruppen auf die Bühne. Schließlich gab es einen Sieger, sowohl bei der Jury- als auch bei der Publikumswertung. Die Zuschauer stimmten mit Wahlzetteln ab. Zum anderen bewerteten Petra Männer aus München, Thomas Paukner und Alexander Schoofs-Carell aus Donauwörth und Marco Ficociello aus Leutkirch die Leistungen der Gruppen aus fachlicher Sicht, unter anderem nach den Kriterien Ge-

samteindruck, Kostüme, Originalität oder Ausstrahlung.

Auf den ersten Platz schaffte es als Doppelsieger die Laudonia aus Lauingen. Auf den zweiten Platz folgten Dance Fire Irgertsheim, die auch Zweiter bei der Publikumswertung wurden, vor den Chatterboxes aus Kirchdorf. Den dritten Platz der Publikumswertung sicherte sich aus der Region die IFD Donauwörth. Und weil zum Showtanz auch Ausdauer gehört, wurde nach dem offiziellen Teil noch eine ausgelassene „After-Show-Party“ gefeiert, wo dann ganz ohne Wettbewerb getanzt wurde. Die Showtanznacht war für alle Beteiligten wieder ein voller Erfolg und wird garantiert im nächsten Jahr eine Fortsetzung finden. Und alle, die sich nun denken, da will ich auch mal hin – für 2013 ist natürlich schon etwas in Planung. Alle Interessierten sollen sich doch bitte melden, und zwar beim Carneval-Club Bäumenheim: (sport@ccb-schlafmuetzen.de)



Fasnachtsküachla – schon seit Jahrhunderten ein Brauchtums-Gebäck

Schon im Mittelalter lebte sich die Bevölkerung vor Anbruch der 40-tägigen Fastenzeit bei Speis und Trank, Tanz und Liebe an Fastnacht so richtig aus, um dann am Aschermittwoch im Zeichen des Aschenkreuzes Abstinenz und Buße zu üben. So wurden wegen dieser Fastenzeit die Vorräte aufgebraucht und die letzte Gelegenheit genutzt, süßes Fettgebäck zu schlemmen, denn auch Fett und Eier waren zur Fastenzeit tabu. So bekamen die einfachen Leute zu diesem kirchlichen Schwellenfest (Fastnacht – Fastenzeit) ein genau festgelegtes Heischerecht zugestanden, das ihnen erlaubte, von den geistlichen und weltlichen Herren kleinere Gaben zu erbitten.



Es gab schon seit dem 15. Jhd. die Armenspeisung in Spitälern, wie das gemeinsame Abholen eines Fasnachtsküchleins bei der Obrigkeit oder in Klöstern. Im 16. Jhd. fand dieses „Küchlein-Holen“ noch eine Steigerung, in dem sich die Menschen gegenseitig besuchten, um zu geben und zu empfangen, was oft mit großen Lustorgien verbunden war.

Nachdem mit der Segnung des Aschenkreuzes 40 Tage Abstinenz an Fleisch, Fett und Eiern (flüssiges Fleisch) vorgeschrieben war, mussten an den sechs sogenannten fetten Tagen (vom Gumpigen Donnerstag bis Fasnachtsdienstag)

sämtliche solche Nahrungsmittel aufgebraucht werden, und damit war klar, dass so viele schmalzgebäckene Fasnachtsküachla verspeist wurden.

Johann Geiler von Kayersberg bezeichnete in einer Predigt 1507 dieses Brot, die „gebackenen Küchlin“, als „Torenbrod“, wobei es in Anlehnung an die Eucharistie, das der von Gott abgewandten Narren war. In verschiedenen Gegenden hat sich im Laufe der Jahrhunderte das Fasnachtsküachle auch zur Fasnachtsbrezel entwickelt. Narren in Weißenhorn, Mindelheim und Burgau verschenkten

anlässlich der Kinderbrotspeisung Fasnachtsbrezeln, wobei diese jedoch eindeutig ein Symbol der Fastenzeit darstellten. Vielerorts gibt es auch anlässlich des Funkenfeuers und Scheibenschlagens am Sonntag „Invocavit“ die sogenannten „Funkaküachla“. Bundesweit findet man ähnliches Schmalzgebäck unter den Namen Krapfen, Berliner oder Kreppel.

Damit allen Freunden fastnachtlichen Brauchtums die schmalzgebäckenen, ausgezogenen, schwäbischen „Küachla“ besonders gut schmecken, nachstehendes Rezept. (em)

Zubereitung 20 Minuten – Backzeit 8 Minuten

Zutaten: 500 g Mehl, 60 g Zucker, 1 Ei, 50 g Butter, 20 g Hefe, 1 Prise Salz, ¼ l Milch, Backfett oder Schmalz zum Ausbacken

Zubereitung: Das gesiebte Mehl in eine Schüssel geben und in die Mitte eine Mulde drücken. Da hinein Zucker, Hefe, Salz und lauwarme Milch geben, leicht verrühren und mit einem Küchentuch zugedeckt etwa 15 Minuten ziehen lassen. Anschließend den Teig kneten bis er Blasen wirft. Dann den Teig zugedeckt im vorgeheizten Backofen (ca. 40 Grad) etwa 20 Minuten gehen lassen. Danach den Hefeteig zu Kugeln von 5 – 6 cm Durchmesser formen und nochmals kurz gehen lassen. Unmittelbar vor dem Backen die Kugeln so auseinanderziehen, dass ein Ring von etwa 8–9 cm Durchmesser mit hauchdünnem Teigboden entsteht. (Vorsicht, dass der Teig nicht einreißt!). In heißem Fett bei ca. 130 °C von beiden Seiten goldbraun backen. Auf Backpapier abtropfen lassen und mit Zucker bestreuen.

Fastnachtsfiguren bereichern BSF-Verbandsarchiv

Unsere derzeit 130 Mitgliedsvereine, aufgegliedert in Faschingsgesellschaften und Narrenzünfte der schwäbisch-alemannischen Fastnacht, sind seit kurzem alle im BSF-Verbandsarchiv in Lauingen in der Brüderstrasse 10 archiviert und dank der fleißigen Arbeit von Christa Streit auch digital erfasst. So werden fachgerecht Vereins-Chroniken und aktuelle Aktivitäten in Sachen Fasching und Fastnacht aus unseren Vereinen und Zünften für die Nachwelt erfasst.

Dank der Unterstützung von einigen Personen wird unser BSF-Archiv auch durch die Ausstellung von verschiedenen Einzelfiguren aus unserer bayerisch-schwäbischen Fastnachtsregion zusätzlich bereichert. Hierfür bedanken wir uns ganz herzlich bei:

Heinz Vetter, dem Till der FGD Dietmannsried, der sehr erfolgreich rund vier Jahrzehnte als hervorragender Büttenredner in seiner Heimat und bundesweit auftrat und vielen auch durch das Fernsehen bestens bekannt ist. Er stellte uns eines seiner Till-Kostüme zur Verfügung.



Till-Kostüm
von Heinz Vetter aus Dietmannsried

Weiter gilt Dank Bernhard Rais, der uns sein Häs der Narrenzunft Günzburger Stadtbutz überließ. Zur Figur des Stadtbutzes gehört auch der Fasnachtsanschreier. Diese Gruppe beginnt am Dreikönigstag ihr Narrentreiben, welches verbunden ist mit Fasnachtserwecken, Schulstürmung mit Kinderbrotspesung, Narrensprung, Geldbeutelwäsche und Funkenfeuer.



Narrenzunft
Günzburger Stadtbutz

Bedanken wollen wir uns auch bei Faschingsgesellschaft Finndonia aus Finningen, die ihr 44-jähriges Vereinsbestehen feiern konnte, für die Überlassung eines ihrer früheren Gardekostüme. Man sieht an diesem die Entwicklung der Mode im karnevalistischen Bereich.

Weiterer Dank gilt Hermann Braumiller und Kathi Gerschitzka aus Haldenwang, die uns ihre beiden Häser von der Offonia-Narrenzunft, den Offinger „Muasgutt'r“, überlassen haben. Es handelt sich dabei um das „Maale“ und das „Weible“.



Gardekostüm der
FG Finndonia Finningen

Die Geschichte der „Muasgutt'r“ geht auf eine rund 250-jährige Erzählung zurück, als eine Offinger Bauersfrau versuchte, ihrem Kleinkind das „Griasmuas“ nicht mehr mit dem Löffel einzugeben, sondern versuchte, diesen Griesbrei aus einem Tonkrug, dem sogenannten „Gutt'r“, trinken zu lassen, was wegen der „Muas“-Verdickung kläglich misslang.



Narrenzunft Offinger Muasgutt'r
„Maale“ und „Weible“

Erfreulicherweise haben uns Zünfte auch leihweise ihre Masken als Ausstellungsstücke zur Verfügung gestellt.

So sind derzeit im BSF-Archiv die beiden Masken der Legauer Schatzräuber mit Vogel-Einzelfigur ausgestellt.

Gerne können natürlich auch weitere Mitgliedsvereine dem Verbandsarchiv besondere Utensilien zur Verfügung stellen. (em)



Narrenzunft Legauer Schatzräuber
Maske Schatzräuber und Vogel



Die Lust an der Verwandlung

In den ältesten Kulturzeugnissen von Menschen sind Masken überliefert. Die frühesten Beispiele finden sich in Höhlenmalereien, die wahrscheinlich weit mehr als 10.000 Jahre alt sind. Menschen mit Tiermasken sind da abgebildet. Mammut-, Bison- oder Vogelköpfe auf menschlichen Körpern sollten wahrscheinlich die Kraft dieser damals noch schwer bezwingbaren Tiere auf die Jäger dieser Zeit übertragen. Unzählige Völker haben im Laufe der Geschichte dieses „Spiel“, das ihnen sicher sehr ernst war, wiederholt. Jäger verwandelten sich in Tiere oder mächtige Geister, um Jagden glücklich zu überstehen. Krieger versuchten mit erschreckenden Masken den Feind zu beeindrucken. In manchen Kulturen begegneten Priester und Schamanen den Gottheiten vorsichtshalber unter dem Schutz der Masken. Im alten Ägypten dagegen trugen Men-



schen stellvertretend die Masken der Götter.

Die Maske kann aber auch die Spötter schützen und auch dies hat schon eine lange Tradition. Noch im 14. Jahrhundert wurde im deutschsprachigen Europa der maskierte Spötter gegen die Obrigkeit - und das war damals die Kirche - zu bestimmten Festen sogar im Kirchenraum geduldet. Und auch sonst haben bei vielen Völkern die maskierten Narren immer Dinge sagen dürfen, die anderen Menschen sehr übel bekommen wären. Ein wenig ist von dieser Tradition noch im Karneval oder bei der Fastnacht geblieben. Aber warum sollten nicht neue Talente dem alten Brauch Würze geben? Vielleicht lässt sich in kleinen Gesellschaften ein viel verspre-

chender Neubeginn starten? Wichtig ist, dass es überall und Spott kann da sehr heilsam sein.

Natürlich sind zu allen Zeiten auch Masken getragen worden, um sich



dahinter zu verbergen. Im Italien der Renaissance konnten Spaziergängern maskierte Menschen auf den Straßen begegnen, von denen sie nicht ohne weiteres annahmen, dass es sich um Bösewichte handelte. Man nahm es hin, dass irgendjemand unterwegs war, der nicht erkannt werden wollte. Ein Liebesabenteuer vermutete man meist, also kein Grund zur Aufregung.



Unter Masken verborgen haben sich auch in ganz Europa höfische Gesellschaften, wenn sie Schäferspiele veranstalteten. Die gelangweilten Höflinge fanden es sehr reizvoll und aufregend, wenn sie als Bauern, Schäfer oder Schäferinnen, Fischer oder Fischerinnen verkleidet waren. Wenn es einem oder einer tatsächlich gelang, sich so gründlich zu maskieren, dass niemand sie erkannte, waren unter dem Schutz der Maske eben auch Scherze möglich, die im höfischen Alltag nicht zugelassen worden wären.



Als Nachahmung dieser höfischen Feste sind schließlich die Maskenbälle für jedermann entstanden. Bei Maskenfesten hat sich von allen Motiven eine Maske zu tragen, ein harmloser spielerischer Rest erhalten: Es macht Spaß, zunächst nicht erkannt zu werden. Und wird nicht auch, wie bei den urzeitlichen Jägern, die "Kraft" der Maske auf das eigene Ich übertragen?

Der sonst eher schüchterne Herr B. ist als Pirat gar nicht wiederzuerkennen. Frau K. mimt den Rockstar Madonna so temperamentvoll, dass ihr Mann ganz neue Einsichten über sie gewinnt. Und da, der Cowboy, der so supercool eine Weltraumfrau anspricht, - steckt der immer schon in unserem Franz?

Mag sein, dass Maskenfeste und

Maskenbälle in ihre angestammte Jahreszeit gehören! Aber manchmal kann es sich lohnen, ihnen auch einen anderen Platz im Kalender einzuräumen. Kinderfeste sind zu jeder Zeit mit Masken bunter und ereignisreicher. Eine einfache Haube aus Stoff oder Papier mit Löchern für die Nase, Mund und Augen kann die Grundausstattung für eine ganze Kindergesellschaft abgeben. Lange Wollhaare darauf machen einen Löwen, kurze Strubbelhärchen vielleicht einen Clown daraus. Denn seit Menschengedenken haben Kinder und Erwachsene große Freude an der Verwandlung.



Die Maske lässt jede nur denkbare Veränderung des eigenen Ichs zu. In Komische, Grotteske, Wilde und Stille. Jeder kann sich unter einer Maske einmal geben, wie er gerne sein möchte und dazu bietet die karnevalistische Zeit jedem Narrenfreund die beste Möglichkeit. (em)



Am Aschermittwoch endet traditionsgemäß Fastnacht, Karneval und Fasching

Nach der Ordnung des Kirchenjahres werden vom Ostersonntag 40 Tage zurückgerechnet (wobei die Sonntage nicht mitgezählt werden, da diese seit dem 11. Jahrhundert als Gedächtnistage der Auferstehung Christi ausgespart sind) und dies ergibt dann genau den Aschermittwoch, den Beginn der strengen Fastenzeit. Der Aschermittwoch forderte schon im Mittelalter mit der 40-tägigen Fastenzeit eine strenge Enthaltensamkeit vom Fleische und meinte damit nicht nur den Verzicht auf Konsum von entsprechenden Speisen, sondern vor allem auch die Abstinenz von jeglicher körperlicher, also fleischlicher Lust.

Das bei der Synode von Benevent im Jahre 1091 beschlossene Anbringen des Aschenkreuzes auf der Stirn der Gläubigen ist Sinnbild der Buße und gilt als Erinnerung an die Vergänglichkeit. Aus diesem Grunde wurde in der Fastnacht (die Nacht vor Beginn der Fastenzeit, also dem Fastnachtsdienstag) noch richtig geschlemmt mit Speis und Trank, dem Tanz und der Lustbarkeit gehuldigt, aber dann ab Aschermittwoch sich eine strenge 40-tägige Fastenzeit auferlegt. Da diese eine Nacht vor Beginn der Fastenzeit dann zu wenig war, wurden später noch die 6 fetten Tage (mit Schmalzgebäck) - der Gumpige, Unsinnige oder Glumperte Don-

nerstag, der Rußige oder Bromige Freitag, der Schmalzige Samstag, der Fasnachtssonntag, der Laufige oder Rasende Montag und der Fasnachtsdienstag - eingeführt. In der heutigen Zeit haben wir jedoch etliche Wochen mehr, um Fastnacht, Karneval oder Fasching zu feiern. In der alemannischen Fasnacht beginnt das närrische Treiben am 6. Januar, dem Fest Epiphanie.

Nebenstehender Kupferstich um 1800 beleuchtet allegorisch den Ritus des Aschermittwochs. Im Mittelpunkt des Bildes steht der Mensch, der über Aschenkrug und Totenkopf sein Ende bedenkt. Als Büber hat er „die Tore seiner fünf Sinne verschlossen“, ist in sich gekehrt und empfängt nun aus Gottes eigener Asche, die zum Zeichen der Wiedergeburt aus dem Geist Gottes von oben kommt. Die Geige, Maske, fette Speisen und ein umgestoßener Weinpokal symbolisieren, dass die Fastnachtnachtstage vorbei sind.

So ist es uns als Funktionären, Verantwortlichen und Aktiven unseres über 600 Jahre alten dokumentierten fastnachtlichen Brauchtums ganz klar bewusst, dass am Aschermittwoch (die sogenannte Bauernfasnacht wie in Basel geht ein paar Tage länger) die närrische Zeit zu Ende sein muss und nicht in

Dies Cinerum.



der Sommerzeit stattfinden kann, wie z.B. Love Parade, Karneval der Nationen, Nottinghamer Carneval mit Lesben und Schwulen, die belegen, wie Ethik und Moral zwischenzeitlich gesunken sind. Denn wir, die 2,6 Millionen BDK-Mitglieder sind der Meinung, jedes Brauchtum gehört in seinen bestimmten Zyklus und Jahreszeit. Wir feiern ja Weihnachten auch nicht im Sommer, sondern im Dezember. (em)



Funkenfeuer - ein Zeichen der Winteraustreibung

Seit vielen, vielen Jahren lodern am Sonntag nach Aschermittwoch (Invocavit) im Allgäu und entlang der Iller bis zur Donau auf den Berg- rücken die Funkenfeuer auf. Manche Faschingsgesellschaft und Narrenzunft hat diesen uralten heimischen Brauch in ihre Aktivitäten mit eingebaut, über welchen folgendes bekannt ist:

Das im keltischen Kerngebiet bis zum heutigen Tage erhalten gebliebene Brauchtum des Funkenfeuers ist ein Überrest heidnischen Kultes. Die damals keltisch heidnische Glaubenswelt galt als Religion der Opfer - blutiger und unblutiger, deren hauptsächlich Sinn es wohl gewesen war, die Götter günstig zu stimmen, damit sie Fruchtbarkeit schenken. Die für den Sonnengott Taranis bestimmten Menschenopfer wurden in riesige, aus Reisig geflochtene Modellfiguren gesteckt und auf Scheiterhaufen verbrannt. Überall, wo der Brauch des Funkenfeuers bis in die heutige Zeit erhalten ist, galt früher der feste Glaube, dass je höher ein solches Feuer brenne, umso fruchtbarer das Jahr werde, dass soweit die Funkenfeuer leuchten, die Felder fruchtbarer werden und dass die Menschen,

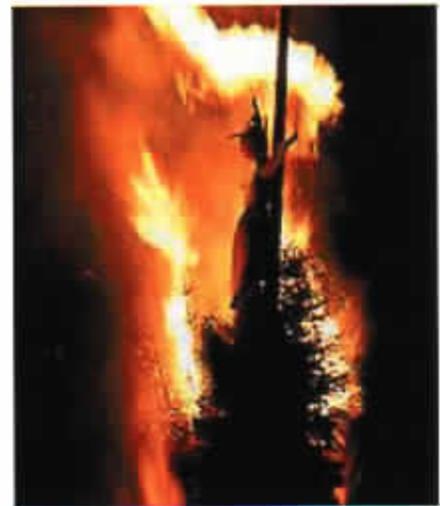


welche vom Schein des Feuers getroffen werden, im kommenden Jahr vor Krankheit, Unglück und insbesondere vor Feuergefahr geschützt seien.

Funkenasche streute man auf die Felder und in die Obstgärten und man schwärzte sich das Gesicht mit dieser Asche, um vor Hexen und Dämonen geschützt zu sein. So galt noch lange der Brauch des „Funken“ als symbolische Handlung der Verbrennung von Hexenfiguren zur Vertreibung des Winters und der Dämonen. Allerdings hat das Ganze überhaupt nichts mit den seinerzeitigen furchtbaren Hexenverbrennungen des Mittelalters zu tun. Mit der Christianisierung wurden dann die blutigen Brandopfer verboten, doch blieb die rein kultische Handlung erhalten. Die christliche Kirche übernahm sogar diesen Kult und formte ihn zum heutigen Osterfeuer um.

Mit der Christbaumsammlung nach dem Dreikönigstag wurde noch lange jener Opfersinn festgehalten. Sprüche, welche die Funkenholzsammler heute noch verschiedenen Orts rufen, verdeutlichen diese Opferbereitschaft: „*Heiliger St. Veith, i bitt um a Scheit, - i bitt um an Boscha, um unserem Herrn a Fuier auf z'gloscha*“.

Es dauert oft tagelang, bis ein Funken richtig aufgeschichtet ist. Er soll lange brennen, und dabei ist wichtig, dass die Hexe nicht gleich Feuer fängt. Es wird oftmals auch der ausgediente Narrenbaum genommen, an dem die Winterhexe befestigt wird. Der Verantwortliche für den „Funken“ ist der Funkenbrandmeister. Bei Einbruch der Dunkelheit zieht dann am Funkensonntag der Fackelzug, oft mit musikalischer Begleitung, zum Funkenplatz. Der Funkenbrandmeister setzt die Fackel an und spricht: „*Jetzt zündat wir da Funka a, auf dass dia Hex' verbrenna ka, und mit dr Hex verbrennt dr Schnea, so muass es*



sei, so isch es schea. Und wenn dann gar koi Schnea mea liegt und es Gras schon aus em Boda spitzt, dann isch's so weit, dann ka er komma, ja dann erwartat wir da Sommer“.

Fängt die Hexe an zu brennen, gibt sie heulende, winselnde und krachende Töne von sich, da ihr vorher zahlreiche Feuerwerkskörper einverleibt wurden. Bei einem schnellen Ende der Hexe heißt es, der Winter ist in Kürze vorbei. Sollte sie aber der Feuersbrunst länger widerstehen, sind sich alle einig, dass noch ein längerer Winter bevorsteht. Zum Schluss gibt es noch die beliebten, leckeren Funkaküachla. (em)



32. BSF-Jahreshaupttagung in Schwabmünchen mit Vortrag von Prof. Dr. Werner Mezger

Für die Ausrichtung der 32. BSF-Jahreshaupttagung hatten sich die Menkinger Narren, welche ihr 40-jähriges Vereinsbestehen feierten, bereit erklärt. So waren am 21. April 260 Delegierte sowie Freunde unseres gemeinsamen fastnachtlichen Brauchtums nach Schwabmünchen gekommen, das genau in der Mitte unseres bayerisch-schwäbischen Verbandsgebietes liegt, um nachmittags in der Stadthalle bei der 32. Verbandsversammlung mit dabei zu sein. Bürgermeister Lorenz Müller hieß die zahlreichen Gäste herzlich willkommen und freute sich, dass seine Stadt heute Mittelpunkt der „Narren und Närrinnen“ aus ganz Schwaben ist.

BSF-Präsident Eugen Müller dankte den Menkinger Narren im Namen der Vorstandschaft für die Organisation der Tagung und sprach herzliche Glückwünsche zum 40-jährigen Vereinsbestehen aus. Sein ganz besonderer Willkommensgruß galt Markus Jeker von der schweizerischen HEFARI-Vorstandschaft, der als Suisa-Verantwortlicher bis aus Solothurn angereist war. Die Tätigkeitsberichte des Präsidenten, des Schatzmeisters, der Jugendleitung, des Zunfrates, des Ordensrates, des Tanzausschusses, des Medienausschusses sowie der Bericht über das Verbandsarchiv gingen zügig über die Bühne. Alle belegten ein erfolgreiches Engagement zum Wohle der Mitgliedsvereine im BSF. Der Präsident bedankte sich bei allen Gremien für ihre Mitarbeit.

Insgesamt stellten sich der Delegiertenversammlung gemäß Verbandsatzung sieben neue Faschingsgesellschaften bzw. Narrenzünfte vor, um dann von dieser offiziell als Mitgliedsvereine aufgenommen zu werden: Kirchheimer Schlossfunken, Faschingsverein Dischingen, Kindinger Fosanegl, Narrenzunft Gluathex´ Illerwinkel, Tapfonia Tapfheim, Faschingsverein Moosbach und Augspurgia Augsburg.

Anschließend standen zwei besondere Ehrungen für Funktionäre aus dem Verbandspräsidium an. Margit Schmidt wurde mit dem BDK-Verdienstorden in Gold ausgezeichnet, da sie sich insgesamt 35 Jahre mit viel Herz und Liebe in der Jugendarbeit, in der Vorstandschaft im Verein, sowie als Ordenskanzlerin im BSF-Verband engagiert hat.



Schatzmeister Helmut Haupteltshofer wurde für insgesamt 41 Jahre Tätigkeit in der Vorstandschaft auf Vereins- und Verbandsebene mit dem BDK-Verdienstorden in Gold mit Brillanten geehrt. Rund 22 Jahre war er bei der Offonia Offingen in der Vorstandschaft tätig. Seit der BSF-Verbandsgründung im Jahre 1980 ist er der bewährte, gewissenhafte und zuverlässige Schatzmeister. Beiden neuen Ordensträgern wurde unter Standing Ovations mit großem Applaus gratuliert.



Volkskundler Prof. Dr. Werner Mezger aus Rottweil belegte anschließend in einem 1 ½-stündigen interessanten Lichtbildervortrag, dass es durch seine vor kurzem gemachte Neuentdeckung auf Schloss Ambras in Tirol an Hand eines Narrentellers bewiesen ist, dass es in Augsburg schon in den 1520-er

Jahren eine innerhalb und außerhalb der Fastnacht aktive, hochkarätige Narrengesellschaft gegeben hat. Der anwesende Augsburger Kulturbürgermeister Peter Grab war vom Vortrag begeistert und meinte, diese hochinteressante Information muss in seiner Fuggerstadt unbedingt an die Bürger und Bürgerinnen weitergegeben werden.

Abschließend übergab Michael Wiltsch, Präsident der Menkinger Narren, nach der gelungenen Jahreshauptversammlung 2012 in Schwabmünchen die BSF-Tagungswanderfahne an den CCI-Präsidenten Michael Dörrmann, welcher mit seinem Carneval-Club Illertal am Samstag, 20.04.2013, im Bürgerhaus Senden/Iller für den BSF seine 33. Jahreshaupttagung mit Neuwahlen ausrichten wird. Der CCI feiert kommendes Jahr sein 44-jähriges Vereinsjubiläum und der BSF-Verband sein 33-jähriges Bestehen. Also wahrlich Grund zum doppelten Feiern.

Es ist schon zur Tradition geworden, dass nach der Verbandstagung ein gemütlicher Kameradschaftsabend stattfindet, der zum näheren Kennenlernen untereinander dient und mit tollen Einlagen bereichert wird. So wirkten an diesem tollen, abwechslungsreichen Bunten Abend in der Stadthalle Schwabmünchen unter reddegewandter Regie von Rolf Reiter mit: Die Menkinger Narren mit verschiedenen Schautänzen, Gesang und Wortbeiträgen, der MFC (Mittelstetter Faschings-Club) mit Kinderbütt von Lukas Heckl und dem Schautanz Amadeus, die Türkheimer Wertachfunken mit ihrem tollen Schautanz, das temperamentvolle Tanzmariechen Eileen Rahm von der Mindelonia Mindelheim. Zum Finale trat die großartige IFD-Schautanzgruppe aus Donauwörth auf, was ein krönender Abschluss für die diesjährige Jahreshaupttagung des Regionalverbandes Bayerisch-Schwäbischer Fastnachtsvereine war. (em)





DeCO-Line

**Stoffe für Zünfte – Vereine –
Tanzsport – Trachtengruppen**

Wir drucken und färben Stoffe auch in
kleineren Mengen – ab 50 Meter

Ein kleiner Auszug aus unserem Stoffsortiment:

*Wollfilz – Wollstoffe – Samte –
Fellstoffe – Veloure – Canvas -
Elastische Stoffe für den Tanzsport –
Faschingsstoffe aller Art*

**Sie suchen einen bestimmten Stoff ? -
Wir helfen Ihnen gerne weiter!**

Fabrikstraße 20 a
79183 Waldkirch-Kollnau
Tel. 07681 - 49 09 00
Fax 07681 - 49 09 01

www.deco-line-kollnau.de
www.fasnachtsstoffe.de
info@fasnachtsstoffe.de

Maibaumstellen des Kötzer Narren Club's

Wie immer am letzten Apriltag fand das traditionelle Maibaumstellen der KNC-ler am Vereinsheim statt. Der Baum wird nach alter Tradition allein mit Manneskraft und natürlich mit weiblicher Unterstützung aufgestellt.



Von allen aktiven Gruppen wurden wieder tolle Schilder erstellt um den Maibaum zu schmücken.



Damit grüßen die KNC-Aktiven den Mai und heißen den Frühling willkommen.



KNC-Präsident Werner Sauter sorgte persönlich für das leibliche Wohl seiner Helfer.



Damit zeigt sich mal wieder, die KNC-ler sind nicht nur in der 5. Jahreszeit aktiv, sondern halten das ganze Jahr die Tradition hoch.



Und noch etwas zum Schmunzeln:

Ein Omnibus fuhr von Kempten nach Buchenberg. Wegen der Steigung und der vielen Kurven musste der Fahrer oft schalten. Ein etwas älteres Weiblein, das neben dem Fahrer saß, schaute ihm eine Weile interessiert zu. Plötzlich wandte sie sich an ihn: „Herr Schafför, i hoab ja nix gege ihr Fahrerei, abr mir wär des scho liabr, ihr dätet mit beide Händ lenke, den Benzin ka ja i derweil umrühre“.

BDK-Gardegrundschulung in Mindelheim

Am 05. Mai 2012 veranstaltete der BSF-Tanzausschuss eine BDK-Gardegrundschulung.

Veranstaltungsort war Mindelheim. Die FG Mindelonia unterstützte uns tatkräftig bei der Organisation und Verpflegung.

Schon um 08.00 Uhr war das Frühstück für all diejenigen fertig, die schon etwas früher vor Ort waren und sich noch stärken wollten. Pünktlich um 09.00 Uhr starteten wir dann nach einer kurzen Begrüßung mit vier Stunden Theorie. Hierfür war BDK-Referentin Beate Drießen zuständig. Sie schulte die 30 Teilnehmer in allem, was ein Trainer/in über Musikschnitt, Takt, Aufmarsch, BDK-Regeln usw. wissen muss. Mit viel Eifer und Engagement nahmen die angehenden Besitzer des BDK-



Trainerpasses alles auf, stellten Fragen und diskutierten, bis es dann in die verdiente Mittagspause ging.

Hier versorgten uns wiederum die fleißigen Hände um Vize-Präsidentin Yvonne Nertinger mit allerlei Leckereien. Nachdem sich nun alle erholt hatten, hieß es jetzt, die Theorie in die Praxis umzusetzen. Diesen Part übernahm BDK-Trainerin Lisa Hoffmann.

Zuerst Aufwärmen, Schritte usw., danach wurden die Teilnehmer in Gruppen geteilt und jeder musste seine eigene Choreographie ausarbeiten und dann den anderen vorführen. Sehr beeindruckend, wie unterschiedlich das Erlernete von den jeweiligen Gruppen umgesetzt wurde.

Am Ende des Tages nahm sich Lisa Hoffmann noch die Zeit, um Fragen zu beantworten und gab dem einen oder anderen noch praktische Tipps.

Es war ein sehr schöner und erfolgreicher Tag und somit kann für alle 30 Teilnehmer der BDK-Trainerpass ausgestellt werden.

Vielen Dank an die Dozenten, die FG Mindelonia und an alle Teilnehmer für die tolle Schulung. U.R.





Am 22.08.2011 ist Wolf-Dieter Figge vier Monate vor seinem 70. Geburtstag nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben. Er war seit Anfang der 70-er Jahre ein aktiver und engagierter Karnevalist, Sitzungspräsident und talentierter Büttenredner. 1993 war er Gründungspräsident der Gesellschaft Goldene Elf Ulm/Neu-Ulm. Nach seinem Rücktritt vom Amt des Präsidenten wurde er 2008 von der Mitgliederversammlung einstimmig zum Ehrenpräsidenten ernannt. Er hat die Gesellschaft mit großem Engagement, kreativen Ideen und von ganzem Herzen geführt. Als Ehrenpräsident wurde sein kompetenter Rat sehr geschätzt. Unvergessen für uns alle ist seine großartige Büttenrede als „besonderer“ Grillmeister bei einer Gartenparty anlässlich der BSF-Tagung in Lauingen. Wir verlieren in Wolf-Dieter Figge einen lieben Freund und werden ihn nicht vergessen.



Im vergangenen Jahr mussten wir leider für immer Abschied nehmen von Martin Behr von der Rottachgilde 97 Kempten, der im Alter von 76 Jahren verstorben ist. Vielen als „Martl“ bekannt, war er Gründungsmitglied, 1. Zunftmeister, Eiferrat und Wagenbauer bei der Rottachgilde. Man konnte ihn wahrlich als Urgestein des Kemptener Faschings bezeichnen. Er trug die höchsten Auszeichnungen seiner Faschingsgilde und wurde auch geehrt mit dem Verdienstorden des Bayerisch-Schwäbischen Fastnachtsverbandes. In ihm verliert sein Verein ein Bindeglied zwischen den Generationen und Gruppen. Mit unermüdlichem Fleiß und auch unter großen Opfern hat er mitgeholfen, der Faschingsgilde ein Zuhause zu schaffen. Auch unser BSF-Verband dankt ihm für seinen großartigen Einsatz um fastnachtliches Brauchtum und wird ihn in ehrendem Gedenken bewahren.



Leider mussten wir am 16.02.2012 von Wolfgang Schmalholz, dem Ehrenpräsidenten des Faschingsvereins Ronsberg für immer Abschied nehmen. Nach längerer Krankheit verstarb er im Alter von 84 Jahren. Man kann Wolfgang Schmalholz als Urgestein des Faschings in seiner Heimat und als stets freundlichen und liebenswerten Menschen bezeichnen. 1969 gehörte er zu den Vereinsgründern und war bei diesem dann im Laufe der Zeit als Schriftführer, Kassierer und 2. Vorstand tätig. 1989 übernahm er das Amt des 1. Präsidenten und führte dieses bis zum Jahre 2000 äußerst gewissenhaft aus. Auf Grund seiner Verdienste wurde er im Jahr 2001 zum Ehrenpräsidenten ernannt. Außerdem wurde er für sein großartiges Engagement mit der höchsten BSF-Ordensauszeichnung, den „Staufer-Löwen in Gold“, ausgezeichnet. Wir alle verlieren in Wolfgang Schmalholz einen treuen Fastnachtsfunktionär, der sich der Brauchtumpflege bewusst war, aber auch einen lieben Freund, den wir in ehrendem Gedenken bewahren werden.



Im jungen Alter von nur 35 Jahren ist am 01.07.2012 plötzlich und völlig unerwartet Sylvia Geller aus Mittelneufnach verstorben. Sylvia war begeistert und fasziniert von der schwäbisch-alemannische Fasnacht und hatte deshalb im Jahr 2006 die Idee, in Mittelneufnach die Narrenzunft der Böcklesberger Hexen ins Leben zu rufen. Sie war Gründungszunftmeisterin und später dann auch als Schatzmeisterin im Verein tätig. Wir verlieren mit Sylvia eine liebenswerte und stets für das fastnachtliche Brauchtum engagierte Persönlichkeit und Freundin. In unseren Herzen werden wir ihrer stets gerne gedenken. (em)

BDK-Südkonvent erstmals in Oberbayern



Der Faschingsverband Oberbayern mit seinem Präsidenten Peter Steinberger bewarb sich vergangenes Jahr in Deidesheim für die Ausrichtung des BDK-Präsidenten- und Jugendleiter-Südkonvents 2012. So sind nun alle süddeutschen BDK-Fasnachts- bzw. Faschingsverbände schon einmal Ausrichter dieser Wochenend-Arbeitssitzung gewesen.

Die am 04. Mai 2012 aus dem Süden Deutschlands nach Aschau im schönen Chiemgau angereisten Präsidien konnten sich bei einem gemütlichen Abend im Burghotel unterhalb der Kampenwand näher kennenlernen. Die Jugend startete bereits fleißig in eine erste Arbeitssitzung, die sich am Samstag den ganzen Tag fortsetzte. Ab 9 Uhr begann auch für die Präsidenten, deren Stellvertreter und Schatzmeister ein rund 6-stündiger Konvent, bei dem insgesamt 16 Punkte auf der Tagesordnung standen und entsprechend behandelt wurden.

Eugen Müller als BDK-Vizepräsident-Süd dankte eingangs dem Landesverband Oberbayern mit seinem Präsidenten Peter Steinberger

für die Ausrichtung dieser Tagung. Er freute sich, unter den Gästen wieder BDK-Präsident Volker Wagner aus Waldfishbach, BDK-Vizepräsident-Mitte Dr. Peter Krawitz aus Mainz sowie BDK-Schatzmeisterin Monika Schnepf aus Köln begrüßen zu können. Es gab eine

turnierordnung diskutiert. Siegfried Gögler aus Bad Schussenried gab Informationen zu den BDK-Freundschaftstreffen und zur Arbeit des BDK-Brauchtumsausschusses. Petra Müller aus Sonthofen informierte über die erfolgreichen Aktionen der BDK-Jugend, sah sich aber auch



rege Mitarbeit, interessanten Erfahrungsaustausch und auch wichtige Informationen. Zum neuen Gema-Vertrag konnte Volker Wagner sehr Interessantes berichten. Bernhard Schlereth informierte über den Baustand des Fasnachtsmuseums Kitzingen. Außerdem wurde über die bei der BDK-Tagung in Dortmund vorgesehene Änderung der Tanz-

gezwungen, die Verbandspräsidenten auf die Gefahren des Internets hinzuweisen, um dies an die Gesellschaften, Vereine und Zünfte weiterzugeben.

Den mit angereisten Begleitpersonen, überwiegend Ehefrauen der Tagungsteilnehmer, wurde ein wunderschönes Rahmenprogramm an-



geboten. Verantwortlich hierfür war Ordenswart Wolfgang Mergard, der sich als charmanter „Fremdenführer“ erwies. Er führte die Gäste an das Bayerische Meer - den Chiemsee, wobei natürlich ein Besuch von Schloss Herrenchiemsee und ein Abstecher zur Fraueninsel nicht fehlen durften.

Zum Ausklang gab es dann Gau-
menfreuden bei einem köstlichen Bayerischen Buffet und gemütlicher Stubenmusik. Als Überraschung trat die Rosenheimer Faschingsgilde mit ihrem tollen Schautanz auf.

Der erste Südkonvent fand im Jahr 2004 in Berghaupten statt. Jeweils ein Jahr später traf man sich in Amberg/Nabburg, Bad Dürkheim, Lauingen, Veitshöchheim, Ditzingen, Walldürn, Deidesheim und nun in Aschau.



Dieses Jahr wurde der BDK-Präsidenten-Südkonvent-Wanderteller im Chiemgau von Peter Steinberger an Eugen Müller, den Präsidenten des Fastnachtsverbandes Bayerisch-

Schwaben, weitergegeben, da dort vom 03. – 05. Mai 2013 der 10. BDK-Präsidenten- und Jugendleiter-Südkonvent stattfinden wird. (em)



Termine des BSF und des BDK

12.10.2012	BSF-Herbst-Präsidialtagung Süd	Mindelheim Forum
19.10.2012	BSF-Herbst-Präsidialtagung Nord	Lauingen Laudonia-Vereinsheim
26.10.2012	Verleihung „Staufer-Löwen in Gold“	Gundelfingen Rosenschloss
24./25.11.2012	BDK-Qualifikationstanzturnier	Unterechingen Brühlhalle
17./18.01.2013	„Schwaben weissblau“ Aufzeichnung	Memmingen Stadthalle
18.-20.01.2013	BDK-Freundschaftstreffen	Buchen
25.01.2013	„Schwaben weissblau“ Ausstrahlung	Bayerischer Rundfunk
20.04.2013	BSF-Jahreshaupttagung mit Neuwahlen	Senden Bürgerhaus
06.-08.09.2013	BDK-Präsidialtagung	Potsdam
08.11.2013	Verleihung „Staufer-Löwen in Gold“	Mindelheim Silvestersaal

Intensive Jugend-Büttenrednerschulung mit Oliver Sauer fand großen Anklang

Für die diesjährige BSF-Kinder- und Jugend-Büttenrednerschulung am 12. Mai 2012 im Hotel zur Post in Leipheim konnte als hervorragender Seminarleiter Oliver Sauer aus der Pfalz gewonnen werden, vielen auch als „De Molli“ vom Fernsehen bekannt. Überwiegend waren die angereisten jungen Nachwuchstalente (Durchschnittsalter 14 Jahre) aus Vereinen bzw. Zünften, die ihre erfolgreichen Prunk- oder Narrensitzungen auch mit gekonnten Wortbeiträgen bereichern.

In rund sechs Fachstunden, aufgliedert in Theorie- und Praxisteil, gab es wichtige Informationen über Aufbau und Grundregeln einer erfolgreichen, ansprechenden Büttenrede. Es waren Themen wie: Was brauche ich und wer hilft mir bei einer guten Büttenrede? Welche Arten von Büttenreden gibt es und



was ist alles Wichtiges zu beachten? Wie komme ich an entsprechendes Material und wie bereite ich Auftritte vor? Mimik und Gestik, Outfit, Stil sowie unterschiedliche Arten von Büttenreden wurden von

den Kursteilnehmern eingehend diskutiert.

Im anschließenden Workshop wurde in vier Arbeitsgruppen jeweils eine Büttenrede geschrieben, diskutiert und dann vorgetragen. Es gab Themen wie „Das vergessene Geburtstagsgeschenk“, „Ein preußischer Geschichtsprofessor in der Diskussion mit einem waschechten Bayern“, „Ein Teenagergespräch über Eltern“ und „Geschwister planen eine Reise quer durch Europa“. Alles wurde auf Video aufgezeichnet und anschließend sachlich mit entsprechenden Argumentationen kritisiert und diskutiert.

Die Jugendlichen hatten etliches im Bereich Büttenreden dazugelernt, und Oliver Sauer erklärte sich auch gerne bereit, geschriebene und ihm zugesandte Texte zu lesen und dabei hilfreich zur Seite zu stehen. (em)



Fachliches Steuerseminar mit viel Humor und Witz gespickt

Rund 30 Teilnehmer aus dem gesamten Verbandsgebiet hatten sich Ende Juni 2012 im Hotel zur Post in Leipheim eingefunden, um vom qualifizierten Referenten Wolfgang Ziegler aus Karlsruhe aktuelle und sehr interessante Steuerinformationen zu bekommen.

In fünf Stunden erläuterte Wolfgang Ziegler, BDK-Steuerausschuss-Vorsitzender, ausführlich die Grundlagen der Abgabenordnung, oft aufgelockert durch heitere Pointen. Außerdem ging er ein auf Gemeinnützigkeit, ideellen Tätigkeitsbereich, Zweckbetrieb, wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, Vermögensverwaltung, Kassenführung, Rücklagenbildung und vieles mehr. Er informierte ausführlich über Ausstellung steuerlicher Zuwendungsbestätigungen, Sachspenden aus Betriebs- und Privatvermögen, Kassenprüfung, Kassen- und Vermögensstand usw.



Alle Seminarteilnehmer erhielten eine 160-Seiten umfassende, aufschlussreiche und interessante Info- und Arbeitsmappe. Es wurden etli-

che Fragen aus der Praxis gestellt, auf die der Referent mit seinem hervorragenden Fachwissen bestens Auskunft geben konnte. (em)



BDK-Präsidiumssitzung bei uns in Bayerisch-Schwaben

Am letzten Juni-Wochenende traf sich das Präsidium des Bundes Deutscher Karneval zur Arbeitssitzung im Autenrieder Brauerei-Gast-

hof mit Wohlfühl-Hotel bei uns in Bayerisch-Schwaben.

BDK-Präsident Volker Wagner hatte

hierbei insgesamt 16 Punkte auf der Tagesordnung. Unter anderem ging es um die Vorbereitung der Anfang September in Dortmund stattfindenden BDK-Jahreshaupttagung, um das brisante Thema „Neuer Gematarif“, die in Düren bestens verlaufene Vollversammlung der BDK-Jugend und vieles andere mehr.

Rudolf Feuchtmayr, Chef und Braumeister der Schlossbrauerei Autenried, bot am Freitagabend eine interessante und aufschlussreiche Betriebsführung an.

Am Samstag standen für die Begleitpersonen des Präsidiums eine Besichtigung des Ikonenmuseums in Autenried sowie ein Besuch im Legoland Günzburg auf dem Programm. (em)



Ihr Besuch lohnt sich in der fastnachtstfrohen Weinstadt Kitzingen.

Gerne helfen wir Ihnen bei der Planung Ihres Vereinsausfluges.



Deutsches Fastnachtmuseum
Postfach 10 97302 Kitzingen
Deutsches-Fastnachtmuseum@t-online.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf unter
0 93 21/2 33 55



DEUTSCHES FASTNACHT- MUSEUM

Gemeinnützige Stiftung und offizielles Museum des Bundes Deutscher Karneval



KITZINGEN
fastnachtst-
frohe
WEINSTADT

*Herzlich
willkommen!*



Falterturm



Marktturm

Rosenstraße 10

KITZINGEN,
Standort
von vier
zentralen
Einrichtungen
des BDK.

Stiftung Deutsches Fastnachtmuseum mit seiner ständigen Ausstellung im Falterturm und in der Rosenstraße 10

Zentralarchiv der Deutschen Fastnacht im Marktturm

Europäische Dokumentationszentrale für fastnachtliches Brauchtum im Marktturm

Passtelle des Bundes Deutscher Karneval für karnevalistischen Tanzsport in Deutschland in der Rosenstraße 10





BSF-Jahreshaupttagungen

seit der Gründung am 29.11.1980 in
der Stadthalle Lauingen

03.10.1981	Sonthofer Fasnachtszunft Sonthofen	Sonthofen Soldatenheim
07.07.1982	Faschingsgesellschaft Offonia Offingen	Offingen Mindelhalle
23.04.1983	Faschingsverein Schwangau	Schwangau Tegelberggastst.
14.04.1984	CC Deubachia Deubach	Deubach Zechstuben
28.04.1985	Fasnachtszunft Isbäria Scheidegg	Scheidegg Kurhaus
19.04.1986	Faschingsgesellschaft Wemdosa Wemding	Wemding Wallfahrtsgaststätte
11.04.1987	Faschingsgesellschaft Laudonia Lauingen	Lauingen Laudonia-Vereinsh.
16.04.1988	Faschingsgesellschaft FGD Dietmannsried	Dietmannsried Festhalle
15.04.1989	Faschingskomitee Lach Moro Mering	Mering Stadthalle
07.04.1990	Faschingsgesellschaft Schlossfinken Höchst.	Höchstädt Sportheim
13.04.1991	Kötzer-Narren-Club Kötz	Kötz Günzhalle
09.05.1992	Faschingsgesellschaft FGD Dietmannsried	Dietmannsried Festhalle
24.04.1993	Faschingsgesellschaft Perlachia Augsburg	Augsburg Steigenberger-Hotel
23.04.1994	Sonthofer Fasnachtszunft Sonthofen	Sonthofen Allgäuer Berghof
08.04.1995	Faschingsgesellschaft Löwen 77 Legau	Legau Gasthof Löwen
10.04.1996	Faschingsgesellschaft Leipheimer Haufen	Leipheim VfL-Turnhalle
19.04.1997	Faschingsverein Aufbruch-Umbruch Kaufb.	Kaufbeuren Stadtsaal
04.04.1998	UECV Storechaneascht Untereichingen	Untereichingen KSV-Halle
24.04.1999	Faschingsgilde Mindelonia Mindelheim	Mindelheim Kolpingsaal
01.04.2000	Faschingsgesellschaft Laudonia Lauingen	Lauingen Stadthalle
07.04.2001	D´Oberdorfer Fasnachter Marktoberdorf	Marktoberdorf Modeon
20.04.2002	Narrenzunft Günzburger Stadtbutz	Günzburg Forum
12.04.2003	Sonthofer Fasnachtszunft Sonthofen	Sonthofen Haus Oberallgäu
24.04.2004	Initiative Fasching Donauwörth	Donauwörth Tanzhaus
16.04.2005	Faschingsverein Schwangau	Schwangau Kurhaus
08.04.2006	Narrenzunft Stadtbachhexen Memmingen	Memmingen Stadthalle
21.04.2007	Faschingsverein Aufbruch-Umbruch Kaufb.	Kaufbeuren Stadtsaal
05.04.2008	Faschingsgesellschaft Hollaria Augsburg	Augsburg Hotel Alpenhof
28.03.2009	Faschingsgesellschaft Laudonia Lauingen	Lauingen Stadthalle
24.04.2010	Faschingsfreunde Hillaria Sonthofen	Sonthofen Markthalle
09.04.2011	CCB Schlafmützen Bäumenheim	Bäumenheim Schmutterhalle
24.04.2012	Menkinger Narren Schwabmünchen	Schwabmünchen Stadthalle
20.04.2013	CCI Illertal Senden	Senden Bürgerhaus

10. Fernsitzung mit dem B R

Schwaben Weissblau hurra und helau



Das BSF - Präsidium lädt alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Bayerisch-Schwäbischen Fastnachtsverbandes herzlich ein zur

10. Närrischen B R – Fernsenaufzeichnung „Schwaben weissblau – hurra und helau“

Stadthalle Memmingen

Aufzeichnung: Donnerstag, 17. Januar 2013, 19.11 Uhr

Aufzeichnung: Freitag, 18. Januar 2013, 19.11 Uhr

Alle Besucher werden gebeten – so wie in den vergangenen Jahren –
wiederum originell und toll kostümiert zu kommen.

Ausstrahlung: Freitag, 25. Januar 2013, 19.45 Uhr

Rosenmontag, 11. Februar 2013

Wieder erhältlich: Gminder Leinen Cotton



Die Leinenweber

STOFFE AUS REINEM LEINEN

Gminder Leinen Cotton in Neuauflage:

2 Qualitäten – 12 Standardfarben – Sonderfärbungen ab 50 Meter

Zusätzlich bieten wir für alle Häser der Schwäbisch-Alemannischen Fastnacht
Leinen in historischen Qualitäten: von hauchzart bis schwer – Nachwebungen und
Sonderfärbungen sind möglich.

Haben Sie Fragen? Sprechen Sie uns gerne an!



DIE LEINENWEBER • Gerberstraße 23 • 77855 Achern
Telefon 07841 673 05 15 • Fax 07841 673 05 19
info@die-leinenweber.de • www.die-leinenweber.de

Spiel+Freizeit in Gersthofen...

...woanders
kaufen nur
die Doofen!


Spiel
+Freizeit

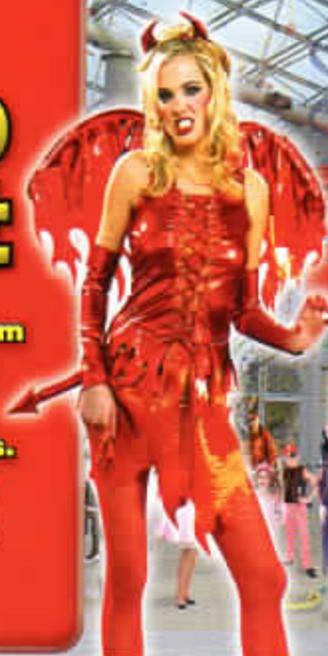
Faschings-
vereine & Garden
erhalten

**10%
Rabatt**

auf unser komplettes
Faschingsortiment. Ab einem
Bestellwert von 300 Euro
und gegen Vorlage eines
Faschingsverein-Dokuments.

Vereinbaren Sie ab sofort
einen persönlichen Termin
unter Tel. 0821-2492118

Wir beraten Sie gerne!



Die größte Faschingswelt der Region!

ist in Gersthofen bei Augsburg - direkt an der A8!

Über 1.000
Hüte u.v.m.

Über 20.000
Accessoires

Über 10.000
Kostüme



Europas größter  Fachmarkt

Firmensitz: Spiel+Freizeit Handels-GmbH & Co. KG
Hery-Park 2000 · 86368 Gersthofen · Tel.: 0821/24 92 110

www.spielundfreizeit.de
info@spielundfreizeit.de

Mo. - Fr. 10.00 - 20.00 Uhr
Samstag 9.30 - 11.00 Uhr

Direkt am Autobahnkreuz
Augsburg-West (A6) und der B2/B17